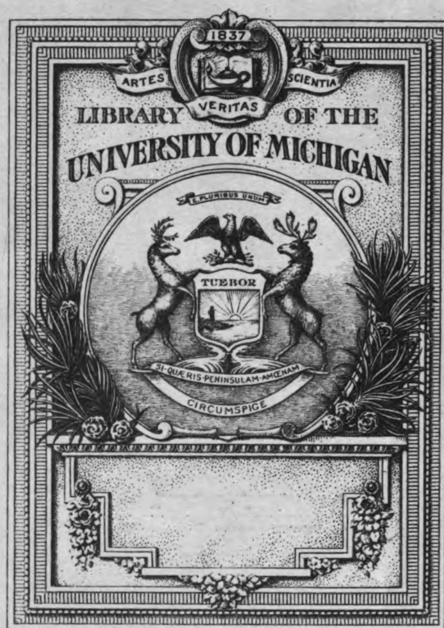
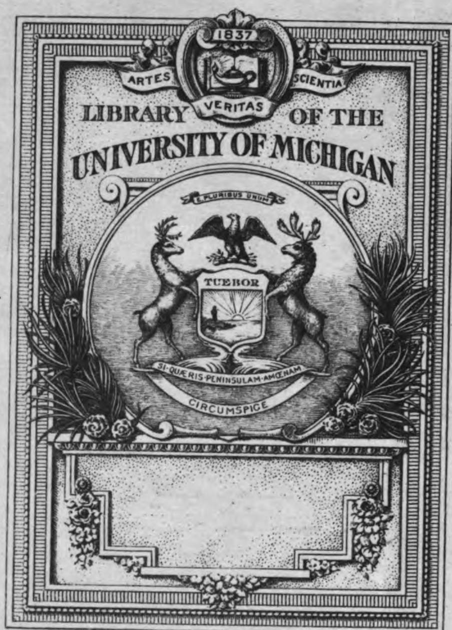
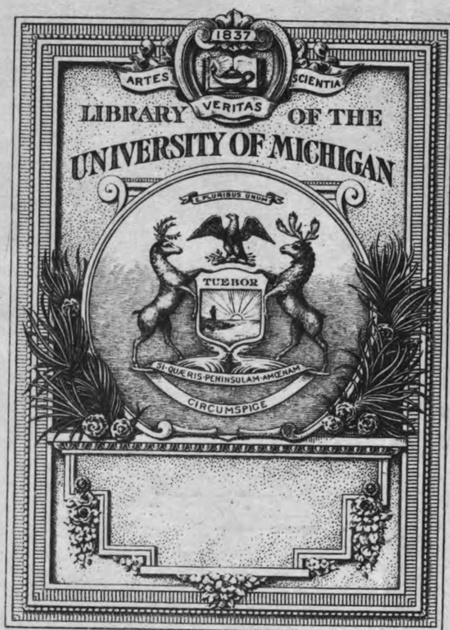
Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes

Englische, romanische, slawische Sprachen und Literaturen

1. Jahrg. 1924 12. Band


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE

Jahresberichte

des Literarischen Zentralblattes

über die wichtigsten
wissenschaftlichen Neuerscheinungen des gesamten
deutschen Sprachgebietes

Herausgegeben von Dr. Wilhelm Frels
Bibliothekar an der Deutschen Bücherei

Erster Jahrgang 1924
Band 12
Englische und amerikanische Sprache und Literatur
Romanische Sprachen und Literaturen
Slawische Sprachen und Literaturen

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Englische und amerikanische Sprache und Literatur

Bearbeitet von Dr. Egon Mühlbach

Romanische Sprachen und Literaturen

Bearbeitet von Dr. Heinrich Wengler

Slawische Sprachen und Literaturen

Bearbeitet von Dr. Arthur Luther

Das Schrifttum des Jahres
1924



Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Vorwort des Herausgebers

Aufgebaut auf dem Material des Literarischen Zentralblattes, durch zurückgestellte oder aus besonderen Gründen erst jetzt eingefügte Titelanzeigen vermehrt, sollen die vorliegenden Jahresberichte einen Überblick bieten über die deutsche wissenschaftliche Arbeit des letzten Jahres. Die kritische Auswahl des Zentralblattes war maßgebend auch für die Jahresberichte. Ihr Umfang und ihre Grenzen, ihre Schwächen und, wie ich hoffe, auch ihre Vorzüge sind damit gegeben. Die Referate sind im allgemeinen unverändert aus der Zeitschrift übernommen worden. Der Umfang des Jahresberichts wurde bestimmt durch den Inhalt der 21 Nummern des Zentralblattes. Der durch diese Beschränkung ermöglichte rasche Druck der Bände dürfte den Nachteil ausgleichen, daß hier etwas weniger als die Gesamtliteratur des Jahres 1924 geboten wird, dafür sich aber eine Anzahl Titel aus dem Dezember 1923 vorfinden. Auf eine Anführung der abgeschlossenen Zeitschriftenjahrgänge ist im allgemeinen verzichtet worden, da jeder wichtige Aufsatz für sich verzeichnet wurde; Ausnahmen wurden gemacht, sofern Zeitschriften neu auf den Plan traten oder ihr Inhalt eine wesentliche Veränderung oder Erweiterung erfuhr.

Die Bearbeitung der 24 Bände erfolgt durch die Referenten des Literarischen Zentralblattes unter eigener Verantwortung. Was zu den einzelnen Fächern noch im besonderen zu sagen ist, geschieht in den Einleitungsworten der Bearbeiter. Grundsätzlich wurde darauf verzichtet, Grenzgebiete sowohl in dem einen wie in dem andern Fache zu behandeln: der Germanist wird z. B. außer zu dem Bericht über die germanischen Sprachen auch zu denen über Volkskunde, Theatergeschichte und allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft greifen müssen. Ein Autorenregister ist jedem Bande, in Bänden, die mehrere Fächer vereinen, jedem Fache beigefügt. Das erste Jahr mit bisweilen wechselnden Bearbeitern und sich oft erst endgültig herausbildenden Richtlinien für die Auswahl und Gruppierung weist notgedrungen an manchen Stellen noch gewisse Ungleichmäßigkeiten auf.

Die Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes sollen kein Ersatz, sondern eine Ergänzung der bestehenden kritischen Fachbibliographien sein; sie wünschen vor allem dem wissenschaftlichen Arbeiter das meist späte Erscheinen jener Bände weniger fühlbar zu machen.

Wilhelm Frels

Die Titel der in Fraktur gedruckten Werke sind in Fraktur, die Titel der in Antiqua gedruckten Veröffentlichungen in Antiqua wiedergegeben.

Englische und amerikanische Sprache und Literatur

von

Dr. Egon Mühlbach

Vorwort des Bearbeiters

Der vorliegende Jahresbericht über das deutsche Schrifttum zur englischen und amerikanischen Sprache und Literatur hat im wesentlichen das Material des Jahrgangs 1924 des Literarischen Zentralblattes verarbeitet. Ergänzend sind verschiedene Aufsätze hinzugetreten, die anfangs nicht erfaßt werden konnten, da sie in dem Berichtsgebiete fernliegenden Zeitschriften erschienen oder sonstwie schwer erreichbar waren. Auch eine Anzahl von beachtlichen Zeitungsaufsätzen ist dazugekommen. Doch wurden Zeitungen in der Regel nicht ausgeschöpft. Desgleichen mußte auf die Verzeichnung von Dissertationen verzichtet werden.

Bei der Mengenungleichheit des zu verarbeitenden Materials war eine gleichmäßige Gliederung weder möglich, noch eine bis ins einzelne gehende ratsam. Da, wo eine Schrift ihrem Titel oder Inhalt nach an verschiedenen Stellen gesucht werden kann, sind Verweise gemacht worden. Das gleiche gilt auch von den Autoren des sechzehnten bis zwanzigsten Jahrhunderts, wenn sie ihren Lebensdaten nach zwei Jahrhunderten angehören. Dabei ist ihre Haupteinreihung in dem Jahrhundert erfolgt, in dem ihr literarischer Schwerpunkt liegt.

Für Hinweis auf hier etwa Übersehenes und für Übersendung von Aufsätzen aus dem Berichtsgebiete ferner stehenden Zeitschriften und aus Zeitungen zur Verwertung im Literarischen Zentralblatt bzw. nächsten Jahresbericht wäre Bearbeiter sehr verbunden.

Leipzig, Januar 1925.
Großgörschenstr. 4.

Egon Mühlbach

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeines

Brandl, A[lois]: Modernes Englisch im Universitätsunterricht. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Jg. 79, Bd 147 = N. S. 47, 1924, H. 3/4. S. 249.

Erwiderung B.s auf die Behauptung F. H. Händels (in: Die neueren Sprachen. Bd 32, 1924, April/Juni. S. 172), modernes Englisch u. engl. Literaturgeschichte der neueren Zeit kämen an den Universitäten zu kurz.

Förster, Max: Englisch als erste Fremdsprache? In: Leipziger Neueste Nachrichten. Nr 127, 7. Mai 1924. Beilage 2. S. 9.

Die Fragestellung: Welche Sprache eignet sich kraft ihrer Eigenart am besten dazu, Kindern in jugendlichem Alter von 10 Jahren, und zwar deutschen Kindern, die erforderliche formale Ausbildung ihrer Geisteskräfte zu verschaffen und ihnen diejenigen Bildungsgüter zu übermitteln oder wenigstens zugänglich zu machen, die sie als Deutsche brauchen, ist sicherlich gegenwärtig für uns die einzig richtige. Was F. zugunsten des Englischen anführt, wirkt überzeugend. Zudem kann er sich auf das Urteil des gegenwärtig ersten Romanisten Deutschlands, Voßler, stützen, der auf dem Nürnberger Neuphilologentag im Juni 1922 seine Ansicht dahin aussprach, daß, da ein wirkliches Eindringen in die französische Sprache und Literatur für den Deutschen sehr schwierig sei, das Französische sich nicht für den Anfangsunterricht auf unseren Schulen eigne.

Hübener, Gustav: Vom Sinn deutscher Anglistik. In: Deutsche Akademische Rundschau. Jg. 6 (Sem.-Folge 12), 1924, Nr 4 (Dez.). S. 3—5.

Karpf, Fritz: Bericht über den 19. Neuphilologentag zu Berlin. Englische Sektion. In: Die neueren Sprachen. Bd 32, 1924, H. 4 (Okt.-Nov.). S. 348—356.

Englische **Studien**. Generalregister zu Band 26—50 zusammengestellt von Albert **Wagner**. Leipzig: Reisland 1924. (252 S.) 8°

II. Nekrologe

Lindau, Hans: Hans Daffis. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 165—167.

Worte der Erinnerung an den im Dez. 1922 verstorbenen Shakespeare-Forscher und -Kenner D., Verfasser von „Hamlet auf der deutschen Bühne bis zur Gegenwart" u. langjährigen Bearbeiter der Bibliographie des Shakespeare-Jahrbuchs.

Francke, Otto: Zum Heimgange der Brüder Dr. Wilhelm u. Geh. Rat Professor Dr. Adolf v. Oechelhäuser. Ebda. S. 159—161.

Beide Vorstandsmitglieder der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, „der sie ein gut Teil ihrer geistigen Kraft im dankbaren Andenken an ihren Vater, den Mitbegründer der Gesellschaft, gewidmet ... haben". († Mai 1923).

Brandl, Alois: Rudolf Fischer. Ebda. S. 162—165.

Würdigung des am 31. Dez. 1860 geborenen und am 13. Dez. 1923 verstorbenen österreichischen Shakespeare-Forschers und -Übersetzers. Mit Bild Fischers.

Breul, Karl: In memoriam Adolphus William Ward. [† 19. Juni 1924.] In: Die Neueren Sprachen. Bd 32, 1924, H. 3 (Juli/Sept.). S. 267—273.

III. Englische Sprache

[einschließlich Amerikanisches Englisch]

A. Allgemeines

Flasdieck, Hermann M.: Vermischte beiträge z. engl. sprachgeschichte (etymologie, ortsnamenkunde, lautlehre) von Otto Ritter. In: Anzeiger f. dt. Altertum und dt. Literatur. 43, 1913, Nr 1. S. 9—14.

Ders.: Zur Charakteristik der sprachlichen Verhältnisse in altenglischer Zeit. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Bd 48, H. 3, Mai 1924. S. 376—413.

Mit dieser Studie, die im wesentlichen als Gegenstück zu dem 1. Kapitel („Die Probleme der werdenden Schriftsprache") von F.s Schrift: Forschungen zur Frühzeit der neuenglischen Schriftsprache (= Studien zur engl. Philologie, hrsg. v. L. Morsbach, H. 65 u. 66, 1922) gedacht ist, wird der Versuch gemacht, „die hauptergebnisse der bisherigen forschung der altenglischen sprachwissenschaft zusammenzufassen und zu einer knappen gesamtcharakteristik der sprachlichen entwicklung in altenglischer zeit zu verarbeiten, die sprachlichen bewegungen im zusammenhang mit der allgemeinen culturellen entwicklung in der altenglischen periode darzustellen".

Ders.: Der sprachgeschichtliche Wert der mittelenglischen Überlieferung. (Vortrag, geh. d. 29. Sept. 1923 in d. anglist. Sektion der 54. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Münster.) In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Jg. 11, 1923, H. 11/12. S. 361—372.

Horn, Wilh.: Die englische Sprachwissenschaft. In: Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft. Festschrift f. Wilh. Streitberg. Von J. Friedrich, J. B. Hofmann u. a. Heidelberg: Winter 1924. S. 512—584.

Horns Darstellung schließt sich im allgemeinen an den Bericht an, den die 1912 von R. Bethge im Auftrage der Berliner Gesellschaft für deutsche Philologie herausgegebene Festschrift

zur Feier des 25jährigen Bestehens dieser Gesellschaft über den Stand der englischen Sprachwissenschaft im Überblick bot. Das Erobern neuer Gebiete und besonders das Suchen nach neuen Methoden ist in den Vordergrund gestellt.

Morsbach, Lorenz: Die geschichtlichen, kulturellen und literarischen Grundlagen der neuenglischen Sprachentwicklung. In: Englischer Kulturunterricht. Leitgedanken für seine Gestaltung. Vorträge ... hrsg. v. Fritz Roeder. Leipzig: Teubner 1924. S. 55—76.

B. Wortschatz

1. Wörterbücher

Rabe, Heinr.: Deutsch-englisches Satzlexikon der allgemeinen und wirtschaftlichen Sprache. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1924. XIII, 806 S. Lex. 8°

Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht „in erster Linie jedem, dessen Muttersprache das Deutsche ist, auf wissenschaftlicher Grundlage ein volkstümliches Werk zu schaffen, welches, für allgemeine und wirtschaftlich-praktische Zwecke bestimmt, die Vorzüge eines den Sprachstand unserer Zeit wiedergebenden Wörterbuchs mit dem Ziele systematisch und methodisch angelegter Lehrbücher verbindet. Der besondere Fortschritt liegt darin, daß die Einzelwörter meist durch kürzere oder längere Sätze, deren Zahl durch den Umfang des Buches eine Grenze gezogen war, erläutert werden". Mit Quellenverzeichnis. Sauberer Druck, gutes Papier.

2. Wortforschung

Hannauer, Leo: Die germanischen u. romanischen Elemente des englischen Wortschatzes. In: Die neueren Sprachen. Bd 32, H. 1, Jan.—März 1924. S. 46—49.

„Der vorliegende Artikel will einiges statistische Material zur Beleuchtung dieser Frage — besonders was die Charakteristik des Wortvorrats anbetrifft, beitragen."

Holthausen, F[erdinand]: Zur englischen Wortkunde. 1—7. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 28, 1917, Nr 9 (Sept.). S. 272—274; Bd 29, 1918, Nr 8 (Aug.). S. 250—256; Bd 32, 1921, Nr 1 (Jan.). S. 17—23; Bd 32, 1921, Nr 3 (März). S. 61—68; Bd 34, 1923, Nr 9 (Sept.). S. 273—280; Bd 34, 1923, Nr 11 (Nov.). S. 342—352; Bd 35, 1924, Nr 8 (Aug.). S. 237—256.

Hoops, Johannes: Angelsächsisch blæd. In: Neuphilologische Mitteilungen. Jg. 25, 1924, Nr 4/8 (Okt.). S. 109—117.

Aufhellung der etymologischen Bildung und Bedeutungsentwicklung der in altengl. Wörterbüchern angesetzten drei verschiedenen blæd.

Schlutter, Otto B.: Weitere Beiträge zur altenglischen Wortforschung. In: Anglia. Bd 48, N. F. 36, 1924, H. 4. S. 375—392.

Ullrich, Hermann: Volksetymologisches im Englischen. I. In: Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Bd 23, 1924, H. 4. S. 310—318.

3. Namenforschung

Förster, Max: Die alten Namen von Kap Land's End. In: Namn och Bygd. Tidskrift för nordisk ortnamnsforskning. Jg. 12, 1924, H. 1/2. S. 41—49.

In Bezug auf die interessante linguistische Frage, die mit der Kolonisation entsteht: Wie hat sich der fremde Besitzergreifer den einheimischen Ortsnamen gegenüber verhalten?, und für deren Beantwortung es prinzipiell drei Möglichkeiten gibt — zahlreiche Beispiele dafür sind im vorliegenden Aufsatz angeführt — gibt F. betreffs des Namens Land's End der Vermutung Ausdruck, daß dieser völlig durchsichtige, erst spät — in Will. Camdens: Britannia (1586) — belegbare, echt englische Name auf kornischem Sprachboden entweder eine Übersetzung aus dem Keltischen oder eine Neuschöpfung der englischen Eindringlinge sein muß.

Ders.: Ablaut in Flußnamen. In: Streitbergfestgabe. Leipzig 1924. S. 59—85.

Behandelt ausführlich die Flußnamen: 1. Wye <nkymr. Gwy> und Wey. 2. Esk, Exe, Esshe, Ash, Axe und Usk <nkymr. Wysg>.

Ders.: Der Name des Green Knight. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Jg. 79, Bd 147 = N. S. 47, 1924, H. 3/4. S. 194—196.

Smith, A. H.: The place-names Jervaulx, Ure, and York. In: Anglia. Bd 48, N. F. 36, 1924, H. 3. S. 291—296.

C. Grammatik

1. Im Allgemeinen

Sievers, Eduard: Abriss der angelsächsischen Grammatik. 6. Aufl. Halle: Niemeyer 1924. (III, 66 S., 2 Taf.) gr. 8°

Unveränderter Abdruck der 5. Aufl. von 1915.

Holthausen, F[erdinand]: [Besprechung von] Wright, Jos., and Wright, Eliz. Mary: An Elementary Middle English Grammar. Oxford University Press 1923. In: Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. Jg. 45, 1924, Nr 10—12 (Okt.—Dez.). Sp. 302—305.

Franz, W[ilhelm]: Shakespeare-Grammatik. 3. verb. Aufl. Heidelberg: Carl Winter 1924. (XXXIV, 640 S.) gr. 8° = Germanische Bibliothek. Reihe 1, Bd 12.

„Art und Umfang der 3. Aufl. war durch den immer noch andauernden Kriegszustand bedingt. Da Eingriffe in den Text unterbleiben mußten, konnten auch Teile der Einleit., die durch den Krieg überholt sind, nicht abgeändert werden. In dem Nachtrag sind die Ergebnisse der neuesten sprachgeschichtlichen Forschung nach Möglichkeit berücksichtigt."

Western, Aug.: [Eingehendere Besprechung v.] Wendt, G.: Grammatik des heutigen Englisch. Heidelberg: Winter 1922. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 5 (Mai), S. 150—158.

Kennedy, Arthur G. [über] Mencken, H. L.: The American language. An inquiry into the development of English in the United States. In: Englische Studien. Bd 58 (1924), H. 1. S. 115—119.

Besprechung des Februar 1923 bereits in 3. Aufl. erschienenen umfangreichen Werkes (XVII, 492 S.).

2. Lautlehre

Borowski, Bruno: Lautdubletten im Altenglischen. Halle <Saale>: Niemeyer 1924. (VII, 84 S.) 8° = Sächsische Forschungsinstitute in Leipzig. Forschungsinstitut für neuere Philologie. III. Anglistische Abt. H. 3.

Faser, Ludwig: Wege zur Einführung in die englische Aussprache. In: Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Bd 23, 1924, H. 4. S. 338—341.

Ferrars, Max. Henry: Curiosities of English pronunciation and accidence for the use of teachers and students. 2. improved ed. Freiburg i. Br.: Bielefeld 1924. (52 S.) 8°

Marquardt, Rudolf: Experimentalphonetische Untersuchungen der Intonation im englischen Fragesatz. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Jg. 79, Bd 147, N. S. 47, H. 1/2. S. 47—54.

3. Formenlehre

Heidemann, Gerhard: Die Flexion des Verb. subst. im Ags. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Jg. 79, Bd 147, N. S. 47, H. 1/2. S. 30—46.

„Die ags. Grammatik kennt allein für den Pl. Ind. Praes. ca. 50 verschiedene Formen. Zeitliche und dialektische Kriterien glaubt die Literaturgeschichte darunter zu finden. G. Mades Diss., Vb. sb. im Engl., Gießen 1910, arbeitet im Ags. fast ausschließlich mit dem in Murrays Dict. gegebenen Material. All das soll hier zusammengefaßt und nachgeprüft werden.“

4. Mundart

Weiß, Adolf: Die Mundart im Englischen Drama von 1642—1800. Gießen: Selbstverl. d. Engl. Seminars d. Univers. Gießen 1924. (85 S.) 8°

Will die Untersuchungen über die Mundart im englischen Drama, wie sie schon von E. Panning (Diss. Halle 1884) u. E. Eckhardt (Materialien z. Kunde d. ält. engl. Dramas, Bd 27, 1910) angestellt worden sind, fortsetzen. Dabei wird versucht, den dial. Sprachstoff grammatisch zu verarbeiten, vor allem die Verbreitung der einzelnen Formen in den heutigen Mundartgebieten mit Hilfe der Wrightschen Engl. Dialect Grammar (1905) möglichst genau anzugeben.

5. Syntax

Deutschbein, M[ax]: Das Resultativum im Neuenglischen. In: Streitbergfestgabe. Leipzig 1924. S. 36—40.

D. Stilistik

Aronstein, Philipp: Englische Stilistik. Leipzig: Teubner 1924. (VIII, 194 S.) 8°

Die vorliegende Stilistik soll zwei Zielen dienen, erstens dem praktischen: wirkliche Beherrschung der Sprache, und zweitens dem theoretischen: Geistesbildung durch den Sprachunterricht. Wenn auch Verfasser, wie er besonders betont, beide Richtungspunkte im allgemeinen gleichmäßig im Auge hat, so erkennt man doch, daß er bei der Abfassung seiner Stilistik ganz besonders darauf bedacht gewesen ist, dem englischen Unterricht, der aller Wahrscheinlichkeit nach in Zukunft als Schulfach der deutschen Schule mehr u. mehr an die erste Stelle unter den neueren Sprachen treten wird, nach der geistesbildenden Seite hin zu dienen.

Ellinger, Joh.: [Besprechung von] Aronstein, Philipp: Englische Stilistik. Leipzig: Teubner 1924. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 9 (Sept.). S. 278—281.

„Die Lehrer und Studierenden des Englischen werden gewiß dem Verfasser für das vorliegende gediegene Buch vielen Dank wissen. Es sei Lehrenden und Lernenden auf das wärmste empfohlen."

IV. Englische Literatur

A. Literaturgeschichte

1. Allgemeines

Arns, Karl: Der katholische Geist im neuen englischen Schrifttum. In: Der Gral. Jg. 18, H. 6, März 1924. S. 301—304.

An der Hand des jüngst erschienenen Werkes von George N. Shuster: The Catholic Spirit in Modern English Literature (New York: The Macmillan Comp. 1922. [365 S.]) gibt A. einen interessanten, knappen Überblick über die katholische Lyrik und den katholischen Roman des 19. Jahrhunderts.

Ders.: Ein Streifzug durch das neueste englische Schrifttum. In: Literarischer Handweiser. Jg. 60, H. 7, Juli 1924. S. 322—326.

Bratter, C. A.: Die Pucelle von Shakespeare bis Shaw. In: Vossische Zeitung 1924, Nr 556.

Fehr, Bernhard: Die englische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. In: Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. v. O. Walzel.

1924 erschien Heft 5/6—15. [Nur die Schlußlieferung steht noch aus.]

Arns, Karl: Eine moderne englische Literaturgeschichte. In: Der Gral. Jg. 19, 1924, H. 1 (Oktob.). S. 35—37.

Bemerkungen zu Lief. 1—9 von Bernhard Fehrs Englischer Literatur des 19. u. 20. Jahrhunderts.

Francis, Gregory: Der gegenwärtige Stand der englischen Literatur. In: Frankfurter Zeitung. Jg. 69, Nr 736 vom 2. Okt. 1924. Erstes Morgenblatt. S. 1—3.

Behandelt neue englische Prosa und Lyrik.

Hecht, Hans: Periodenbildung in der neueren englischen Literaturgeschichte. In: Englischer Kulturunterricht. Leitgedanken für seine Gestaltung. Vorträge ... hrsg. v. Fritz **Roeder**. Leipzig: Teubner 1924. S. 46—55.

Das Ziel des Hechtschen Vortrags ist, seine Hörer mit den Anschauungen über literargeschichtliche Entwicklung vertraut zu machen, wie sie in den beiden Büchern von L. Cazamian: Études de Psychologie Littéraire (1913) und: L'Evolution Psychologique et la Littérature en Angleterre ⟨1660—1914⟩ (1920) enthalten sind.

Horn, Wilhelm: Über das Komische im Schauerroman: E. T. A. Hoffmanns Elixiere des Teufels und ihre Beziehungen zur englischen Literatur. In: Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen u. Literaturen. Jg. 78, Bd 146, H. 3/4. S. 153—163.

Hübener, Gustav: Neue Anglistik und ihre Methoden. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Jg. 2, 1924, H. 2. S. 330—338.

„Wie die vorliegenden Veröffentlichungen von Dibelius (England), Schöffler (Protestantismus und Literatur) und Schücking (Soziologie der literar. Geschmacksbildung) deutlich zeigen, greift die allgemeine Umstellung der Geisteswissenschaften immer stärker in das Fach der Englandkunde hinüber. „Da wird es dem Anglisten Pflicht, sich für seine besonderen fachlichen Aufgaben über die methodische Bedeutung der neuen Wissenschaftsrichtung an diesen Werken klar zu werden. So wird unter dem fachspezialistischen Gesichtspunkt über allgemeine Fragen zu sprechen sein."

Luther, Arthur: Neuere englische Literatur in Deutschland 1913—1920. In: Liter. Zentralblatt. Jg. 75, 1924, Nr 1. Sp. 73—75.

Meyerfeld, Max: Englische Menschen. In: Die neue Rundschau. Jg. 35, 1924, H. 11 (Nov.). S. 1151—1179.

Beschäftigt sich mit George Moore, J. Galsworthy, W. Archer, den Geschwistern Sitwell und S. Sassoon.

Murray, Kathleen: Taine und die englische Romantik. München u. Leipzig: Duncker & Humblot 1924. (VII, 78 S.) 8°

Analyse der Urteile des großen französischen Kritikers über die englische Romantik. Dabei zeigt sich, „daß die Bewertungen Taines von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehen, aber immer die soziologische Vorstellung der zu einem Kunstwerk gehörigen ‚Gesellschaft', also das Publikum, den französischen Kritiker am meisten interessiert". 2 Hauptteile: 1. Taines Darstellung der englischen Romantik. 2. Die leitenden Gesichtspunkte der Darstellung Taines.

Petsch, Robert [Besprechung von] **Brie**, Fr.: Die ästhetische Weltanschauung in der Literatur des 19. Jahrhunderts. In: Englische Studien. Bd 58, 1924, H. 1. S. 149—153.

„Der wichtigste Teil der Darstellung von B., der auch das meiste Neue bringt, beschäftigt sich mit der Weltanschauung, die sich in England auf dem Boden des Sensualismus gebildet hatte."

Pieper, Willy: Das Parlament in der me. Literatur. In: Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen u. Literaturen. Jg. 78, Bd 146, H. 3/4. S. 187—212.

P., der in der Literaturgeschichte des Parlaments Reimer (Chronisten u. Pamphletisten, die mehr an die Wirklichkeit gebunden sind) und Dichter (freie Epiker u. Lyriker, die mehr Stimmungen u. Erwartungen spiegeln) möglichst voneinander scheidet, stellt in seiner Abhandlung „das Verhältnis ihrer Anspielungen und Vorstellungen zur wirklichen Machtentwicklung des Parlaments“ dar.

Schirmer, Walter F.: Antike, Renaissance und Puritanismus. Eine Studie zur englischen Literaturgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. München: M. Hueber 1924. (IX, 233 S.) gr. 8⁰

[Vgl. Lit. Ztbl. Jg. 75, 1924, Nr 9 (Juli). Sp. 728.]

Fischer, Walther: [Ausführliche Besprechung von] Schirmer, Walter F.: Antike, Renaissance und Puritanismus. Eine Studie zur englischen Literaturgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. München: M. Hueber 1924. (IX, 233 S.) gr. 8⁰ In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, 1924, H. 34 (Nov.). Sp. 2322—2327.

Eichler, Albert [über] Schöffler, Herbert: Protestantismus und Literatur. Neue Wege zur engl. Literatur des achtzehnten Jahrhunderts. Leipzig: Tauchnitz 1922. (= Englische Bibliothek, hrsg. v. Max Förster, Bd 2.) In: Englische Studien, Bd 58 (1924), H. 1. S. 129—148.

Ausführliche Besprechung der „wahrhaft bahnbrechenden Darstellung eines jungen Gelehrten“, der eine „allseitige, stets kritisch determinierte, wohlgeordnete und zielbewußte Belesenheit“ verrät.

Fehr, Bernhard: [Ausführliche Besprechung von] Schöffler, Herbert: Protestantismus und Literatur. Neue Wege zur engl. Literatur des achtzehnten Jahrhunderts. Leipzig: Tauchnitz 1922 (= Englische Bibliothek, hrsg. v. Max Förster, Bd 2.) In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 11 (Nov.). S. 321—330.

Westerfrölke, Hermann: Englische Kaffeehäuser als Sammelpunkte der literarischen Welt im Zeitalter von Dryden und Addison. Jena: Frommann 1924. (X, 90 S.) gr. 8⁰ = Jenaer germanist. Forschungen. 5.

Die interessante Arbeit, die mit der Schilderung der Entwicklung des engl. Kaffeehauses über Italien und Frankreich bis zur Jahrhundertwende und seines Einflusses auf die Literatur beginnt, entwirft besonders ein lebensvolles Bild von Will's Coffee-house, dem Urtyp des literarischen Kaffeehauses in England, in dem von 1674 an der allgewaltige Literaturpapst Dryden alltäglich inmitten des jungen Dichtergeschlechts auf seinem großen Lehnsessel thronte. Nicht minder eingehend wird Button's Coffee-house, das nach dem mit Drydens Tod (1700) verwaisten Kaffeehaus von Will's allmählich der Treffpunkt der Literaten wird, und sein Besucherkreis geschildert. Hier bei Button's versammelte sich von etwa 1713 an eine neue Generation, die Addisons und Steeles

Namen auf ihr Panier geschrieben hatte. Am Schluß, chronologisch geordnet, Angabe der wichtigsten engl. Kaffeehausliteratur bis Steeles Tod (1729).

2. Lyrik

Arns, Karl: Der katholische Geist im neuen englischen Schrifttum. — Siehe oben bei Literaturgeschichte, Allgemeines.

(L. F.): Aus der Geschichte des englischen Kirchenliedes. Ein Konferenzvortrag. In: Lehre und Wehre. Jg. 70, Nr 2, Febr. 1924. S. 33—49.

Francis, Gregory: Der gegenwärtige Stand der englischen Literatur. — Siehe oben bei Literaturgeschichte, Allgemeines.

3. Roman

Arns, Karl: Der katholische Geist im neuen englischen Schrifttum. — Siehe oben bei Literaturgeschichte, Allgemeines.

Gutermuth, Else: Das Kind im englischen Roman von Richardson bis Dickens. In: Gießener Beiträge zur Erforschung der Sprache und Kultur Englands und Nordamerikas. Bd 2, 1924, H. 1. S. 29—60.

Die vorliegende Arbeit geht den Spuren des Kindes nach in den Werken der bedeutendsten Erzähler des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jhs. Innerhalb des Gesamtwerks der einzelnen Schriftsteller ist eine sachliche Gruppierung vorgenommen worden gemäß der Stellung, die das Kind im Romanganzen einnehmen kann. Drei Momente kamen hier in Frage: 1. Das biographische, 2. das episodische, 3. das handelnde. Ergebnis: Bei Richardson, Fielding, Smollett u. Sterne bleibt das Kind auf die Episode beschränkt. Goldsmith hebt es aus seiner Reliefstellung heraus, rundet es zur Figur u. macht es zu einem, wenn auch noch unbedeutsamen Glied der Komposition. Jane Austen verläßt die rein äußerliche Betrachtungsweise u. zeigt schon wirkliches Eingehen auf die Psychologie des Kindes. Scott fügt manchen Strich am äußeren Bilde des Kindes hinzu, aber vor allem, er hat es zum ersten Male wirklich in die Handlung — wenn auch nur als Nebenfigur — eingeführt. Dickens schließlich hat sich wirklich hineingefunden ins Kinderland. Er lebt mit den Kindern als Kind. Er sieht mit ihren Augen u. geht ihre Wege. Seine Kindergestalten stehen als Träger der Handlung im Mittelpunkt des Interesses.

Sanden, Gertr. von: Der englische Frauenroman der Gegenwart. In: Die Frau. Jg. 31, H. 6, März 1924. S. 170—176.

Asanger, F.: [Günstige Besprechung von] Schirmer, Walter F.: Der englische Roman der neuesten Zeit = Kultur und Sprache. Bd 1. Heidelberg: Winter 1923. In: Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. Jg. 45, 1924, Nr 7/9 (Juli/Sept.). Sp. 221—222.

Karpf, Fritz: [Besprechung von] Schirmer, Walter F.: Der englische Roman der neuesten Zeit. Heidelberg: Winter 1923. In: Die neueren Sprachen. Bd 32, 1924, H. 3 (Juli/Sept.). S. 317—318.

Vechtman-Veth, A. C. E.: [Besprechung von] Schirmer, W. F.: Der Englische Roman der neuesten Zeit. Heidelberg: Winter 1923. In: Museum. Maandblad voor Philologie en Geschiedenis. Jg. 31, 1924, Nr 11—12 (Aug.—Sept.). Sp. 306—309.

4. Drama

Aronstein, Phil: Der soziologische Charakter des englischen Renaissance-Dramas. 1. 2. In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Jg. 12, H. 5/6, Mai/Juni 1924. S. 155—171; H. 7/8 (Juli/Aug.). S. 214—224.

Ders.: Das englische Renaissancedrama. In: Die Literatur. Jg. 27 des Literarischen Echo, 1924, H. 1 (Okt.). S. 29.

Befaßt sich mit dem bedeutenden vierbändigen Werke von E. K. Chambers: The Elizabethan Stage. Oxford: Clarendon Press 1923.

Hoecker, R.: Das englische Drama des 20. Jahrhunderts. In: Berliner Börsen-Zeitung 1924, Nr 437. S. 4 u. 439. S. 3.

Überblick über die dramatische Literatur Englands in den letzten Jahrzehnten.

Holthausen, F[erdinand]: Studien zu den Towneley plays. In: Englische Studien. Bd. 58, 1924, H. 2. S. 161—178.

Mitteilung der an vielen Stellen durch leichte Aenderungen, Streichungen und Ergänzungen erzielten evidenten Besserungen der Ueberlieferung. Der Uebersichtlichkeit wegen Gliederung der Arbeit in 2 Teile. T. 1 behandelt die falschen Reime, T. 2 die Fehler im Versinnern, im Rhythmus und im Strophenbau.

Homeyer, Fritz: Das Theater in England. In: Volksbühne. Zeitschrift für soziale Kunstpflege. Jg. 4, 1924, 3. Vierteljahresheft. S. 111—114.

Handelt vom engl. Theater der letzten Zeit.

Koch, I.: Echte und „unechte" Masken. In: Englische Studien. Bd 58, 1924, H. 2. S. 179—212.

Die Arbeit, der ein in der Gesellschaft für deutsche Philologie zu Berlin gehaltener Vortrag zugrunde liegt, gibt eine auf den Sonderuntersuchungen von Soergel, Brotanek, Reyher u. a. fußende lehrreiche, knappe Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Maskenforschung. 2 Teile. T. 1 schildert die Entwicklung der Maskenspiele im höfischen Stile — „klassische Masken" — nebst dem ihnen seit dem 1. Jahrzehnt des 17. Jhdts. eingefügten komischen oder grotesken Bestandteil, der in der Folge die Benennung „Antimasque" erhielt. (Geht im wesentlichen bis zum Theaterschluß von 1642.) T. 2 wendet sich jenen dramat. Dichtungen des gleichen Zeitraums zu, die sich selbst als Masken bezeichnen, von denen es aber fraglich ist, ob man sie noch zu diesen rechnen darf, weil ihnen der eine oder andere dafür charakteristische Zug mangelt oder in ihnen nicht scharf ausgeprägt ist.

Rothe, Hans: Das moderne englische Theater. 1. 2. In: Das Tagebuch. Jg. 5, H. 25 u. 26, Juni 1924. S. 848—853 und 879—884.

Ders.: Das moderne englische Theater. In: Mitteilungen der Leipziger Schauspielhausgemeinde. 1924, Nr 10 (23. Juli). (4 S.)

B. Anthologien

Hoops, Johannes: [Besprechung von] The Shorter poems of the Eighteenth Century. An Anthology. Selected and edited with an introduction by Iolo A. Williams. Lond: Heinemann 1923. In: Englische Studien. Bd 58, 1924, H. 2. S. 259—262.

Williams „ist in die Tiefen des engl. Dichterwalds jener Epoche gedrungen, die über ein Jahrhundert lang von keinem menschlichen Fuß mehr betreten waren". Er hat viele ganz unbekannte Dichter neu entdeckt und mancher von den zu Worte kommenden wird selbst den besten Spezialkennern der engl. Poesie des 18. Jhdts. fremd sein.

Liebermann, F.: [zu] Drinkwater, John: Some contributions to the English anthology,...spec....XVII. century. ⟨Proc. Brit. Acad. X.⟩ 1922. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Jg. 79, Bd 147 = N. S. 47, 1924, H. 3/4. S. 273.

C. Einzelne Denkmäler und Schriftsteller nebst dazugehörigen Schriften

1. Altenglische Zeit

Elene. — Psalmenversion. — Holthausen, F[erdinand]: Zu altenglischen Dichtungen. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 9 (Sept.). S. 276—277.

Richtet sich gegen Kocks Besprechung von V. 17 der Elene (Anglia, Bd 47. S. 264), dessen Änderungsvorschlag von Psalm 108, 19 (ebda. S. 271 unter Nr 345), von Ps. 113, 4 (ebda. S. 272) und Ps. 118, 74 (ebda. S. 272).

Widsith. — Holthausen, F.: Angeln im Widsithliede. In: Schleswig-Holsteinisches Jahrbuch 1924. S. 22—23.

Ausdeutung von V. 35—44. Sage vom Angelkönige Offa in angelsächsischen und dänischen Berichten.

2. Mittelenglische Zeit

Chaucer. — Chaucer, Geoffrey: Canterbury Erzählungen. Nacherzählt und eingeleitet von Wilhelm Löwinger. Mit 30 Faksimilebildern von W. Russel Flint. Wien: Wolf (1924). (177 S.) 4°

„Eine Prosabearbeitung hat größeren Spielraum in der Freiheit der Übertragung, ihr handelt es sich nicht so sehr um das Wort, als um den Geist des Originals, und diesem Geist des Originals so nahe gekommen zu sein, als es in einer Übertragung möglich ist, darf ich vielleicht, ohne unbescheiden zu

sein, behaupten." Die meisterhaft gezeichneten, koloristisch blendenden Bildkompositionen des bekannten schottischen Malers und Illustrators gehen, da sie durchaus modern empfunden sind, leider mit dem Geistesgehalte der C. E. nicht recht zusammen.

Curry, Walter Clyde: Chauntecleer and Pertelote on dreams. In: Englische Studien. Bd 58 (1924), H. 1. S. 24—60.

„This present study attemps to classify dreams and visions according to the medical men, natural and other philosophers, and theologians of the Middle Ages, to show how all these classes are named or are represented in the writings of Chaucer, and finally to demonstrate, if possible, how the English poet has brought all his knowledge of dreampsychologie and the philosophy of sleep to bear upon the creation of two characters in the Nun's Priest's Tale."

Holthausen, F[erdinand]: Die Ballade in Chaucers Legendenprolog. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Jg. 79, Bd 147 = N. S. 47, 1924, H. 3/4. S. 251.

Die sechste Ballade in Froissarts „Paradys d'Amours" entspricht dem englischen Gedichte nach Form und Inhalt.

Schirmer, W. F.: Boccaccios Werke als Quelle G. Chaucers. In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Jg. 12, 1924, H. 9/10 (Sept./Okt.). S. 288—305.

Ergebnis: Boccaccios Decamerone und Amorosa Visione (denen vielleicht noch De Casibus anzureihen ist) kommen als Quellen Chaucers nicht in Betracht, De Claris mulieribus und De Genealogiis mögen Material geliefert haben, ersteres in sehr geringem, letzteres in größerem Umfange, beide jedoch nur bis zu einem Grade, der Wichtiges für Chaucers Belesenheit, nicht aber für seine literarische Abhängigkeit aussagt. Lediglich Teseide und Filostrato haben in weitem Maße nicht nur als Vorbild, sondern als Ausführungsmuster gedient und sind somit die einzigen Werke, aus denen sich Chaucers Art, übernommenes literarisches Gut zu verwerten, erkennen läßt. Der Einfluß Boccaccios auf Chaucer ist somit weitaus geringer als vielfach angenommen wird.

Lydgate. — Förster, Max: Boccaccios De casibus virorum illustrium in englischer Bearbeitung. In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, 1924, H. 27. Sp. 1943—1946.

Boccaccios Schrift „De casibus virorum illustrium", ein Lieblingsthema mittelalterlich-klerikaler Lebensanschauung, Vergänglichkeit des irdischen Glücks, an den Schicksalsfällen berühmter Personen aller Zeiten vor Augen stellend, hat durch den englischen Mönch John Lydgate von Bury St. Edmunds in den Jahren 1431—1438 eine vollständige Bearbeitung in 36365 fünftaktigen Versen erfahren. L. arbeitete nicht nach dem lat. Original, sondern nach der um 1409 abgeschlossenen zweiten Fassung der französischen Prosaübersetzung des Laurent de Premierfait, die durch allerhand Interpolationen stark aufgeschwemmt war. Lydgate, der für den Herzog Humphrey von Gloucester schrieb, tritt den Großen dieser Welt — anders als es Bocc. u. Laur. tun — mit männlichem Stolz gegenüber.

Er erteilt ihnen Ratschläge und scheut sich nicht, wenn nötig, sie zu tadeln. Zum Schluß kurze Besprechung der H. Bergenschen Ausgabe von: Lydgate's Fall of Princes. P. 1—3. Washington 1923.

Boccaccio. — Die mittelenglische Umdichtung von [Giovanni] Boccaccios De claris mulieribus nebst der lateinischen Vorlage zum ersten Male vollständig herausgegeben von Gustav Schleich. Leipzig: Mayer & Müller 1924. (V, 140 S.) gr. 8⁰ = Palaestra 144.

3. Neuenglische Zeit

a) XVI. Jahrhundert

Bacon. — Huch, Rudolf: Who is who? ... siehe unten bei V. Shakespeareana.

Wolff, Emil: Die sogenannte Shakespeare-Bacon-Frage. ... siehe unten bei Shakespeare.

Barnes. Wolff, Max J.: Übertragung je eines Sonetts von Barnabe Barnes und Michael Drayton ins Deutsche. In: Festschrift zum 19. Neuphilologentag in Berlin. Okt. 1924. Berlin: Stollberg (1924). S. 88.

Davies of Hereford. — Heidrich, Hans: John Davies of Hereford ⟨1565?—1618⟩ und sein Bild von Shakespeare's Umgebung. Leipzig: Mayer & Müller 1924. (VI, 124 S.) 8⁰ = Palaestra 143.

John Davies — nicht zu verwechseln mit dem gleichzeitigen, ebenfalls dichtenden Juristen Sir John Davies (1569—1626) — der eifrig reimeschmiedende Universitäts-Schreiblehrer Oxfords zur Shakespearezeit, von den neueren Literarhistorikern fast übereinstimmend als zu „schwatzhaft, langweilig, unübersichtlich" abgetan, fordert trotz aller dichterischen Unzulänglichkeit aber besonderes Interesse wegen seiner vielseitigen Beziehungen zum Geistesleben seiner Zeit. Gut unterrichtet, Latein und Französisch gründlich beherrschend, mit dem Griechischen bekannt, besitzt er eine nicht unbeträchtliche Belesenheit. Sein Bekanntenkreis, die königliche Familie, ein gut Teil Adelige u. viele Angehörige gebildeter Berufsstände umfassend, tritt uns aus seinen zahlreichen Reimereien lebhaft entgegen, und diese Schilderungen bilden eine weitere willkommene Quelle unserer Kenntnis des geistigen Lebens der Frühstuartzeit.

Drayton. — Drayton, Michael s. oben bei Barnes.

Shakespeare

I. Bibliographie

Hartl, Eduard: Shakespeare-Bibliographie 1921—1923. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 269—301.

Keller, Wolfgang: Sammelreferat über Shakespeare-Literatur der letzten Jahre. Ebda. S. 168—200.

Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Hrsg. von Wolfgang Keller. N. F. Bd 1 <Der ganzen Reihe Bd 59/60>. Jena: Frommansche Buchh. 1924. (IV, 312 S., 2 Taf.) gr. 8°

II. Theaterschau und Statistik

Theaterschau. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 240—243: Jacobs, Monty: Shakespeare in Berlin, 1922—1924; S. 244—247: Francke, Otto: Weimarer Shakespeare-Aufführungen; S. 248—249: Richter, Helene: „Antonius und Cleopatra" im Burgtheater, 1923; S. 250—253: Kilian, Eugen: Münchener Shakespeare-Aufführungen; S. 253—254: Arns, Karl: Stadtth. Bochum „Viel Lärm um nichts", Stadtth. Essen „Troilus und Cressida".

Mühlbach, Egon: Statistischer Überblick über die Aufführungen Shakespearescher Werke auf den deutschen und einigen außerdeutschen Bühnen in den Jahren 1922 und 1923. Ebda. S. 255—268.

Das meistgespielte Stück des Jahres 1922 war „Hamlet", des Jahres 1923 „Was ihr wollt".

Ders.: Shakespeare auf deutschen und schweizerischen Bühnen im Jahre 1923. In: Neue Zürcher Zeitung. Nr 605, 24. April 1924, 2. Abendblatt.

Ders.: Deutsche Shakespeare-Aufführungen im Jahre 1923. In: Frankfurter Zeitung. Nr. 359, 14. Mai 1924, 2. Morgenblatt.

III. Gesamtausgaben und Teilsammlungen

Shakespeare, William: Sämtliche Werke. Mit Einl. vers. u. hrsg. von Julius Bab. Nach d. Schlegel-Tieckschen Übers. neu bearb. v. Julius Bab u. E. Levy. Bd 6—9. Stuttgart: Union [1924]. 8°

Shakespeare, William: Gesammelte Werke. (Übers. von Aug. Wilh. von Schlegel u. Ludwig Tieck.) Eingel. von Hugo Bieber. [8 Bde.] Bd 1—8. Berlin: Tillgner 1924. 8°

Shakespeare, William: Sämtliche Werke. In 10 Bänden. (Mit Anm. hrsg. von Levin Ludwig Schücking und E. von Schaubert. Die Übertragungen von August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck. „Pericles von Tyrus" übersetzte H. Steinitzer, die Gedichte T. Robinson.) München: Müller 1925. gr. 8°

Vorzügliche Ausgabe, vornehm in Druck und Ausstattung. Bisher erschien Bd 1—9. Bd 10 wird am Schluß die Sacherklärungen u. Textvergleichungen bringen.

Shakespeare, William: Dramatische Werke in 4 Bänden. Nach d. Schlegel-Tieckschen Übers. Hrsg. u. eingel. von Ludwig Weber. Bd 1—4. Leipzig: Reclam jun. [1924.] kl. 8° (Helios-Klassiker.)

Shakespeare, William: Sämtliche Dramen in 4 Bden. Schlegel-Tiecksche Übers. Bd 1—4. Wien: Phaidon-Verlag [1924]. kl. 8°

Shakespeare, William: Werke. Engl. u. Deutsch. (Leipzig: Der Tempel Verlag [1924].) 8° (Tempel-Klassiker.)

Förster, **Max**: Zum Jubiläum des Shakespeare-Folio. Mit elf Bildern. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. N. F. Jg. 16, 1924, H. 3. S. 53—64.

Verfasser beschäftigt sich in seinem gewissenhaft fundierten Aufsatz über dieses „wertvollste und wichtigste Buch der englischen Literatur" mit allen nur irgendwie belangreichen und für weitere Forschung bedeutungsvollen Fragen, die mit dem Zustandekommen der ersten Gesamtausgabe der Dramen Shakespeares verknüpft sind. Eingehender behandelt sind die verlagsrechtlichen Schwierigkeiten, die bei der Herausgabe der Folio zu überwinden waren. Desgleichen ist der Beantwortung der Frage, — der durch L. Kellner (Shakespeare-Wörterbuch) und Quiller-Couch in Verbindung mit Wilson (Shakespeare-Ausgabe) neuerdings besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden ist — ob und inwieweit wir uns ein genügend deutliches Bild von Shakespeares Schrift machen können, um aus den Eigentümlichkeiten des Schriftduktus Textentstellungen der Dramen zu erklären, größerer Raum eingeräumt. Der Hauptnachdruck der Ausführungen aber liegt in der Erörterung der Frage nach den Quellen, aus denen die Folioveranstalter die Texte der Shakespeare-Dramen geschöpft haben. Der Brightschen „Characterie" wird bei ihrer Bedeutung für die Dramentextfrage ausführlich gedacht. (Hierzu die äußerst instruktive Zusammenstellung der Textvarianten aus alten Shakespeare-Drucken mit den entsprechenden stenographischen Zeichen T. Brights.)

Keller, Wolfgang: Shakespeare, Ben Jonson und die Folio von 1623. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 123—129.

„Es ergibt sich also mit der Wahrscheinlichkeit, die eine historisch-psychologische Beweisreihe eben zuläßt, daß Shakespeare von Ben Jonson angeregt, wie dieser eine Sammlung seiner Dramen — seiner „Works" — in einer großen Folioausgabe plante, und daß die von ihm mit den Vorarbeiten betrauten Schauspieler-Freunde [Hemmyng, Burbadge und Condell] schließlich diesen Plan zur Tat werden ließen." Der Aufsatz richtet sich z. T. gegen die von Hans Hecht in der Germanisch-Romanischen Monatsschrift (10, 162) entwickelten abweichenden Ansichten.

IV. Einzelausgaben

Dramatische Werke

All's Well

Schaefer, Elisabeth: Zur Datierung von Shakespeares „All's Well That Ends Well". In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 86—108.

„All's Well", zuerst in der Folio 1623 veröffentlicht, bereitet den Shakespeare-Forschern betreffs der genauen Datierung Schwierigkeiten. Von den verschiedensten Gesichtspunkten aus hat man die Entstehungszeit festzulegen versucht,

ohne daß irgendwelche endgültige Einigkeit der Ansichten zustande gekommen wäre. Nach Verfass. Ansicht „lassen sich für die Datierung des Werkes vielleicht neue Anhaltspunkte in seinen Beziehungen zu „Measure for Measure“ und zu einer Gruppe der im Beginn des 17. Jhs. beliebten bürgerlichen Dramen gewinnen, die im Gegensatz zu der Annahme der Umarbeitung eines älteren Stückes die Ansicht von der Entstehung von „All's Well“ im Beginn des 17. Jhs. unterstützen. Es handelt sich dabei um jene Gruppe der bürgerlichen Dramen, die im Mittelpunkt der Handlung die Verbindung der Motive vom ungeratenen Sohn und der edlen, tugendhaften Frau zeigt: How a Man May Choose a Good Wife from a Bad (gedruckt 1602), The Fair Maid of Bristol (gedruckt 1605), The London Prodigal (gedruckt 1605)" u. a.

As you like it

Shakespeare, William: Was ihr wollt, oder Dreikönigsabend. Übers. von Aug. Wilh. v. Schlegel. Mit Einf. u. Fußnoten von Robert Petsch. Dresden: Deutsches Verlagsbuchhaus [1923]. (94 S.) kl. 8°

Comedy of errors

Lehtonen, J. V.: Un passage de Shakespeare dans les „Récits de l'Enseigne Stål“ de Runeberg. In: Neuphilologische Mitteilungen. Jg. 25, 1924, Nr 4/8 (Okt.). S. 188-192.

Behandelt wird „une ressemblance assez évidente entre une strophe du poème Von Essen, dans les Récits de l'Enseigne Stål, et un passage de la Comedy of Errors, de Shakespeare“.

Hamlet

Shakespeare, William: Hamlet, Prinz von Dänemark. Übers. von A. W. v. Schlegel (Die Durchsicht bes. Georg Heydemarck.) Leipzig: Feuer-Verlag [1924]. (230 S.) kl. 8°

Berger, Arnold E.: Zur Technik des „Hamlet“. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 109—122.

Verf. tut dar, daß aus äußeren und inneren Gründen die drei kurzen ersten Auftritte des 4. Aktes von „Hamlet" noch unbedingt dem 3. Akte zugerechnet werden müssen. Denn bei der Scheidung zwischen 3. und 4. Akt, wie sie jetzt in allen Ausgaben zu finden ist — diese leider zu übler Gewohnheit gewordene Anordnung stammt bekanntlich von Nicholas Rowe (1709), der sich dabei auf eine alte Bühnenanweisung stützen konnte — wird gewaltsam in den dramatischen Organismus eingegriffen und eng Zusammengehörendes auseinandergerissen.

Eckhardt, Eduard: [Besprechung von] Morsbach, Lorenz: Der Weg zu Shakespeare und das Hamletdrama. Eine Umkehr. Halle 1923. In: Englische Studien. Bd 58, H. 2. S. 254—259.

Fehr, Bernhard: [Besprech. von] Morsbach, Lorenz: Der Weg zu Shakespeare und das Hamletdrama. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35 (1924), Nr 1. S. 1—16.

Steffen, Albert: Hamlet. 1—3. In: Das Goetheanum. Internat. Wochenschrift f. Anthroposophie und Dreigliederung. Jg. 3, 1924, Nr 58. S. 458—460; Nr 59. S. 466—468; Nr 60. S. 474—475.

Henry V.

Shakespeare, William: König Heinrich der Fünfte. (Auf Grund d. Übertr. A. W. v. Schlegels bearb. von Fritz Jung.) Leipzig: Insel-Verlag 1924. (176 S.) 8°

Kraner, Werner: Die Entstehung der ersten Quarto von Shakespeares „Heinrich V." Leipzig: Deutsches Buchmuseum [1924]. (IV, 36 S.) 4°. Aus: Zeitschrift d. Deutschen Vereins f. Buchwesen u. Schrifttum. 1923. Nr 3/4.

„Die erste Quarto von Shakespeares Heinrich V. aus dem Jahre 1600 ist die gedruckte Uebertragung einer Theaternachschrift, die mit Hilfe des von Thimote Bright im Jahre 1588 herausgegebenen Stenographiesystems angefertigt worden ist; denn der größte Teil der Abweichungen zwischen dem Text dieser Quarto und dem der ersten Folio (1623) läßt sich aus den Eigenheiten dieses Stenographiesystems erklären, zum Teil ist diese Erklärung die einzig mögliche. Zu diesen Abweichungen kommen solche, die sich bei jeder Nachschrift einstellen können, wie z. B. Hörfehler, Uebertragungsfehler, Auslassungen" u. a. — Vgl. hierzu oben Förster, Max: Zum Jubiläum der Shakespeare-Folio.

John

Shakespeare, William: König Johann. (Nach d. Übertragung A. W. Schlegels bearb. von Hermann Conrad.) Leipzig: Insel-Verlag 1924. (135 S.) 8°

Bab, Julius: Shakespeare: „König Johann". In: Die Scene. Blätter f. Bühnenkunst. Jg. 14, 1924, H. 10 (Okt.). S. 146—148.

Macbeth

Bab, Julius: Shakespeares „Macbeth". In: Blätter der Württembergischen Volksbühne. Macbeth. 1923/24. H. 6. S. 46—49.

Julius Bab veranstaltet z. Z. mit Elisabeth Levy eine neue Shakespeare-Ausgabe in 10 Bänden, die weder eine vollständige (Rothe) noch eine teilweise (Gundelfinger) Neuübersetzung ist, sondern eine Textrevision der Schlegel-Tieckschen Übersetzung darstellt. Die Einleitung zu dem Bande „Macbeth" wird der oben genannte Aufsatz bilden.

Kilian, Eugen: Bürgers Macbeth. In: Königsberger Hartungsche Zeitung. 1924, Nr 505 (Morgenblatt. Literar. Rundschau).

Liebermann, F[elix]: Die Dreizahl der Hexen in Shakespeares Macbeth. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Jg. 79, Bd 147 = N. S. 47, 1924, H. 3/4. S. 250—251.

Stettner, Erhart: Zur Inszenierung des „Macbeth". In: Blätter der Württembergischen Volksbühne. (Geleitet v. E. L. Stahl.) Macbeth. H. 6 der fünften Spielzeit 1923/24. S. 49—50.

Wagner, Ludw.: Der Frankfurter Macbeth. In: Die Scene. XIV (1924), H. 1. S. 3—5.

Die Frankfurter Aufführung sucht einen eigenen Weg zu gehen. R. Weichert, der Intendant des Schauspielhauses, faßt das Drama als Schicksalstragödie auf und stellt es ganz auf Monumentalität und überlebensgroßes Format.

The Merchant of Venice

Shakespeare, William: Der Kaufmann von Venedig. Lustspiel in 5 Aufz. Übers. v. Aug. Wilh. v. Schlegel. Leipzig: Reclam jun. [1924]. (80 S.) kl. 8°

Blau, Armin: Eine neue Auffassung des Shylock. In: Jeschurun. Monatsschrift für Lehre und Leben im Judentum. Jg. 11, 1924, H. 7/8. S. 363—379.

Gibt die Auffassung der Shylockgestalt durch den Dichter Israel Zangwill wieder, die dieser in seiner Essay-Sammlung: The Voice of Jerusalem (p. 238f.: Shylock and other Stage Jews). New York: Macmillan 1921 vorträgt.

Pound, Ezra: Law and the Merchant of Venice. In: Der Querschnitt. Jg. 4, 1924, H. 4. S. 237—238.

Pericles

Mosse, Erich: Das Vorbild für Shakespeares Spätwerke. In: Neue Badische Landes-Zeitung. Morgen-Ausg. Nr 459, 10. Sept. 1924. S. 2.

Befaßt sich mit „Perikles von Tyrus".

Troilus and Cressida

Shakespeare, William: Troilus und Cressida. Auf Grund d. Übertragung Baudissins erneuert von Max J[osef] Wolff. Leipzig: Insel-Verlag 1924. (197 S.) 8°

Fischer, Walther: Besprechung der Shakespeareschen Werke in Einzelausgaben, wie sie der Inselverlag seit 1923 herausgebracht hat. In: Literaturblatt für germanische u. romanische Philologie. Jg. 45, 1924, Nr 10—12 (Okt.—Dez.). Sp. 305—306.

Diese Ausgaben vereinen gediegene Wissenschaftlichkeit mit geschmackvoller Ausstattung.

Kilian, Eugen: [Ausführliche Besprechung von] Shakespeare: Macbeth. König Lear. Troilus und Cressida. Wie es euch gefällt. König Richard II. Was ihr wollt. Übersetzt von Hans Rothe. München: Meyer & Jessen 1922—1924. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 205—217.

„Ein erfreulicher Fortschritt über die Leistungen der bisherigen deutschen Übersetzungsarbeiten dürfte — ganz abgesehen von der eigenmächtigen Verstümmelung, in der hier Meisterwerke wie ‚Macbeth' und ‚Lear' geboten werden — in der neuen Übertragung kaum zu begrüßen sein."

Nichtdramatische Werke

Shakespeare (, William): Venus und Adonis. Deutsche Übertragung von Bruno Erich Werner. Leipzig: Insel-Verlag [1924]. 54 S. 8°

V. Shakespeareana

Benz, Richard: Shakespeare und der Stil des deutschen Dramas. In: Masken. Zeitschrift für deutsche Theaterkultur. Jg. 18 (1924); H. 4 (Nov.). S. 61—64.

Brandl, Alois: Neues über Shakespeare. In: Deutsche Rundschau. Jg. 51, 1924, Bd 201 (Okt.—Dez.). S. 282—292.

Eckhardt, Eduard: [Besprechung von] **Morsbach**, Lorenz: Der Weg zu Shakespeare und das Hamletdrama... — Siehe oben bei: IV. Einzelausgaben, Hamlet.

Ege, Karl: Der Anteil Shakespeares an „The Two Noble Kinsmen." In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 62—85.

Verf., der schon Shakespeares Anteil an Henry VIII. untersuchte (Jbbuch. d. dt. Shakespeare-Gesellschaft 58), beschäftigt sich hier mit einem Problem, das schon oft bedeutende und scharfsinnige Kritiker veranlaßt hat, für und gegen Shakespeares Mitarbeiterschaft an „The Two Noble Kinsmen" einzutreten, wobei — außer Delius — bei allen darin völlige Übereinstimmung herrscht, daß nämlich zwei in Stil, Genius und Charakter sehr verschiedene Verfasser das Stück geschrieben haben, und daß der schwächere Teil von Fletcher stamme. Die Autorfrage des — von der modernen Kritik als wahrscheinlich 1612/13 entstanden bezeichneten — „The Two Noble Kinsmen" wird von E. durch eine systematische Stilvergleichung mit echten, ungefähr derselben Periode der Stilentwicklung angehörenden Werken Shakespeares und Fletchers zu lösen versucht, wobei methodisch wieder wie in Verf.s obenerwähnter Arbeit verfahren wird. Ergebnis: „Wir können also feststellen, daß diejenigen Teile des Dramas, die untrüglich die Merkmale des Shakespeareschen Stils an sich tragen, die dramatisch wirksamsten sind und in der Charakterzeichnung am meisten Einheitlichkeit aufweisen, wenn auch die Charakterbilder nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen können. Fletcher war es dann, der das Bruchstück durch Interpolationen erweiterte und nach der Vorlage vollendete. Dabei hat er die kräftigen Farben Shakespeares stark verwässert u. die von ihm vorgezeichneten Charakterbilder durch falsche Linienführung z. T. zu Zerrbildern gemacht."

Fehr, Bernhard: [Besprechung von:] **Morsbach**, Lorenz: Der Weg zu Shakespeare und das Hamletdrama... — Siehe oben bei: IV. Einzelausgaben, Hamlet.

Förster, Max: Die kymrischen Einlagen bei Shakespeare. In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Jg. 12, 1924, H. 11/12 (Nov./Dez.) S. 349—364.

Funke, Otto: Shakespeare. Vortrag, gehalten am 14. März 1924 innerhalb des von der philosophischen Fakultät der Deutschen Universität [Prag] veranstalteten Zyklus „Weltliteratur". [Mit Abb.] In: Hochschulwissen. Monatsschrift f. d. dt. Volk u. f. Schule. Jg. 1, 1924, H. 11 (Nov.). S. 503—519.

Ginsberg, Ernst: Über Shakespeares Lustspiele. In: Der Tag. 1924, Nr 236 (1. Okt.)

Hartmann, Georg: Die Bühnengesten in Shakespeares Dramen als Ausdruck von Gemütsbewegungen. Ein Beitrag zur Geschichte der Schauspieltechnik im Elisabethanischen Zeitalter. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 41—61.

Groß angelegte Untersuchung der gefühlsbedingten Bühnengesten in Shakespeares Dramen. Dabei werden die Gesten, die aus den Gruppen Übelwollen (innerhalb dieser besonders die aus Zorn und Wut), aus Wohlwollen (vor allem die aus der Liebe) u. aus Leiden (besond. die aus Verzweiflung) resultieren, sehr ausführlich behandelt. Ergebnis: Die elisabethanische Schauspielkunst war reich „an überindividuellen, im Sinne der Renaissance allgemein-menschlichen und nur nach Gefühlsintensitäten schematisierten Gesten von realistischer, oft naturalistisch-derber Ausführung, mit besonderer Betonung der starken Affekte".

Huch, Rudolf: Who is who? In: Der Wächter. Jg. 7, 1924, H. 10 (Okt.). S. 460—466.

Richtet sich gegen G. Holzers (Heidelberg) Ansichten in der Shakespeare-Bacon-Frage.

Lepel, Felix von: Shakespeares Dramen auf der Opernbühne. In: Signale für die musikalische Welt. Jg. 82 (1924), Nr 9. S. 262—263.

Lilienfein, Heinrich: Shakespeares dichterische Phantasie. (Festvortrag zur Hauptvers. d. Dt. Shakespeare-Ges. am 24. 4. 1923.) In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 19—40.

Ludwig, Albert: Zur Aufnahme Shakespeares und Vorbereitung Schillers im deutschen Bühnendrama. In: Festschrift zum 19. Neuphilologentag in Berlin. Okt. 1924. Berlin: Stollberg (1924). S. 73—80.

Brandl, Alois: Die neue Shakespeare-Entdeckung. In: Leipziger Neueste Nachrichten. Nr 313 vom 10. Nov. 1924. S. 14.

Befaßt sich mit: Alfred W. Pollard, W. W. Greg, E. Maunde Thompson, J. Dover Wilson u. R. W. Chambers: Shakespeare's Hand in the Play of Sir Thomas More. With the text of the Ill May Day Scenes ed. by W. W. Greg. Cambridge: Univers. Press. 1923. B. steht der Ansicht der 5 englischen Gelehrten, daß die große Volksszene, in der es Thomas More gelingt, die Rebellen zur Niederlegung der Waffen zu bewegen, Shakespeares Handschrift u. Shakespeares Art zeige, sehr skeptisch gegenüber.

Brie, Friedrich: [Besprechung von] Alfred W. Pollard, W. W. Greg, E. Maunde Thompson, J. Dover Wilson und R. W. Chambers: Shakespeare's Hand in the Play of Sir Thomas More. With the text of the Ill May Day Scenes ed. by W. W. Greg. Cambridge: Univers. Press 1923. In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, H. 30 (Nov.). Sp. 2107—2110.

„Im Mittelpunkt steht die Frage, ob die große Volksszene, in der es Thomas More gelingt, die Rebellen zur Niederlegung der Waffen zu bewegen, Shakespeares Handschrift u. Shakespeares Art zeigt. Diese Frage wird in der vorliegenden Schrift durch fünf bekannte englische Forscher, die unabhängig voneinander ihre Untersuchungen angestellt haben, in bejahendem Sinne beantwortet."

Schmid-Schmidsfelden, Max: [Besprechung von] Richter, Helene: Shakespeare der Mensch. In: Die neueren Sprachen. Bd 32. 1924, H. 3 (Juli/Sept.). S. 312—314.

„Ohne auf die Ergebnisse der Shakespeareforschung zu verzichten, ohne aber auch den landläufigen Darstellungen seines Lebens übermäßiges Gewicht beizulegen, hat sie die in seinen Werken erhaltenen Zeugnisse des Genius zusammengetragen, um aus ihnen das Bild des Menschen wie des Künstlers neu zu fügen; ein Bild, das kein Shakespearefreund ohne Genuß und Nutzen lesen wird, wenn auch der Verfasserin mancher Widerspruch nicht erspart bleiben wird."

Scherer, A. M.: Gedanken über Shakespeare. In: Literarischer Handweiser. Jg. 60, H. 3, März 1924. Sp. 73—78.

Ackermann, Richard: [Besprechung von] Steinitzer, Alfred: Shakespeares Königsdramen. Geschichtliche Einführung. M. 37 Vollbildern, 5 Kartenskizzen u. 14 Stammtafeln. München: Beck 1922. In: Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. Jg. 45, 1924, Nr 7/9 (Juli/Sept.). Sp. 219—221.

Schick, J[osef]: [Ausführl. Besprechung von] Steinitzer, Alfred: Shakespeares Königsdramen. Geschichtl. Einführ. München: Beck 1922. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 200—205.

„Anziehend, geschmackvoll und in sehr klarer Darstellung löst ... der Verfasser die selbstgestellte, dankbare Aufgabe."

Sturm, Hans: Shakespeare-Miniaturen. In: Die Gartenlaube. 1924, Nr 22. S. 425—426.

Dem Aufsatz liegen die neueren Forschungen des englischen Kunsthistorikers M. H. Spielmann zugrunde. Mit 7 Abbildungen.

Weisbach, Werner: Eine Shakespeare-Reform aus dem Geiste des Barock. In: Die Literatur. Jg. 27, H. 1, Okt. 1924. S. 13—16.

Wolff, Emil: Die sogenannte Shakespeare-Bacon-Frage. (Festvortrag, geh. auf d. Hauptvers. d. Dt. Shakespeare-Gesellschaft am 24. 4. 1924.) In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. 1, 1924. S. 130—158.

Behandelt klarzügig die Entwicklung der Shakespeare-Bacon-Frage bis in die neueste Zeit. Resultat: „Es ist bis heute keinem derjenigen, die die Autorschaft Shakespeares angegriffen haben, gelungen, die wirklichen geschichtlichen Zeugnisse für diese Autorschaft auch nur leise zu erschüttern. ... Andererseits ist es ebensowenig gelungen, auch nur den Schatten eines Beweises für die Autorschaft Bacons, weder aus dessen Werken und Briefen, noch aus der gesamten sonstigen Überlieferung beizubringen."

b) XVII. Jahrhundert

Bacon. — Bacon, Francis, Lord Verulam (1561—1626). — Siehe beim XVI. Jhdt.

Barnes. — Barnes, Barnabe (1569—1609). — Siehe beim XVI. Jhdt.

Davies of Hereford. — Davies of Hereford, John (1565?—1618). — Siehe beim XVI. Jhdt.

Defoe. — Defoe, Daniel (1661?—1731). — Siehe beim XVIII. Jhdt.

Drayton. — Drayton, Michael (1563—1631). — Siehe beim XVI. Jhdt.

Foe. — Foe, Daniel. — Siehe Defoe, Daniel beim XVIII. Jhdt.

Milton. — Arnold, Rob. F.: Miltons Il Penseroso deutsch. In: Ztschr. f. franz. u. engl. Unterr. Bd. 22. S. 252—264.

Der Übersetzer der von deutschen und englischen Kritikern nur in Superlativen gerühmten Dichtung schlägt gegenüber den zahlreichen mit Joh. Heinr. Voß beginnenden Übersetzungsversuchen einen neuen Weg ein. A. läßt zwar die metrische Gestalt der Einleitung unangetastet, gibt aber das eigentliche Gedicht, streng an der Verszahl des Originals festhaltend, statt in vier- — wie im Original —, in fünfhebigen jambischen, paarweis gereimten Versen wieder.

Arnold, Robert F.: Miltons L'Allegro deutsch. In: Die neueren Sprachen. Bd 32, H. 2, April—Juni 1924. S. 165—171.

Seitenstück zu der in Bd 22, 1923. S. 252—264 der „Zeitschrift für französischen u. englischen Unterricht" veröffentlichten kommentierten Uebersetzung von Miltons „Il Penseroso".

Fischer, Walther: Defoe und Milton. — Siehe beim XVIII. Jhdt., Defoe.

Liljegren, S. B.: Miltons Wahl des Berufs. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 5 (Mai). S. 158—160.

Verfasser widerspricht der von H. Schöffler in dessen: Protestantismus und Literatur. Neue Wege zur englischen Literatur des achtzehnten Jahrhunderts (S. 39 ff.) entwickelten Ansicht, daß Milton Geistlicher nicht werden wollte, weil er nicht gleichzeitig ein weltlicher Dichter sein konnte.

Raisin, Max (Mardochai Zeeb): John Milton. The man, the poet, the prophet. With illustr. [4 pl.] Berlin: Rimon-Verlag 1924. (222 S.) 8°

Text in hebr. Sprache.

Ribeaucourt, H.: Miltons Ehetragödie. In: Der Tag. 1924, Nr 269.

Fischer, Walther: [Besprechung von] Saurat, Denis et Cabannes, Camille: Milton devant la médecine. Extr. du Journal de Méd. de Bordeaux du 10 janv. 1924. In: Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. Jg. 45, 1924, Nr 10/12 (Okt.—Dez.). Sp. 306—307.

Mutschmann, H[einrich]: Zur Frage des Albinismus Miltons. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 9 (Sept.). S. 272—276.

Stellungnahme M.s zu dem im Januarheft 1924 des „Journal de médecine de Bordeaux" von D. Saurat und C. Cabannes veröffentlichten Aufsatz: Milton devant la médecine, der durch Verf.s Schrift über den Albinismus des Dichters des Verlorenen Paradieses veranlaßt ist. „Das Ergebnis der gemeinsamen Ausführungen ist eine Ablehnung meines Standpunktes, und die Aufstellung einer neuen Hypothese [Milton sei durch Syphilis erblich belastet, eine nach Ansicht des Verf.s unhaltbare Lösung], welche die von mir hervorgehobenen Symptome in anderer Weise erklären soll."

Nabbes. — Koch, J.: Thomas Nabbes, ein zu wenig beachteter Dichter. In: Anglia. Bd. 47 (N. F. 35). S.332—382.

Nabbes, Zeitgenosse Shakespeares, Ben Jonsons, Marstons usw., kein Bahnbrecher des Dramas, aber ein freundliches Talent, ohne Neigung zu Bombast u. Greuelszenen, wird einer eingehenderen Prüfung unterzogen. Ausführlicher untersucht werden die größeren — ziemlich originellen — Lustspiele (Covent Garden, Totenham Court, The Bride), die — verunglückte — Tragödie: The Unfortunate Mother, das historische Drama: Hanniball and Scipio (nach Livius) u. verschiedene Maskenspiele. Nach kurzem Blick auf N' Lyrik (Gelegenheitsdichtungen) bilden Bemerkungen über N' Versbau u. Sentenzenreichtum den Schluß der Studie.

Otway. — Schumacher, Edgar: Thomas Otway. Phil. Diss. Bern. Bern 1924: Dürrenmatt-Egger. (175 S.) 8°

Diese Biographie des Restoration-Dramatikers Otway erhebt Anspruch darauf, der erste streng wissenschaftliche Versuch einer Lebensbeschreibung des Dichters zu sein. Verfassers Bestreben ist, dem Forscher das gesamte irgend erreichbare Material in reinlichster Sichtung und Durcharbeitung, dabei in lesbarer Form, vorzulegen.

c) XVIII. Jahrhundert

Brown. — Flasdieck, Hermann: John Brown [1715—1766] und seine Dissertation on poetry and music. Halle (Saale): Niemeyer 1924. (XI, 145 S.) 8° = Studien zur englischen Philologie. H. 68.

„Estimate Brown", so benannt zur Unterscheidung von den zahlreichen Trägern des gleichen Namens nach demjenigen seiner Werke, das ihm am meisten Beifall und Widerspruch einbrachte: Estimate of the manners and principles of the times, ist von der Literaturgeschichte bisher nur stiefmütterlich behandelt worden. Wenn auch die Dichtung dieses

anglikanischen Geistlichen den Vergleich mit den Meisterwerken der zeitgenössischen Literatur nicht aushält, so sind doch seine Prosaschriften, die Fragen der Moralphilosophie, Politik u. Kunstkritik behandeln, unverdientermaßen der Vergessenheit anheimgefallen. „Im Mittelpunkt der Darstellung steht die Dissertation. Die Betrachtung der übrigen Werke ist Vorarbeit. Doch schien es angebracht, sie nicht nur insoweit zu berücksichtigen, als das Verständnis der Dissertation erfordert, sondern darüber hinaus stets das Ziel einer Gesamtwürdigung Browns im Auge zu behalten."

Burney. — Danz, Karl: Frances Burneys ‚Evelina' <1778> und das Aufkommen der Frauenromane. In: Anglia. Bd 48, N. F. 36, 1924, H. 4. S. 358—374.

„Zusammenfassend ist zu sagen, daß die ‚Evelina' vom Standpunkt der Originalität nicht sonderlich interessant ist, daß es aber F. B. bei aller literarischen Abhängigkeit gelungen ist, ein spannendes Zeitbild zu geben. Der Roman sollte jedoch für die Zukunft von größter Wichtigkeit werden durch den großen Beifall, den er selbst bei anerkannten Kritikern wie Johnson fand. Mit diesem Werk war der Bann gebrochen; das Vorurteil gegen weibliche Schriftstellerei, unter dem noch F. B. zu leiden hatte, fiel endgültig, und die Reihe der Romanschriftstellerinnen reißt von diesem Zeitpunkt an nicht mehr ab. In einer kurzen Spanne von drei Jahrzehnten wird der Frauenroman durch die Edgeworth, Austen und Opie auf eine hohe Stufe der Vollendung gehoben. Den Anstoß hierzu gab F. B., was ihr in der Entwicklungsgeschichte des englischen Romans einen ehrenvollen Platz sichert"

Büttner, Karl: Die Sprache in Frances Burneys Evelina. Gießen: Selbstverl. d. Engl. Seminars d. Univers. Gießen 1924. (36 S.) 8°

Der 1752 geborenen Frances oder Fanny Burney, späteren Madame d'Arblay Meisterroman „Evelina, or a Young Lady's Entrance into the World" (1778), dem ungeheurer Erfolg beschieden war, ist für eine sprachliche Untersuchung ganz besonders geeignet, „da die Verfasserin in der Absicht, ein getreues Bild ihrer Zeit zu entwerfen, Vertreter aller Stände der Londoner Gesellschaft auftreten und diese im Dialog ihre ureigene Sprache reden läßt". Es werden folgende Sprachgruppen unterschieden: Sprachgr. A, dargestellt durch das beste Englisch sprechende Vertreter der obersten Gesellschaftsklasse; Sprachgr. B wird gebildet durch die Vertreter des gebildeten Bürgertums, die Träger der feineren Londoner Umgangssprache; in Sprachgr. C u. C_1 gehören die Vertreter aus der Welt der ungebildeten Kleinbürger u. der niedersten sozialen Sphäre, die mehr oder weniger rein die Londoner Vulgärsprache, den Cockney-Dialekt, sprechen.

Coleridge. — Coleridge, Samuel Taylor (1772—1834). — Siehe beim XIX. Jhdt.

Collins. — Himmler, Georg: William Collins' Gedichte. In: Gießener Beiträge zur Erforschung der Sprache und Kultur Englands und Nordamerikas. Bd 2, 1924, H. 1. S. 1—28.

Die Arbeit versucht, Collins — geboren 1721 in Chichester — den Platz in der Literaturgeschichte anzuweisen, den er verdient. Zu diesem Zwecke schält sie das aus Collins' Werken besonders heraus, was bis jetzt zu wenig beachtet wurde: seine Tätigkeit als Kritiker und bewußter Vorkämpfer der Romantik.

Defoe. — Fischer, Walther: Defoe und Milton. In: Englische Studien. Bd 58, 1924, H. 2. S. 213—227.

Behandelt Defoes Stellungnahme zu Milton und dessen großem Epos, wie sie aus dem ersten Teile „jener schrulligen, an witzigen oder ernsten Einzeleinfällen zwar reichen, als Ganzes aber heute ziemlich ungenießbaren Political History of the Devil, as well ancient as modern" hervorgeht.

Schmidt, Rich.: Der Volkswille als realer Faktor des Verfassungslebens und Daniel Defoe. Leipzig: Hirzel 1924. (36 S.) 8° = Berichte über die Verhandlungen d. Sächs. Akad. d. Wiss. zu Leipzig. Phil.-hist. Kl. Bd 76, 1924, H. 1.

Fehr, Bernhard: [Besprechung von] Secord, Arthur Wellesley: Study in the Narrative Method of Defoe. [Univ. of Illinois Studies in Lang. and Lit. IX, 1. 1924.] In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, 1924, H. 32 (Nov.) Sp. 2204—2208.

Ullrich, Hermann: Defoes Robinson Crusoe. Die Geschichte eines Weltbuches. Mit 1 Titelb. Leipzig: Reisland 1924. (VIII, 108 S.) gr. 8°

Verf., der schon 1898 eine Bibliographie des Robinsonbuches u. d. T.: Robinson und Robinsonaden veröffentlichte, wendet sich mit vorliegender Arbeit zunächst an den weiteren Kreis der Gebildeten. Durch die Anmerkungen am Schlusse, die das von anderen vereinzelt Geleistete gewissenhaft aufzählen und verwerten, will er auch für den Fachmann die Möglichkeit eines tieferen Eindringens in den Gegenstand fördern. Obwohl die Schrift schon im April 1919 abgeschlossen wurde, sind doch noch in Anmerkungen die „neueren, irrigen Aufstellungen von anderer Seite" (gemeint sind die Auff. v. G. Hübener in: Engl. Studien. Bd 54, 1920. S. 367—398, von S. B Liljegren, ebda. Bd 56, 1922. S. 281—286 und die des Amerikaners L. L. Hubbard) berücksichtigt.

Hübener, Gustav: Defoes Robinson Crusoe und dessen Geschichte. In: Dt. Litztg. N. F. 1, 1924, H. 27. Sp. 1945—1948.

Befaßt sich mit des bekannten Defoeforschers Herm. Ullrich neuestem Werk: Defoes Robinson Crusoe. H., der das U.sche Buch eine in bibliographischer Hinsicht ausgezeichnete Leistung nennt, die dessen „in vielen Jahren und mit großer Mühe erworbene, wohl einzigartig gründliche stoffgeschichtliche Kenntnisse über Robinson und Robinsonaden" offenbart, kann sich nicht durchweg mit U.s Ansichten einverstanden erklären, was des weiteren ausgeführt wird. Zum Schluß, als Anregung für die weitere Robinsonforschung, Hinweis auf die starke Nachwirkung des Robinson-Motivs in der modernsten Weltliteratur (z. B. in Laurids Bruuns Südseeschwärmereien, Norbert Jacques „Piraths Insel").

Mahrholz, Werner: [Besprechung von] Ullrich, Herm.: Defoes Robinson Crusoe. Die Geschichte eines Weltbuches. Leipzig: Reisland 1924. In: Die Literatur. 1924, H. 2 (Nov.). S. 116—117.

Foe. — Foe, Daniel. — Siehe Defoe, Daniel.

Goldsmith. — Goldsmith (, Oliver): The deserted village. A poem. (Darmstadt Faks.-Dr. nach d. Darmstädter Ausg. von 1772 [mit] Uebers. a. d. Engl. ins Deutsche von Johann Georg Schlosser u. Nachwort von Carl Viëtor. Der Gesellschaft der Bibliophilen zur Jubiläumsversammlung in Darmstadt am 25. Mai 1924 gestiftet. Offenbach a. M.: Cramer 1924. (31, 33 S.) 8°

Mackenzie. — Mackenzie, Henry: Account of the German Theatre. In: Festschrift zum 19. Neuphilologentag in Berlin. Okt. 1924. Berlin: Stollberg (1924). S. 7—33.

Von Alois Brandl besorgter Neudruck des am 21. April 1788 als Einführungsrede gehaltenen Edinburger Akademievortrags des Rechtsgelehrten, Essayisten, Romanschriftstellers, Versdichters, Politikers, Jägers, Fischers und unverwüstlich lebhaften Gesellschafters H. M. Die Rede ist für Anfänger in der Beschäftigung mit unserer Literatur gehalten. „Sie erschien 1790 in den stattlichen Veröffentlichungen der Edinburger Akademie Bd 2 und übertraf alle die fleißigen Abhandlungen, die neben ihr standen, an geistiger Bedeutung und anregender Kraft."

Macpherson, James: Ossians Werke. Fingal und die kleinen Epen. Rhythmisch übertragen von Franz Spunda. Leipzig: Wolkenwanderer-Verlag 1924. (287 S.) 8°

Baudissin, Klaus Graf von: Ossian in der bildenden Kunst. In: Westermanns Monatshefte. Jg. 68, H. 813, Mai 1924. S. 273—277.

„Die ossianischen Folgeerscheinungen in den europäischen Literaturen sind von der Wissenschaft eingehend erörtert worden; die kultur- und kunstgeschichtliche Seite dieser Vorgänge ist aber bisher im Dunkeln gelassen worden; auch sie verdient Beachtung." Der Aufsatz beschäftigt sich nur mit bedeutenderen Leistungen. 6 von den 8 Abbildungen bringen Darstellungen deutscher Künstler, darunter Ph. O. Runge, J. A. Koch, A. J. Carstens. Auch das von Goethe radierte Titelblatt seiner mit Merck veranstalteten englischen Ossianausgabe ist wiedergegeben.

Ossian. — Siehe Macpherson, James.

Radcliffe. — Moesch, Vasil: Naturschau und Naturgefühl in den Romanen der Mrs. Radcliffe und in der zeitgenössischen englischen Reiseliteratur. Phil. Diss. Zürich. Freiburg i. Br. 1924: Caritas-Druckerei. (XVIII, 108 S.) 8°

Als Resultat dieser Arbeit ergibt sich, daß fast alle Dokumente der Reiseliteratur von 1760—1800 ein sich immer mehr steigerndes Naturgefühl verraten. Schritt für Schritt wird auf die Naturdichtung der großen englischen Romantiker Wordsworth, Coleridge, Scott, Byron, Shelley u. Keats mit ihrem poetischen Pantheismus hingearbeitet. Zum ersten Male im englischen Roman gelangt bei Mrs. Radcliffe die verinnerlichte

und vertiefte Naturanschauung zum Durchbruch. In der Naturstimmungsmalerei liegt ihre Bedeutung und ihr Verdienst als Neuerin auf dem Gebiete des Romans. Mit wertvoller, ausführlicher Bibliographie zum englischen Naturgefühl.

Liljegren, S. B.: [Besprechung von] Moesch, Vasil: Naturschau und Naturgefühl in den Romanen der Mrs. Radcliffe und in der zeitgenössischen englischen Reiseliteratur. Phil. Diss. Zürich 1924. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 12 (Dez.). S. 363—364.

Richardson. — Schücking, Levin L.: Die Grundlagen des Richardson'schen Romans. 1. 2. In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Jg. 12, 1924, H. 1/2, Jan./Febr. S. 21—42 und H. 3/4, März/April. S. 88—110.

„R. ist trotz aller Sentimentalität, die der Nachwelt so sehr auf die Nerven fiel, nicht nur ein origineller Künstler, der Anregungen aus der didaktischen Familienliteratur des Puritanismus mit solchen aus dem Drama und der sentimentalen Komödie verschmilzt und auf das Genialste weiterentwickelt, sondern vor allem ein Tendenzschriftsteller, der in einer Zeit lebte, die im allerstärksten Maße die Literatur als Führerin für das Leben ansah." Bewußt sucht er die Lebensanschauungen zweier verschiedener sozialer Sphären miteinander in Einklang zu bringen, wobei er der sittlich fortgeschrittenen des puritanischen Bürgertums den Vorrang gibt.

Savage. — Holzhausen, Paul: Richard Savage. Ein unglücklicher Poet des 18. Jahrhunderts. In: Kölnische Zeitung. 1924. Beilage zu Nr 714.

Beschäftigt sich mit dem 1743 gestorbenen, jetzt ganz vergessenen Dichter des „Bastard" und „Wanderer", einem Menschen vom Schlage der Greene, Marlowe, Günther und Grabbe. S.s Lebensbeschreibung war übrigens das erste, ursprünglich selbständig erschienene literarisch-kritische Werk Samuel Johnsons, das später Aufnahme in dessen „Lives of the English Poets" fand.

Smollett. — Schudt, Erna: Das Ausland in Smolletts Romanen. Gießen: Englisches Seminar d. Universität 1923. (IV, 35 S.) 8°

Smolletts Romane sind überreich an Schilderungen des Auslandes und seiner Bevölkerung. Dieser Zug seiner Erzählungen findet besonders mit darin seine Begründung, daß S. sich viel im Auslande aufgehalten hat. So erblicken wir beispielsweise in S.s „Roderick Random" den literarischen Niederschlag seiner Eindrücke während mehrjähriger Reisen in den westindischen Gewässern, in seinem besten Romane „Peregrin Pickle" den Nachklang seines Aufenthaltes in Frankreich im Jahre 1750. Neben Frankreich spielen noch Spanien u. Deutschland eine besondere Rolle in S. Romanen. Dabei kommt Deutschland u. seine Bevölkerung in S. Schilderung sehr schlecht weg. Die Zeichnung des deutschen Charakters wirkt in ihrer völligen Unobjektivität gehässig und abstoßend.

Thomson. — Marcus, Hans: Die Entstehung von „Rule Britannia". Ein Beitrag zur Psychologie der Engländer [I—III]. [Noch nicht abgeschlossen.] In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 10 (Okt.). S. 306—319, Nr 11 (Nov). S. 337—352 und Nr 12 (Dez.). S. 372—384.

d) XIX. Jahrhundert

Beddoes. — Moldauer, Grete: Thomas Lovell Beddoes. Wien: Braumüller 1924. (X, 148 S.) gr. 8⁰ = Wiener Beiträge zur englischen Philologie. Bd 52.

Beddoes, Kind des beginnenden 19. Jhds., in den literarhistorischen Werken meist mit viel Respekt behandelt und mit Anerkennung bedacht, den größeren Kreisen jedoch vollkommen fremd, ist ausgesprochener „Bildungsdichter" der ohne die Anregungen reichen Bildungsstoffes vielleicht nie geschrieben hätte. Nur was für die Hauptelemente in Beddoes' Dichtung wesentlich in Betracht kommt, hat in vorliegender Abhandlung Berücksichtigung gefunden. 3 Hauptabschnitte: Voraussetzungen der B.schen Dichtung; Leben und Werke; Gesamtcharakteristik der B.schen Dichtung und ihrer Wirkung.

Browning. — Göritz, Käthe: Robert Brownings „Christmas-Eve and Easter-Day" und „Das Leben Jesu" von D. F. Strauß. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Jg. 79, Bd 147 = N. S. 47, 1924, H. 3/4. S. 197—211.

Burney. — Burney, Frances (1752—1840). — Siehe beim XVIII. Jhdt.

Byron. — Bader, Franz: Deutsche Philhellenen zu Byrons Tod. In: Der Heimgarten. (Wochenschrift der Bayerischen Staatszeitung.) Jg. 2, Nr 17, 26. April 1924. S. 126.

Biehler, Otto: Byron und Goethe. In: Kölnische Volkszeitung. Jg. 65, 1924, Nr 395, Sonntags-Ausgabe. 1. Blatt.

Bleibtreu, Karl: Byrons Glück und Ende. In: Frankfurter Zeitung. Erstes Morgenblatt. Nr 297. 20. April 1924. S. 2.

Ders.: Byrons Persönlichkeit. In: Der Türmer. Jg. 26, H. 7, April 1924. S. 483—485.

Eimer, Manfred: Ein ungedruckter Brief von Byron. In: Englische Studien. Bd 58, 1924, H. 2. S. 228—229.

Dankbrief Byrons vom 28. oder 29. September 1819 (?), gerichtet an den durch seine Uebersetzungen bekannten Michele Leoni anläßlich des Erhalts der von Leoni besorgten ital. Uebersetzung von Popes Eloisa to Abelard.

Fischer, E. K.: Lord Byron. Zum hundertsten Todestag des Dichters. In: Kunstwart u. Kulturwart. Jg. 37, 1924, H. 7 (April). S. 5—10.

Gleichen-Rußwurm, Alexander von: Der große Einsame. Zu Byrons 100. Todestag. ⟨19. April 1824 — 19. April 1924⟩. In: Der Heimgarten. (Wochenschrift der Bayerischen Staatszeitung.) Jg. 2, Nr 17, 26. April 1924. S. 124.

Hoechstetter, Sophie: Byron und die Frauen. Zum 100. Todestag des Dichters am 19. April. In: Illustrirte Zeitung. Nr 4127, 17. April 1924. S. 380.

Mit 8 Bildnissen von Frauen, die für Byrons Leben bedeutungsvoll waren.

Das Unvergeßliche von Byron. Zum Gedächtnis seines hund. Todestages übersetzt von Sophie Hoechstetter. Nürnberg: Verlag „Der Bund" [1924]. (48 S.) 8°

„Die Auswahl der hier vorliegenden Gedichte ist eine persönliche, und wenn das einst so berühmte „An Thyrza" fehlt, oder „She walks in beauty" und auch die „Ode an Napoleon Bonaparte", so geschieht es in dem Gefühl, diese Verse waren zeitgemäß und sind darum nun etwas überlebt. Für die Uebertragung in unsere Sprache bemerke ich, daß ich an ganz wenig Stellen (die der Kenner sofort findet) eine persönliche Wiedergabe oder Interpretation machte. Sonst herrscht möglichste Treue an das Wort, wenn auch nicht an jede kleine Willkür im Wechsel des Versmaßes."

Holzhausen, Paul: Lord Byron als Dichter, Mensch und Psychopath. (1. 2.) In: Kölnische Zeitung. Wochen-Ausgabe Nr 16, 16. April 1924. S. 13—14; Nr 17, 23. April 1924. S. 9—10; Nr. 18, 30. April 1924. S. 10—11.

Hüppy, August: Lord Byrons politische Laufbahn. Zu seinem 100. Todestag, 19. April. In: Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur. Jg. 4, 1924, H. 2 (Mai). S. 68—73.

Lorme, Lola: Byron, der Dramatiker. Ein Versuch. In: Der Heimgarten. (Wochenschrift d. Bayerischen Staatszeitung.) Jg. 2, 1924, Nr 17 (26. April). S. 124—125.

Richter, Helene: Lord Byron. (Zum 19. April 1924.) In: Die neueren Sprachen. Bd 32, 1924, H. 2 (April—Juni). S. 119—138.

Dies.: Byron. Klassizismus und Romantik. In: Anglia. Bd 48, N. F 36, 1924, H. 3 (Aug.). S. 209—257.

Schulte, Wilhelm: Lord Byron. Zu seinem 100. Todestage. In: Der Gral. Jg. 18, 1924, H. 9. S. 425—431.

Volbehr, L.: Goethe und Lord Byron. In: Der Heimgarten. (Wochenschrift d. Bayerischen Staatszeitung.) Jg. 2, 1924, Nr 17 (26. April). S. 125—126.

Zweig, Stefan: Lord Byron. In: Das Inselschiff. Jg. 5, H. 3, Juli 1924. S. 147—156.

Carlyle. — Wild, Friedrich: [Besprechung von] Leopold, Werner: Die religiöse Wurzel von Carlyles literarischer Wirksamkeit, dargestellt an seinem Aufsatz „State of German Literature" (1827). In: Englische Studien. Bd. 58, 1924, H. 2. S. 268—274.

Coleridge. — Nettesheim, Josephine: Das Erlöschen von Coleridges ‚dichterischer Produktion' um 1800. In: Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen u. Literaturen. Jg. 78, Bd 146, H. 3/4. S. 213—222.

Verf. unternimmt es mit vorliegendem Aufsatz (Teildruck einer Bonner Dissert. von 1922 über: Die religiöse Umkehr von S. T. Coleridge), nachzuweisen, daß das Erlöschen von C.s ‚dichterischer Produktion' um 1800 keineswegs im Sinne eines Versagens der dichterischen Fähigkeiten schlechthin zu verstehen ist, wie es die Literaturgeschichte auf Grund von C.s eigener Feststellung (Anfang 1801), daß seit längerer Zeit der ‚Dichter' tot in

ihm sei, tut. Gestützt auf die Tatsachen, daß die seelische Gesamtgrundlage von C.s Leben religiös ist, und daß das ‚Dichten' für ihn weder Versemachen noch rein künstlerisches Erleben, sondern eine bestimmte Art des religiösen Erlebens ist, wird versucht, „die ‚dichterische Produktion' als Teilvorgang von C.s religiösem Leben in den Gesamtverlauf der religiös-seelischen Entwicklung einzuordnen, ihr Wesen an dem Platz, der ihr innerhalb dieser Entwicklung zukommt, zu begreifen und aus diesem Wesen selbst den Vorgang des Erlöschens notwendig zu begründen".

De Quincey. — Richter, Helene: Thomas de Quincey. In: Englische Studien. Bd 58, 1924, H. 1. S. 61—85.

Die Studie behandelt de Quincey, den Meister der „impassioned prose", nach drei Gesichtspunkten: Der Selbstbiograph, der Opiumesser, der Schriftsteller.

Dickens. — Spies, Heinrich: [Ausführl. Besprech. von] Dickens, Charles: A Christmas Carol in Prose. Mit ungekürztem Text u. Erläut. hrsg. v. F. Fiedler. Berl. 1921. In: Englische Studien. Bd 58, 1924, H. 2. S. 274—282.

Hardy. — Arns, Karl: Bemerkungen zu Hardys Lyrik. In: Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Bd 22, H. 4. S. 264—277.

Hemans. — Ruprecht, Werner K.: Felicia Hemans und die englischen Beziehungen zur deutschen Literatur im ersten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts. I—IV. In: Anglia. Bd 48, N. F. 36, 1924, H. 1. S. 1—53; H. 2. S. 169—208; H. 3. S. 258—290; H. 4. S. 297—357.

Die umfangreiche Abhandlung, die mit der Würdigung deutscher Sprache, Kunst und Literatur von seiten der Felicia Hemans beginnt und mit ihrer eigenen Aufnahme im Lande der Dichter und Denker schließt, weist im einzelnen eingehend nach, was Deutschland, das Land ihrer Wahlverwandtschaft, für diese sympathische Dichterin bedeutet hat. Dabei ergibt sich, was wohl kaum ein zweites Mal in der englischen Literaturgeschichte der Fall ist, daß auf einen ihrer Dichter deutsche Geistesart so entscheidend eingewirkt hat. „Denn für F. Hemans wurde sie tatsächlich zum Ereignis. In ihr bescheidenes, von großen äußeren Eingriffen unbeschwertes Leben treten die Boten einer fremden Welt, als 1821 Deutschland seine Quellen erschließt. Mit einem Schlag ändert sich das Gesicht ihrer eigenen Dichtung, tritt die Stimmungs- und Gefühlslyrik in den Vordergrund. . . . Schiller und die Romantik, hoher Idealismus und Tiefe des Gefühls. Das ist das Neue. Zug um Zug durchdringen sich ihre Vorbilder und ihre eigene Wesensart, so daß ihr Bild ohne jene unvollständig erscheinen würde."

Jerome. — Wippermann, Ferdinand: J. K. Jerome. In: Die Bücherwelt. Zeitschrift für Literatur und Volksbüchereien. Jg. 21, 1924, H. 3/4 (März/April). S. 39—40.

Verfasser wendet sich — nicht zu Unrecht — dagegen, daß man — wie es z. B. auch E. Engel in seiner Literaturgeschichte tut — J. mit der Kennmarke: Humorist versieht, ohne zugleich nachdrücklich auf dessen weitere wesentlichen Grundzüge: tiefen Ernst und Nachdenklichkeit hinzuweisen.

Keats. — Keats, John: Briefe an Fanny Brawne. 1819—1820. (Ins Deutsche übertrag. von Adolf Girschik.) München: Musarion-Verlag 1924. (99 S., m. Titbild.) 8°

Mit Nachwort des Übers.

Pollnow, Lucie und Hans: Sonette nach John Keats (Für Leigh Hunt.) In: Vers und Prosa. Jg. 1924, H. 4, 15. April. S. 105—106.

(Maartens.) — Maartens, Maarten [d. i. Joost Marius Willem van der Poorten-Schwartz]: Sonette. Aus dem Englischen in deutsche Blankverse übertragen von Eva Schumann. München: Callwey 1924. (77 S.) kl. 8° = Kunstwart-Bücherei. Bd 19.

Auswahl aus „A Shief of Sonetts" (1888) des holländischen Dichters M. (1858—1915), des Urhebers großer, in englischer Sprache geschriebener und auch ins Deutsche übersetzter Romane. Autorisierte — 1. deutsche — Übersetzung, die die englischen Vorlagen mit abdruckt. Mit einem, die Wesensart des Dichters — Gedankenlyriker — würdigenden Nachwort von Wolfgang Schumann.

Macaulay. — Macaulay [, Thomas Babington]: Essays. Hg. von Egon Friedell. [M. 1 Bildn. Macaulays.] Wien, Leipzig, München: Rikola Verlag 1924. (XVIII, 304 S.) 8°

Auswahl von 4 der großen Meisteressays M.s: Machiavelli (1827), Lord Bacon (1837), Friedrich der Große (1842) und Lord Byron (1831) in der revidierten Übersetzung eines Zeitgenossen M.s, des Professors der Staatswissenschaften Friedr. Bülau.

Prince. — Fontane, Theodor: Der Leidensweg eines Dichters. In: Die Glocke. Jg. 10, 1924, Nr 26 (Sept.). S. 848—852; Nr 27 (Okt.). S. 878—881.

Behandelt John Crilchley Prince, den Sänger der Armut, geb. 1808 zu Wigan in Lancashire, den man den ersten Arbeiterdichter nennen könnte. Am Schluß einige Dichtungen P.s, übs. von Fontane. (Laß lärmende Trinker ... Ein Freiheitslied. Ein Aufruf ans Volk. Schön, schön ist die Erde.)

Radcliffe. — Radcliffe, Ann (1764—1823). — Siehe beim XVIII. Jdht.

Rossetti. — Horn, Kurt: William Michael Rossetti (geb. 1829, gest. 1919). 1—3. In: Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Bd 23, 1924, H. 1. S. 32—51; H. 2. S. 128—146; H. 4. S. 319—338.

Eingehende Würdigung des weniger bekannten Bruders des Dichtermalers Dante Gabriel und der Christina Rossetti, des Mitbegründers der Pre-Raphaelite Brotherhood und Herausgebers ihrer Zeitschrift: The Germ.

Scott. — Ehrich, Walter: Untersuchungen zu Scotts Roman „St. Valentine's Day or the Fair Maid of Perth". Phil. Diss. Kiel 1924. (Auszug, 4 S.)

Shelley. — Maurois, André: Shelleys erste Ehe. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 11, April 1924. S. 669—678.

Übersetzung aus M. „Ariel, ou la vie de Shelley" von Ferdinand Hardekopf.

Shelley [, Percy Bysshe]: Die Cenci. Drama in fünf Akten. In neuer deutscher Bearbeitung von Alfred Wolfenstein. Berlin: Cassirer 1924. (105 S.) 8°

Mit kurzem Nachwort über Shelleys Bedeutung für unsere Zeit.

Spira, Theodor: Shelleys geistesgeschichtliche Bedeutung. Gießen: Englisches Seminar d. Universität 1923. (251 S.) 8° = Gießener Beiträge z. Erforschung der Sprache u. Kultur Englands u. Nordamerikas. Bd 1, Abh. 5.

Die vorliegende Untersuchung hat ein doppeltes Ziel: „Sie betrachtet den Dichter in seiner kritischen Wirksamkeit und will damit einerseits einen Beitrag zur Kenntnis von Shelleys Wesen überhaupt, andererseits einen Beitrag zur Grundlegung der englischen Philologie geben." Es handelt sich nicht in erster Linie um die philosophisch-systematische Grundlegung, sondern vielmehr um die Grundlegung im Sinne der „Erziehung in dem Dienste am Wort", an dem die Philologie ihren Anteil hat wie die Philosophie selbst.

Thompson, Francis: Shelley. Übers. v. Theodor Haecker. In: Hochland. Jg. 21, H. 7, April 1924. S. 55—75.

Werner-Kautzsch: Der Dichter ohne Gott: Shelley. In: Frankfurter Zeitung. Jg. 69, 1924, Nr 790 vom 22. Okt. (Erstes Morgenbl.) S. 1—2.

Stevenson. — Stevenson, Robert Louis: Markheim. Geschichte eines Mörders. [Aus: The Merry Men, and Other Tales and Fables. 1891.] In: Die Einkehr. Unterhaltungs-Beilage d. „Münchner Neuesten Nachrichten". Jg. 5, 1924, Nr 68. S. 273—274.

Tennyson. — Tennyson, Alfred: Die Reise des Maeldune. [The voyage of Maeldune. 1880. Aus: Ballads and other Poems]. Nach einer altirischen Sage. A. D. 700. Übers. v. Rudolf Meißner. In: Der Wächter. Jg. 7, 1924, H. 10 (Okt.). S. 416—419.

„By this story my father intended to represent, in his own original way, the Celtic genius; and enjoyed writing the poem as he had a genuine love for the peculiar exuberance of the Irish genius." So Hallam, Lord Tennyson, der Herausgeber der Werke seines Vaters in den Anmerkungen der „Eversley Edition".

Ratzka, Klara: Die Heimat eines Dichters. In: Daheim. Jg. 60, 1924, Nr 50 (Sept.). S. 10—11.

Schilderung des Landsitzes Tennysons Farringford bei Freshwater auf der Isle of Wight.

Thackeray. — Buttler, Philipp: Die Ausländer in den Romanen Thackerays. In: Gießener Beiträge zur Erforschung der Sprache und Kultur Englands und Nordamerikas. Bd 2, 1924, H. 1. S. 95—128.

Kurzer Überblick über die Ausländertypen bei Thackeray. Zu eingehenderer Darstellung werden die Irländer und die Franzosen herausgegriffen. Erstere sind durchaus mit dem Auge des Engländers gesehen, der nur Ungehorsam in dem Streben des Irländers nach Freiheit erblickt, letzteren steht der Satiriker Th. streng gegenüber, sie rücksichtslos geißelnd und mit der

Lauge seiner Ironie überschüttend. Um nur noch die Deutschen zu erwähnen, so ist ihre Schilderung eine gutmütige Parodie.

Scheld, Berta: Die Personencharakterisierung bei Thackeray. In: Gießener Beiträge zur Erforschung der Sprache und Kultur Englands und Nordamerikas. Bd 2, 1924, H. 1. S. 61—93.

„Die Arbeit soll untersuchen, welche technischen Mittel Thackeray zur Zeichnung der Gestalten in seinen Romanen verwendet. Zum Vergleich habe ich den zeitgenössischen Romanschriftsteller Dickens herangezogen und habe mich hierbei im wesentlichen auf die Untersuchungen von Edelmann und Jügler gestützt, die die Personencharakterisierung in den Werken von Dickens behandeln. In der Einteilung des Ganzen habe ich mich an die Arbeit von Edelmann angeschlossen, da es sich ergab, daß Thackeray die gleichen Mittel der Technik anwendet wie Dickens, wenn auch in anderer Weise und mit anderer Wirkung."

Thompson. — Thompson, Francis: Der göttliche Verfolger. [The Hound of Heaven.] Übers. v. M[aria] Ignatia Breme. In: Der Gral. Jg. 19, 1924, H. 1 (Oktob.). S. 5—9.

Haecker, Theodor: Über Francis Thompson und Sprachkunst. I. II. In: Hochland. Jg. 22, 1924/25, H. 1 (Okt.). S. 68—80, H. 2 (Nov.). S. 206—215.

„Francis Thompson ist ein Dichter so oder so, allein durch die Macht der Sprache — wir haben unsere These nicht vergessen —, aber dieser Zeit größter und unvergänglichster ist er, sowohl — wie nun immer einer es wenden mag — deshalb, weil er nicht nur der Dichter war der Rückkehr zur Natur, sondern der Dichter der Rückkehr zu Gott, wie auch darum, weil er der Dichter war der Rückkehr zu Gott, ohne aufzuhören, der Dichter zu sein der Rückkehr zur Natur." Im Brenner-Verlag, Innsbruck, ist kürzlich ein Band mit drei Arbeiten Thompsons — in Übersetzung von Th. Haecker — herausgekommen. (Shelley; Ein Korymbos für den Herbst; Der Jagdhund des Himmels.)

Wilde. — Wilde, Oscar: Epistola in carcere et vinculis. Deutsch von Max Meyerfeld. <Ungekürzte Urausg. mit Genehm. v. O. Wildes Erben.> Berlin: S. Fischer 1925. (VII, 183 S.) 8°

Fischer, Walther: Über eine angebliche Quelle von Oscar Wildes Erzählung The Canterville Ghost. In: Neophilologus. Jg. 10, 1924, H. 1. S. 42—49.

F. untersucht Lord Alfred Douglas' Behauptung, die sich in dessen Verteidigungsschrift Oscar Wilde and myself (Lond. 1914) S. 234 findet, Wildes Erzählung: The Canterville Ghost sei „a feeble but unblushing imitation of a now forgotten story called Cecilia de Noel by Lanoe Falconer" auf ihre Richtigkeit hin. Ergebnis: „Solange nicht der bündige Gegenbeweis geliefert ist, daß Cecilia de Noël tatsächlich vor der Wildeschen Erzählung entstanden ist — und alles, was wir über die Chronologie der beiden Werke ermitteln konnten, spricht laut dagegen —, werden wir durch Vergleichung von

Inhalt u. Form der beiden Geschichten unweigerlich zu dem Schlusse gedrängt, daß ihr Abhängigkeitsverhältnis gerade umgekehrt ist, als Lord Douglas es angab."

Hagemann, Carl: Oscar Wilde. Sein Leben und sein Werk. 3. u. 4. Tsd. Vollständig umgearb. u. erw. Fassung. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1925. (243 S., 1 Titb.) gr. 8°
Mit Bibliographie.

Mayer, Paul: Der Untergang Oscar Wildes. In: Tagebuch 4, 52. S. 1777—1780. Darstellung an Hand v. Frank Harris' Biographie (Deutsch v. Toni Noah. Berlin: S. Fischer 1923).

Sternheim, Carl: Oscar Wilde. In: Der Querschnitt. Jg. 4, 1924, H. 4. S. 203—208.
„Seit Jahrhunderten ist England mit künstlerischen Talenten nicht gesegnet. Eins ward ihm geboren, das den größten aller übrigen europäischen Länder ebenbürtig war: der Dichter Bunburys und Lady Windermeres! Es zertrat auf Grund eines Vorwands das bezaubernde Genie wie eine Laus."

Wordsworth. — Brandl, Alois: [Besprech. von] Garrod, H. W.: Wordsworth. In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg. 1, H. 1. Sp. 54—58.

e) XX. Jahrhundert

Bottomley. — Wild, Fr.: Gordon Bottomleys Dramen. In: Die neueren Sprachen. Bd 32, H. 1, Jan.—März 1924. S. 19—28.
Eingehendere Würdigung des Werkes des in Lancashire ansässigen Dichters, dessen bisher buchmäßig schwer zugängliche Dramen — jetzt Ausg. bei Constable, London (1920 u. 1921) erschienen — meist in der keltischen und altnordischen Frühzeit spielen.

Brooke. — Liljegren, S. B.: Die Gedichte Rupert Brookes. T. I. II. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 2 (Febr.). S. 49—60, Nr 3 (März). S. 79—95.

Chesterton. — Arns, Karl: G. K. Chesterton. In: Der Gral. Jg. 18, 1924, H. 4. S. 210—211.

Bry, Carl Christian: Chestertons Welt-Buch. In: Hochland. Jg. 22, 1924/25, H. 3 (Dez.). S. 341—344.
Beschäftigt sich mit Ch.s: What's Wrong with the World (1910).

De La Mare. — Arns, Karl: Walter de la Mare. In: Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Bd 23, 1924, H. 4. S. 303—309.

Dunsany. — Dunsany, [Edward John Moreton Drax Plunkett]: Die Seele am Galgen. Ein Buch von Menschen, Göttern und Geistern. (Berecht. Übers. a. d. Engl. v. Emerich Reeck.) Frankfurt a. M.: Rütten u. Loening 1924. (149 S.) 8°
Dies kleine Buch mit dem seltsamen Titel wird einem in Deutschland noch unbekannten Dichter viel Freunde werben. Die eigenartigen Erzählungen, die es umschließt, entstammen der Feder des Iren Dunsany, den man längst in Ländern englischer

Junge als Dramatiker, vor allem jedoch als Meister der phantastischen Erzählung schätzt. Gleich die erste Geschichte, die dem Ganzen den Namen gibt, ist meisterhaft in ihrem spukhaften Spiel von Wirklichem und Unwirklichem. Und wer der dem Bändchen vorausgeschickten Aufforderung des Dichters: Kommt mit mir, die Ihr überdrüssig seid der Welt, die wir kennen: hier findet Ihr neue Welten, folgt, wird es nicht zu bereuen haben.

Hardy. — Hardy, Thomas (geb. 1840). — Siehe beim XIX. Jhdt.

Jerome. — Jerome, J. K. (geb. 1859). — Siehe beim XIX. Jhdt.

(**Maartens.**) — Maartens, Maarten [d. i. Joost Marius Willem van der Poorten-Schwartz] (1858—1915). — Siehe beim XIX. Jhdt.

Shaw. — Shaw, Bernard: An meine Kritiker. In: Die Weltbühne. Jg. 20, 1924, Nr 42 (Okt.). S. 588—589.

Shaw, Bernard: Die Heilige Johanna. Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem Epilog. Dt. von Siegfried Trebitsch. In: Die neue Rundschau. Jg. 35 der freien Bühne, 1924, H. 6 (Juni). S. 529—558, H. 7 (Juli). S. 652—684, H. 8 (Aug.). S. 778—806, H. 9, (Sept.). S. 878—893.

Ein Brief Bernard Shaws an den Herausgeber des „Observer", von S. Fischer-Berlin als Verleger der Trebitschschen Shaw-Übersetzungen den „Leipziger N. Nachrichten" zur Verfügung gestellt. Dort abgedruckt in Nr 324 vom 21. Nov. 1924. S. 2.

In diesem Briefe tritt Shaw für seinen Übersetzer Siegfried Trebitsch gegen die Angriffe Hans Rothes im „Tagebuch" ein.

Shaw, Bernard, und Henderson, Archibald: Das Drama das Theater, der Film. In: Die neue Rundschau. Jg. 35 der freien Bühne. H. 11, Nov. 1924. S. 1115—1128.

Dialog zwischen Shaw u. Henderson.

Henderson (, Archibald): Das große und das kleine Welttheater. Ein Gespräch mit G. B. Shaw. (Uebers. v. Kurt Busse.) In: Preußische Jahrbücher. Bd 196, H. 2, Mai 1924. S. 115—132.

Bab, Julius: Die heilige Johanna. In: Die Hilfe. 1924, Nr 21 (Nov.). S. 387—388.

„Bernard Shaw hat in dieser ‚Dramatischen Chronik' eines der stärksten und eigensten Abbilder seines spöttisch freien, liebevoll gläubigen Geistes gegeben — und das nicht trotzdem, sondern weil er bemüht war, mit größter Sachtreue die geschichtliche Wahrheit über das wunderbare Mädchen von Orleans ans Licht zu fördern."

Ders.: Bernard Shaw von einem Deutschen gesehen. In: Blätter der Württembergischen Volksbühne. Helden. H. 7 der fünften Spielzeit 1923/24. S. 57—60.

Chesterton, G[ilbert] K[eith]: Der Irländer Shaw. In: Deutsche Allgemeine Zeitung. 1924, Nr 492/493. Sonntagsbeilage: Welt und Werk.

Ders.: Bernard Shaw von einem Engländer gesehen. In: Blätter der Württembergischen Volksbühne. Helden. H. 7 der fünften Spielzeit 1923/24. S. 60—61.

Cohn, Alfons Fedor: Shaws „Heilige Johanna". In: Die Glocke. Jg. 10, 1924, Bd 2, Nr 30 (Okt.). S. 976—978.

Engel, Fritz: Shaws Helden. In: Blätter der Württembergischen Volksbühne. Helden. H. 7 der fünften Spielzeit 1923/24. S. 63—64.

Greiner, Leo: Bernard Shaw und Methusalem. 1. 2. Zurück zu Methusalem. In: Die Weltbühne. Jg. 20, Nr 23 u. 24. Juni 1924. S. 778—780 u. 816—819.

Homeyer, Fritz: G. Bernard Shaw über seine Jungfrau von Orleans. In: Die Scene. Blätter für Bühnenkunst. Jg.14, 1924, H. 10 (Okt.). S. 145—146.

O. L.: Unheilige Bemerkungen zu Shaw's „Heiliger Johanna". In: Das Tagebuch. Jg. 5, 1924, H. 48 (Nov.). S. 1686—1690.

Rothe, Hans: Die geschändete Jungfrau. In: Das Tagebuch. Jg. 5, 1924, H. 38. S. 1335—1341.

Befaßt sich mit Siegfried Trebitschs Übersetzung von Bernard Shaws: Saint Joan. „Seine Übersetzung der ‚Heiligen Johanna' ist eines der größten Verbrechen, das jemals die zünftige Handwerkerliteratur gegen einen großen Geist begangen hat."

Ders.: Offener Brief an Bernard Shaw. In: Leipziger Neueste Nachrichten. 1924, Nr 333. S. 2.

Richtet sich gegen S. u. seinen oben erwähnten Brief an den Herausgeber des Londoner „Observer".

Sch., H.: Shaws Heilige Johanna. In: Der Bund. 1924, Nr 502. S. 1—2.

Stahl, Ernst Leopold: Bernard Shaw und Irland. In: Blätter der Württembergischen Volksbühne. Helden. H. 7 der fünften Spielzeit 1923/24. S. 61—63.

Sitwell. — Sitwell, Osbert: Die Maschine versagt. In: Die neue Rundschau. Jg. 35 der freien Bühne. H. 11, Nov. 1924. S. 1104—1114.

Novelle des durch seine „Anti-war"-Gedichte bekannten Dichters.

C. B.: Die Familie Sitwell. Englischer Literaturbrief. In: Berliner Börsen-Zeitung. 1924, Nr 501. S. 4.

Handelt von den drei bedeutenden Dichtergeschwistern Edith, Osbert und Sacheverell S.

V. Amerikanische Literatur

A. Literaturgeschichte im Allgemeinen

Busse, A.: Amerikanischer Brief. In: Die Literatur. 1924, H. 11 (Aug.). S. 684—688.

Manthey-Zorn, Otto: Anti-Broadway. In: Volksbühne. Zeitschrift für soziale Kunstpflege. Jg. 4, 1924, 3. Vierteljahresheft. S. 127—131.

Berichtet über die Fortschritte der amerikanischen Theaterverhältnisse im Sinne wachsender Abkehr von den „Weinschwenk-Palästen" u. „Sensationshallen" der blendenden Jahrmarktsstraße Broadway.

Reger, Erik: Drama und Kritik in Amerika. In: Berliner Börsen-Zeitung. 1924, Nr 505. S. 9 u. Nr 507. S. 3.

Schönemann, F.: Amerikanischer Brief. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. N. F. Jg. 16, 1924, H. 4, Beiblatt. Sp. 157—161.

Ders.: Amerikanische Pionierromane. — Siehe unten: C. Einzelne Schriftsteller, bei Garland.

B. Anthologien

Goll, Claire: Anthologie jüngster amerikanischer Lyrik. Proben daraus siehe in: Kunstwart u. Kulturwart. Jg. 37, H. 7, April 1924. S. 21—24.

Speyer, Leonora: American Poets. An anthology of contemporary verse. München: Kurt Wolff 1923. (132 S.) gr. 8°

Fischer, Walther: [Besprechung von] Speyer, Leonora: American Poets. — Siehe unten in dessen: [Sammelreferat] Americana.

Lüdeke, H.: [Besprechung von] American Poets. An anthology of contemporary verse by Leonora Speyer. In: Deutsche Literaturzeitung. N. F. 1, 1924, H. 17. Sp. 1343—1344.

Fischer, Walther: [Sammelreferat] Americana. In: Beiblatt zur Anglia. Bd 35, 1924, Nr 10 (Okt.). S. 289—302.

Darin u. a. Besprechung von: Representative American Short Stories. Ed. by Alexander Jessup. New York: Allyn & Bacon [1923]. — Speyer, Leonora: American Poets. An anthology of contemporary verse. München: Wolff 1923.

Schönemann, F.: [Besprechung von] Representative American Short Stories. Ed. by Alexander Jessup. Boston & New York: Allyn & Bacon [1923]. In: Die Literatur. 1924, H. 2 (Nov.). S. 114—115.

C. Einzelne Schriftsteller und dazugehörige Schriften

Bret Harte. — Bret Harte, Francis. — Siehe: Harte, Francis Bret.

Clemens. — Mark Twain [d. i. Samuel Langhorne Clemens]: Aus einem Wanderleben. In: Die Kultur. Jg. 2, H. 9, Juni 1924. S. 1—33.

„Hierher [zur humoristischen Kleinmalerei] gehören auch die nachfolgenden [9] Skizzen, die wir unter dem Titel „A. e. W." zusammengefaßt haben."

Mark Twain [d. i. Samuel Langhorne Clemens]: Kriegsgebet. In: Die Weltbühne. Jg. 20, 1924, Nr 47 (Nov.). S. 758.

„Dieses Gebet schrieb Mark Twain und sagte davon: ‚Das ist die ganze Wahrheit, und nur ein Toter kann in dieser Welt die ganze Wahrheit sagen — mag es nach meinem Tode veröffentlicht werden'. Und das geschah."

Garland. — Schönemann, F.: Amerikanische Pionierromane. In: Der Türmer. Jg. 26, H. 9, Juni 1924. S. 625—627.

Besprechung von Hamlin Garlands „A Son of the Middle Border" (1917) u. Herbert Quicks „Vandemark's Folly" (1922).

Harte. — Scheffauer, George: In den Fußtapfen Bret Hartes. In: Velhagen und Klasings Monatshefte. Jg. 38, 1924, H. 9 (Mai). S. 253—256.

Kurzer Überblick über Bret Hartes Werdegang, seit er mit 16 Jahren nach Kalifornien kam. Von Interesse ist die Schilderung des Landes von Bret Hartes Geschichten, wie es sich dem Auge Sch.s auf einer vor etlichen Jahren unternommenen Reise darbot.

Hawthorne. — Hawthorne, Nathanael: Romane und Erzählungen. [Werke, Teilſ. dt.] Hrsg. [u. übers.] von Franz Blei. 4 Bde. Potsdam: Müller & Co. [1923]. (XI, 268; 304; 353; 360 S.) 8°

Von den vier großen Vertretern der angloamerikanischen Literatur: Emerson, Poe, Whitman und Hawthorne sind die drei zuerst genannten schon seit langem in Deutschland gut bekannt. Nun auch das dichterische Genie Hawthornes dem Deutschen in gleichem Maße vertraut zu machen ist der Zweck dieser — geschmackvollen— Ausgabe.

Den 1. Bd bildet jener Roman, der wohl als der vollendetste der ganzen amerikanischen Literatur gilt: Der scharlachrote Buchstabe (The scarlet letter). Bd 2 bringt den Roman: The Blithdale romance u. d. Tit.: Ein tragischer Sommer, Bd 3: Das Haus mit den sieben Giebeln, Bd 4: Der Garten des Bösen. Diesen letzten Band übersetzte Blei gemeinsam mit Elma Patema.

Irving. — Irving, Washington: Don Juan. Die Geschichte eines Geisterspuks in Sevilla. (Deutsch von Wilh. Nahde.) In: Die Einkehr. Unterh.-Beilage d. „Münchner Neuesten Nachrichten". Jg. 5, 1924, Nr 72. S. 289—290.

Leonard. — Leonard, William Ellery: Sonette auf das Ich William Shakespeares. Übers. von Ernst Feise-Mexiko. In: Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. N. F. Bd 1, 1924. S. 15—18.

„Die vorliegenden [8] Sonette leiten eine Sammlung von Shakespeare-Studien ein, welche die Englische Abteil. d. Univers. Wisconsin . . . dem Andenken des großen Meisters im Jahre 1916 widmete." Der Professor des Englischen Leonard gilt als einer der bedeutendsten lebenden Dichter der Vereinigten Staaten.

Lewis. — Bäumer, Gertrud: Babbitt, der Standardbürger. In: Die Hilfe. Jg. 1924, Nr 9 (1. Mai). S. 148—150.

Nachdrückliche Empfehlung der Lektüre von Sinclair Lewis' Roman: Babbitt (Name des Haus- und Grundstückmaklers in der glorreichen, ein Muster amerikanischen Lebens und Gedeihens

darstellenden Stadt Zenith, typischer Vertreter einer großen Schicht des amerikanischen Volkes). Die Deutschen sollen das Buch lesen „zur Bereicherung ihrer politischen Weltkenntnis, zur Erweiterung ihres Kulturbildes, zur — das ist die Hauptsache — Selbstbesinnung über die eigene Art." „Babbitt", 1922 erschienen, ist auch in der Tauchnitz Edition vertreten. (Nr 4590).

Brunner, Karl: Amerikas „Mittlerer Westen". <Sinclair Lewis: „Main Street" und „Babbit". In: Die neueren Sprachen. Bd 31 (1923), H. 4. S. 362—366.

London. — Jack London, ein Dichter der Arbeiterklasse. Hrsg. von Franz Jung. (Die Uebers. d. Abschnitte aus Londons Werken bes. Joseph Grabisch; d. Abschnitt: Debs Traum wurde von Erwin Magnus übers.) Wien: Verlag f. Literatur u. Politik 1924. (143 S.) kl. 8°

Würdigung L.s, dessen Schriften in Millionen von Exemplaren in der ganzen Welt gelesen werden, der aber bisher in Deutschland noch wenig bekannt ist, als Arbeiter, Schriftsteller u. Sozialist. Mit Übersetzungsproben u. Bibliographie der Werke L.s.

Mark Twain. — Siehe Clemens, Samuel Langhorne.

Masters, Edgar Lee: Die Toten von Spoon River. Deutsch v. Rudolf Rieder. Illustr. v. Ferdinand Staeger. (München: Deutschland Verlag A.-G. 1924.) (164 S.) 8°

E. L. M., des 1869 zu Garnett (Kansas) geborenen, bis 1915 — dem Erscheinungsjahr seines Meisterwerkes — völlig unbekannten Dichters „Spoon River Anthology" hat den Schöpfer dieser „Comédie humaine" mit einem Schlage zur Berühmtheit gemacht. Auflage um Auflage erschien in Amerika, das Buch wurde ein „best-seller" wie selten eins. Auch England zollte diesen sprühend wahrheitslebendigen, genial hingeworfenen Charakterbildern der Toten von Spoon River höchste Anerkennung. Die Londoner „Nation" sprach von „der bemerkenswertesten Schöpfung Amerikas seit Whitmans: Leaves of Grass".

Mit Bildern des feinsinnigen Zeichners Ferdinand Staeger versehen, bringt die meist recht glückliche, sich eng, aber doch nicht sklavisch dem Original anschmiegende Übertragung Rudolf Rieders, unter Weglassung des dem europäischen Verständnis allzu fern Liegenden, ungefähr zwei Drittel der Gedichte.

O'Neill. — Polgar, Alfred: (O'Neill, Eugene:) Anne Christie. In: Die Weltbühne. Jg. 20, Nr 31, Juli 1924. S. 187—188.

Inhaltsangabe.

Poe. — Caspari, Heinz: Edgar Allan Poes Verhältnis zum Okkultismus. Hannover: Adam 1923. (270 S.) 8° = Mensch u. Werk. Bd. 10/12.

Verfasser untersucht — gestützt auf reiche Literaturkenntnis — das Übersinnliche in Poes Werken nach Art, Herkunft u. Bedeutung für Technik, Stil u. ästhetische Wirkung, ohne dabei zu entscheiden, was an den hier auftretenden okkulten Phänomenen gesund u. was als Folge konstitutioneller Schwächen u. seelischer Zerrüttung des Dichters anzusprechen ist. Gliederung des Stoffes nach drei Gesichtspunkten: Vorform, Elemente u. reine Form des Okkultismus. Ergebnis: Alle drei Formen d. Okk. sind gleich-

artig über alle Phasen von Poes Schaffen verbreitet. Daher: keine Entwicklung. Auch in künstlerischer Beziehung ist keine Entwicklung festzustellen. Poe ist durchaus originell, was im Hinblick auf die nur allzuhäufige Suche nach „Vorbildern" besonders betont wird. Stark beeinflußt zeigt sich Poe durch wissenschaftlich-okkultistische Literatur. (Swedenborg.) — Zahlreiche Anm. u. Literaturnachweis sind beigefügt.

Elster, Hanns Martin: Edgar Allan Poe. <Zum 75. Todestag am 7. Oktober.> In: Neue Mannheimer Zeitung. Mittag-Ausgabe. Nr 465, 7. Okt. 1924. S. 3—4.

Gutkelch, Walter: Poe. In: Das Dreieck. Monatszeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Kritik. Jg. 1, 1924, H. 3 (Nov.). S. 92—93.

Offenburg, Kurt: Der Visionär des Grauens. Zu E. A. Poes 75. Todestag. In: Berliner Börsen-Zeitung. 1924, Nr 473. S. 4.

Quick. — Quick, Herbert: Vandemark's Folly. — Siehe oben bei Garland.

Robinson. — Arns, Karl: Edwin Arlington Robinson. In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Jg. 12, 1924, H. 7/8 (Juli/Aug.). S. 224—233.

Der jetzt fünfundfünfzigjährige Amerikaner, dessen Gedichte von seinen Landsleuten übertrieben gelobt werden — so nennt ihn beispielsweise Amy Lowell den größten lebenden Dichter Amerikas —, der aber von der englischen Kritik in noch übertriebenerem Maße abfällig beurteilt wird — ein engl. Kritiker schreibt von ihm „duller than Wordsworth at its dullest" — ist doch, obwohl seinen Gedichten Gipfelpunkte sprachlicher Schönheit und Momente höchster Gefühlsspannung fehlen, obwohl man bei ihm fortreißende Leidenschaft, dramatische Kraft und lyrischen Schwung vermißt, eine schöpferische, phantasiebegabte, ungemein fesselnde Persönlichkeit. R.s Lyrik ist Gedankenlyrik, Erzeugnis eines Intellekts, aber eines empfindsamen, grüblerischen Intellekts. „Seine Dichtung rührt ... an die Sphäre großen Dichtertums und ist nicht bloß in Reim und Rhythmus umgesetzte Philosophie und Psychologie. Er ist weder ein Lyriker von Gottes Gnaden, noch ein Denker dritten Ranges, sondern ein schöpferischer Dichterphilosoph."

Twain. — Mark Twain. — Siehe: Clemens, Samuel Langhorne.

Whitman. — Whitman, Walt.: Grashalme [Leaves of grass] Neue Auswahl. Deutsch v. Hans Reisiger. (4. u. 5. Aufl.) Berlin: S. Fischer, Verl. 1924. (157 S.) 4°

Die vorliegende Auflage der sorgfältigen Uebertragung R.s ist gegenüber der 1. Auflage von 1919 etwas erweitert. Im übrigen sei an Gust. Rolls Beurteilung der Reisigerschen Uebertragung im Beiblatt zur Anglia, Bd 33, Nr 11, Nov. 1922, S. 209 ff, erinnert, wo dieser — nach vorangegangener Besprechung der Whitman-Uebersetzungen von G. Landauer u. M. Hayek — von R.s Leistung u. a. sagt: Man steht nicht an, diese Nachdichtung für die gelungenste zu erklären; in ihr braust wahrhaft Whitmanscher Atem und Whitmanscher Rhythmus.

Whitman, Walt.: An des blauen Ontarios Gestade. Übertragen v. Max Hayek. In: Sozialistische Monatshefte. Jg. 30, 1924, Bd 61, H. 4. S. 239—250.
Aus: Leaves of Grass.

Littig, Fritz: Walt Whitman und die deutsche Not. In: Der Heimgarten. Blätter für Literatur, Belehrung und Unterhaltung. (Wochenschrift der Bayerischen Staatszeitung.) Jg. 2, Nr 19, 10. Mai 1924. S. 138—139.
„Was Whitman in seinen: Demokratischen Ausblicken (1871) als ein getreuer Warner seines Volkes niederschrieb, davon läßt sich gar manches unmittelbar auf unsere heutigen Zustände in Deutschland übertragen."

Scheffauer, Hermann George: Whitman in Whitmans Land. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, 1924, H. 12 (Sept.). S. 255—262.
„In Amerika hat diese rauhe, dröhnende Dichtererscheinung mit all ihrer ursprünglichen Kraft, Unreife und schrankenlosen Gefühlswallung, mit ihrer hohen, eifervollen Gewalt in Leben, Lieben, Schaffen, ebenso wie mit ihrer gigantischen Gier nach Brüderlichkeit und nach der Größe der Republik — irgendwie hat sie in Amerika ihr Ziel verfehlt. Vielleicht ist die Nachwelt, die Whitman begreift und die er anspricht, noch ungeboren. Heute ist es Tatsache, daß seine Bedeutung von anderen Ländern, aber nicht von seinem eigenen erkannt und anerkannt wird."

Williams. — Williams, William Carlos: Two poems. In: Der Querschnitt. Jg. 4, 1924, H. 4. S. 197—198.

Wood. — Wood, Charles Erskine Scott: Der Dichter in der Wüste. [The Poet in the desert. 1918.] Übertragen von Max Hayek. In: Sozialistische Monatshefte. Jg. 30, Bd 61, 1924, H. 5. S. 309—310.

Ders.: Die Zeichen der Wüste. Übertragen von Max Hayek. Ebda., H. 6. S. 379—381.

Ders.: Intermezzo. Übertragen von Max Hayek. Ebda., H. 7. S. 435—437.

Ders.: Die Wahrheit. Übertragen von Max Hayek. Ebda., H. 8. S. 507—508.

Ders.: Meditation. Übertragen von Max Hayek. Ebda. Jg. 30, Bd 62, 1924, H. 11. S. 698—699.

Ders.: Die Seele des Menschen. Übertragen von Max Hayek. Ebda., H. 12, S. 759.

Register

(Besprechungshinweise sind durch eingeklammerte Zahlen gekennzeichnet.)

Romanische Sprachen und Literaturen

von

Dr. Heinrich Wengler

Vorwort des Bearbeiters

Es konnte nicht die Aufgabe sein, unter den die romanischen Sprachen und Literaturen betreffenden Publikationen alle im Jahre 1924 erschienenen Lehrbücher, Ausgaben oder Übersetzungen anzuführen. Die ersten sind in den meisten Fällen die Domäne der Pädagogik oder kommen als zu elementar auch dort für das „Literarische Zentralblatt" nicht in Betracht. Von den fremdsprachlichen Ausgaben wurden nur die den Romanisten interessierenden gebucht. Darum und wegen des knappen Raumes sind auch die zahlreichen auf deutschem Sprachgebiet erscheinenden, der Tauchnitz-Edition vergleichbaren Sammlungen fremder Autoren nicht erwähnt. Eine Zusammenstellung der wichtigsten unter ihnen mag darum hier Platz finden, wie sie sich aus dem „Wöchentlichen Verzeichnis" des Jahres 1924 ergeben: Bibliotheca Mundi, Leipzig, Insel-Verlag (die ergänzt wird durch die ebenda erschienene Pandora und die Libri Librorum); Bibliothèque Rhombus, Wien; Bibliothèque française, Berlin, Internationale Bibliothek; Kollektion Manz, Wien; Edicion Moerlins, Coleccion de autores castellanos, Berlin; Editora Internacional, Berlin. Unter den wertvollen Schulausgaben fremder Autoren begegnen die spanischen Bände in unserer Zeit besonderem Interesse und liegen in der Hand bewährter Herausgeber, wie etwa die Freytagsche Sammlung, die A. Hämel herausgibt. — Den in das Verzeichnis aufgenommenen Übersetzungen sei hier noch der Hinweis auf die Aretz-Drucke, Dresden, und die Opal-Bücherei, Dresden, ohne irgendwelchen Anspruch auf Vollständigkeit, hinzugefügt.

Die Gliederung des Verzeichnisses ist so durchgeführt worden, daß der Interessent für „Literatur über", der für Übersetzungen und der für Ausgaben möglichst schnell sich orientieren könne. Mit Ausnahme Alfieris, Boileaus und Zolas sind die fremden Verfasser jeweils in dem Jahrhundert, dem sie mit ihrem Todesjahr angehören, alphabetisch angeordnet worden, um allzu kleine Abteilungen zu vermeiden. Mit „Monographien" sind der Kürze halber alle Publikationen gemeint, die sich mit einem Autor ausschließlich oder vorwiegend befassen, selbst wenn es sich um Zeitschriftenaufsätze handelt. Von der Einreihung der Autoren unter die Rubriken: Monographien, Ausgaben, Übersetzungen ist nur in der Abt. Ital. Lit., 14. Jhdt. um Boccaccio und Dantes willen abgewichen worden. Wenn in zahlreichen Fällen auch auf Besprechungen hingewiesen wurde, so sei dies mit der Erfahrung begründet, daß in ihnen oft ein nicht allen Kreisen zugängliches Werk eingehend gewürdigt wird, und daß der Verfasser der Besprechung bei dieser Gelegenheit häufig genug wichtige eigene Erkenntnisse und Forschungsergebnisse veröffentlicht.

Leipzig, 1. Januar 1925.

Heinrich Wengler

Inhaltsverzeichnis

I. Gemeinromanisch

1. Allgemeines

Rzehak, Alfred †: Römerstraßen in Frankreich. In: Zeitschrift f. Roman. Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 7—49.

Deutsche Literaturzeitung. N. F. Jg 1, H. 27. Sondernummer zur Germanisten- und Neuphilologen-Tagung. Berlin 1924. 4°

Bringt anregende und ausführliche Besprechungen von Max Förster, Boccaccio's De casibus virorum illustrium in englischer Bearbeitung; W. Meyer-Lübke, Wartburgs Französisches Etymologisches Wörterbuch; K. Voßler, Spitzer, Der Unanimismus Jules Romains' im Spiegel seiner Sprache; E. Lerch, Hatzfeld, Bedeutungsverschiebung durch Formähnlichkeit im Neufranzösischen.

Festschrift zum XIX. Neuphilologentag in Berlin. 1.—4. Okt. 1924. Berlin: Stollberg 1924. (90 S.) gr. 8°

Enthält u. a. Gamillscheg, Die romanischen Ortsnamen des Untervinschgaus; Kuttner, Unbekannte Briefe zur „Histoire de Charles XII" von Voltaire; Wiske, Proben aus einer Übersetzung des „Cantar de mio Cid"; Max J. Wolff, Sieben Sonette (Petrarca, Barnes, Drayton, Baudelaire, Becque, Sully-Prudhomme).

2. Romanische Sprachen

Methode

Jordan, Jorgu: Der heutige Stand der roman. Sprachwissenschaft. In: Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Streitberg. Heidelberg 1924. S. 585—621.

Voßler, Karl: Sprachgemeinschaft und Interessengemeinschaft. In: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist.- Klasse. Jg. 1924. Abh. 1. 18 S.

Der terminus technicus als das sprachliche Aequivalent für das negativ und positiv gerichtete Interesse, das einerseits das Menschenähnliche an den Dingen entfernen, anderseits das Menschendienliche hervorheben will und dadurch wiederum den t. t. vermenschlicht: Stiefelknecht. — Intellektualisierung der Sprachen nicht nur in ihren grammatischen Strukturen (Formeln), sondern auch in ihrem Wortschatz. Identität des sprachlich Natürlichen mit dem sprachlich Gebräuchlichen. Esperanto und frz. argot des 16. Jhdt. Die Eigenmacht der Sprache reicht nicht zur Gründung einer menschlichen Interessengemeinschaft. Dazu bedarf es einer beharrlichen Gesinnung. In der Sprache ist das poetische Stilgefühl die Gesinnung.

Bibliographie

Luther, Arthur: Romanische Philologie. In: Systematische Bibliographie der wissensch. Literatur Deutschlands der Jahre 1922 und 1923. Bd 1, S. 123—129.
Zusammenstellung von 80 Titeln.

Wortschatz

Meyer-Lübke, W[ilhelm]: Romanisches etymologisches Wörterbuch. 2., unveränd. Aufl. Heidelberg: Winter 1924. (XXII, 1092 S.) gr. 8° = Sammlung roman. Elementar- u. Handbücher. Reihe 3: Wörterbücher. 3.

Baist: Etwas vom Affen. In: Ztschr. für franz. Sprache u. Literatur. Jg. 47, H. 3/4. S. 186—192.
Sprachliches und Kulturhistorisches aus der Romania.

Gauchat, L.: Jordil. In: Zeitschrift f. deutsche Mundarten. Jg. 19, 1924, H. 1/2. S. 91—102.
„Das im XIV. Jh. aufkommende jordil ist eine neue tiefergehende Kontamination mit cortil. In gerdil beschränkte sie sich auf das Suffix, mit jordil dringt sie in die Wurzel." Die Arbeit enthält eine Zusammenstellung der Ortsnamen vom Typus Jordil und Gerdil und verweist ferner auf Kontaminationsprodukte von courtil und jardin und courtil und verger in ital. Mundarten; sie zeigt, wie, nachdem hortus die Bedeutung „Gemüsegarten" und virid(i)arium diejenige von „Obstgarten" angenommen hatte, das frk. gardo für den fehlenden Ausdruck für unser „Park" eintrat.

Gamillscheg, Ernst: [Besprechung von] Vittorio Bertoldi, Un ribello nel regno de' fiori. I nomi romanzi del Colchicum autumnale L. [Herbstzeitlose] attraverso il tempo e lo spazio. In: Zeitschr. f. Romanische Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 106—113.

Helm, Karl: Romanisches u. Germanisches aus einer alten Reliquiensammlung. In: Germanisch-Romanische Monatsschrift. Jg. 12, H. 7/8. S. 244—247.
Vulgärlateinisches auf Reliquienzetteln der Kathedrale zu Sens.

Jordan, Leo: calumnia „Forderung", puceau, pucelle. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 43, H. 6. S. 708 bis 709.
Ferner: veracius, studet, cambiare: rem pro rem dare. Ebda. S. 719—721.

Jud, J.: Zu einigen vorromanischen Ausdrücken der Sennensprache. In: Zeitschrift f. dt. Mundarten. Jg. 19, 1924, H. 1/2. S. 199—209.
Über 1. Westschweiz. d z è „écume de lait". 2. Bifer (Berner Oberland usw.) „Vorbruch, geronnene Milch". 3. Brischete, fem. (Graubünden usw.) „Käseteilchen, die beim Umrühren des Käsebruches sich zusammenballen. 4. Ridel „Rahm".

Syntax

Gamillscheg, E.: [Besprechung von] Gerh. Rohlfs: Das romanische Habeo-Futurum und Konditionalis. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 43, H. 6. S. 722—731.

Richter, Elise: Zu Gerhard Rohlfs' Das romanische Habeo-Futurum. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 91—96.

Winkler, Emil: Die seelische Grundlage der Imperfektverwendung im Romanischen. In: Germanisch-Romanische Monatsschrift. Jg. 12, H. 7/8. S. 233—244.

Sprachgebiet

Bruckner, Wilhelm: Von den Schicksalen der romanischen Sprachen auf dem Boden des alten römischen Reichs. In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Jg. 12, H. 1/2, Jan./Febr. 1924. S. 4—16. H. 3/4, März-April 1924. S. 68—77.

Bespricht das Verhältnis der Sprachen d. germ. Einwanderer zu denen der bodenständigen Bevölkerungen. I. Gotisch, langobardisch in Italien, alemannisch und fränkisch auf linksrheinischem Gebiet. An der Hand von Ortsnamen und anderen Zeugnissen wird versucht, die Besiedelungsverhältnisse und ihre sprachlichen Rückwirkungen festzustellen. II. Die Schicksale der germanischen Sprachen, die auf französischem Boden untergegangen sind, vornehmlich des Fränkischen.

3. Romanische Literaturen

Handbuch der Literaturwissenschaft. Lfg. 15. 26. 27. 33. Wildpark-Potsdam: Akadem. Verlagsges. Athenaion [1924]. 4°

15. 26. 33. Klemperer-Hatzfeld-Neubert. Romanische Literatur v. d. Renaissance bis zur französ. Revolution. H. 1—3.
27. Heiss, Romanische Literaturen d. 19./20. Jahrh. H. 2.

Lommatzsch, Erhard: Benedetto sia 'l giorno e 'l mese e l'anno. . . . In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 43, H. 6. S. 675—690.

Zeigt, wie die provenzalische Eingangsformel „Ben aia 'l temps e 'l jorn e l'an e 'l mes" sich in den romanischen Literaturen bis ins 16. Jh. hinein erhält.

Neumann: Aus Alt- und Neu-Utopien. In: Daheim. Jg. 60, H. 27, 29. März 1924. S. 14—15.

Enthält auch einiges über utopische Romane auf roman. Sprachgebiet.

II. Frankreich, Belgien und Westschweiz

1. Kulturgeschichte

Volkskunde

Tegethoff, Ernst: Über die Dämonen im deutschen u. französischen Märchen. E. Beitrag z. Lösung des Problems der Märchenwanderung. In: Schweiz. Archiv f. Volkskunde. Bd 24, H. 3. S. 137—166.

Hinweise auf d. Märchengut in den Spielmannsdichtungen u. in d. Chansons de Geste.

Geistige Strömungen

Feigl. Ernst: Tolstoi und das geistige Frankreich. In: Didaskalia, Beiblatt der Frankfurter Nachrichten v. 8. 6. 1924. S. 96.

Haas, Willy: Der deutsche Europäer und der europäische Franzose. In: Die Neue Bücherschau. Jg. 4, Folge 2, H. 4. S. 127—131.

Laudien, Arthur: Kant und Schopenhauer im Urteil des Auslandes. In: Ostdeutsche Monatshefte. Jg. 5, H. 1, April 1924. S. 58—64.

Darin Bemerkungen über die Wirkung der beiden Philosophen auf Frankreich.

Wechßler, Eduard: Patriotismus u. Nationalismus in Frankreich und bei uns. In: Preuß. Jahrbücher. Bd 195, H. 3. S. 229—243.

Rassenfrage

Batault. — O. L.: Hellas u. Judaea. In: Tagebuch v. 17. Mai 1924. S. 660—666.

Ausführliche Besprechung von Georges Batault, Le Problème Juif.

Religion

Robert, André: Der katholische Gedanke im neuen Frankreich. In: Das Neue Reich. Jg. 7, H. 3. S. 57—60.

Chauvinismus

Küchler, Walther: Das deutsch-franz. Problem. In: Die Neueren Sprachen. Jg. 32, H. 2. S. 113—119.

Ueber Joseph Bédiers Abhängigkeit von deutschen Gelehrten, insbes. Ph. Aug. Becker, und Prof. Schultz-Gora's Stellung zur neufranz. Literatur.

Rühlmann, Paul: Aus der Werkstatt der französischen „Friedensgesinnung“. In: Leipziger Illustrierte Zeitung. Bd 162, H. 4128.

Ein Hinweis auf den Chauvinismus in manchen Erscheinungen der französischen Jugendliteratur und in Schulbüchern.

Schoch, Otto v.: Frankreichs Haßgefühle. In: Ost und West (Wochenschrift der Münchner Neuesten Nachr.). Jg. 2, H. 46, 15. 11. 24. S. 4.

Mitteilung eines höchst blutdürstigen Gedichtes aus einer Sammlung von Gedichten des Pierre Véron (Renaissance du Livre) unter dem Titel: „Hübsche Bilder und Geschichten für unsere Kleinen“.

2. Französische Sprache

Fuhrmann, Ernst: Die französische Sprache ein deutscher Dialekt. Hagen: Folkwang-Verlag 1923. (5f S.) 4° = Schriften-Reihe: Kulturen der Erde. Abt. Textwerke.

Aus dem Vorwort: „Die Art der Sprachforschung, die ich hier betreibe, ist der bisherigen Philologie fremd . . . Schon rein als Arbeitsmethode genommen, ergibt aber meine Art der Sprachforschung so viel erstaunliche Resultate, daß es unmöglich ist, dieselben zu übersehen.“ Ein Beispiel für so unübersehbare Resultate: Frz. croître = croistre = crois + tar; crois = groß; tar = werden, also croistre = großwerden. Vielleicht ergeben sich auf diesem Wege ebenso überraschende Beziehungen zwischen der Sprache Nanuks und eines deutschen Fuhrmanns.

Wartburg, Walther v.: Französisches etymologisches Wörterbuch. Lfg. Nr 5.) [battana bis bicornis]. (S. 289—352.) Bonn: Schroeder [1924]. 4°

a) Altfranzösisch

Wortschatz

Tobler, Adolf: Altfranzösisches Wörterbuch. [batre bis bobee.] Hrsg. von Erhard Lommatzsch. Lfg. 7. (Sp. 881—1108.) Berlin: Weidmann 1924. 4°

Jordan, Leo: Kommentar zu den handelssprachlich bedeutsamen Reichenauer Glossen im Afrz. Übungsbuch. [ferner]: Kommentar zu einigen im Afrz. Übungsbuch nicht aufgenommenen Glossen. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 43, H. 6. S. 709—719.

Spitzer, Leo: Afrz. clamer, aprov. clamar „anklagen“ und einiges Prinzipielle aus diesem Anlaß. In: Wörter und Sachen. Jg. 9, H. 1. S. 69—81.

Hierzu: Meyer-Lübke, W. Erwiderung. Ebenda. S. 81—88.

b) Neufranzösisch

Wortschatz

Behrens, Dietrich: Über deutsches Sprachgut im Französischen. Gießen: Roman. Seminar (d. Universität) 1924. (104 S.) 4° = Gießener Beiträge zur roman. Philologie. Zusatzh. 1.

Enthält deutsches Sprachgut im Französischen der Intellektuellen u. freien Berufe, des Heeres- und Befestigungswesens, des Handels u. Transports, der Industrie, des Handwerks, des Hausgesindes, der Berufslosen. — Nach Art der Übernahme: Bedeutungslehnwörter, Wissenschaftliche Fachausdrücke, Kulturwörter verschiedenen Ursprungs durch dtsche. Vermittlung; über den Weg der lat. Gelehrtensprache eingedrungene urspr. dtsche. Wörter; direkt übernommene, exotische Wörter. — Das Register zählt annähernd 1100 Wörter.

Spitzer, Leo: Nochmals frz. biffe; schweizerfrz. joffer vgl. Neuphil. Mitteilungen 23. S. 154 ff. In: Neuphilologische Mitteilungen, Helsingfors, Jg. 25, H. 1/2. S. 7—14.

Spitzer, Leo: Rabelaisiana II. In: Zeitschr. f. Romanische Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 101—102.

Über den Namen Pantagruel. Zu baudufle (Rab. I. Kap. 13).

Vising, Johan: Französisch *viste, vite*. In: Neuphilologische Mitteilungen, Helsingfors. Jg. 25, H. 1/2. S. 24-26.

Schlägt véxitus = vexatus als Etymon vor, in der Bedeutung „hingerafft, eilig".

Wortbildung

Riegler, R.: Zur Neuschöpfung von Tiernamen im Argot. In: Ztschr. f. franz. Sprache u. Literatur. Bd 47, H. 1 u. 2. S. 74—76.

Spitzer, Leo: Beiträge zur französischen Wortbildungslehre. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 43, H. 6. S. 641—656.

Über 1. das Suffix frz. -ande, ital. -anda; 2. das Feminin als Ableitungstypus im Frz.; 3. das Suffix -istre im Frz.

Wortbedeutung

Gottschalk, Walter: Die in Deutschland erschienenen französischen Synonymiken. In: Ztschr. f. franz. Sprache u. Literatur. Jg. 47, H. 3/4. S. 239—248.

Hatzfeld, Helmut: Über Bedeutungsverschiebung durch Formähnlichkeit im Neufranzösischen. Eine semasiolog.-lexikograph. Studie. München: Hueber 1924. (VIII, 130 S.) gr. 8°

Verf. bespricht an der Hand eines reichen Wortmaterials von 434 Nummern die Bedeutungsverschiebung durch Formähnlichkeit nach fünf Grundsätzen: 1. Verwechslung d. h. B.-V. von (a) durch ein klangähnliches, stammfremdes (b); 2. Beeinflussung d. h. B.-V. von (a) durch ein klangähnliches und stammverwandtes (b); 3. Anlehnung d. h. B.-V. eines neugebildeten (a) an ein klangähnliches (b) durch (b); 4. das Etymologisieren d. h. B.-V. von (a) durch ein Wort oder einen Wortteil (b), die in (a) hinein gedeutet werden; 5. die Adaptation d. h. B.-V. von (a) durch ein klangähnliches fremdsprachiges (b). Zur Einleitung dient ein Rückblick auf die Behandlung des Themas seit 1878. Das Material ist allen Sprachschichten entnommen. Es werden besonders herangezogen die „italianisants", die Plejade, die lateinisch beeinflußten Klassiker, bes. Molière und Lafontaine; im 18. Jahrhundert der „style poissard" und die Revolutionszeit; im 19. die Romantik, Décadence und der Symbolismus. Jedes Kapitel bringt eingehendere Ausführungen über den gemeinsamen Charakter der darin vereinigten Beispiele. Ihre Deutung und die grundsätzlichen Bemerkungen sind keineswegs überall überzeugend. Die in der „kritischen Beleuchtung des Beispielmaterials" am Schluß gegebene Anordnung befriedigt nicht durchweg. Von Nr. 94 (frais) an sind sie überdies falsch nummeriert, wie der im ganzen interessante Versuch auch sonst wenigstens äußerlich durch viele störende Druckfehler sich als eine eilige Arbeit kennzeichnet. Weiteres hier nicht berücksich-

tigtes Material findet sich bei Ed. Vittoz, Journalistes et vocabulaire. Thèse, Lausanne 1914, Kapitel IV u. V und El. Kredel, Studien zur Geschichte des Wortspieles im Französischen, Gießen 1923. Die Sammlung von Paronymen von O. Carion, Leipzig 1912 bietet, wenn sie auch sonst keinen Wert hat, einiges Material.

Spitzer, Leo: Über frz. par exemple und peut-être in besonderer Verwendung. In: Germanisch-romanische Monatsschrift, Jg. 12, H. 1/2, Jan./Febr. 1924. S. 50—56.

Syntax

Haas, J[osef]: Kurzgefaßte neufranzösische Syntax. Verkürzte Bearb. d. neufranz. Syntax. Halle: Niemeyer 1924. (XII, 111 S.) gr. 8° = Sammlung kurzer Lehrbücher d. roman. Sprachen u. Literaturen. 4.

Schmidt, H.: Beiträge zur französischen Syntax. In: Die neueren Sprachen. Jg. 32, H. 1, Jan.—März 1924. S. 28 bis 44.

Fortsetzung der in N. Spr. Jg. 23 begonnenen Aufsatzreihe über das Verhältnis von Schulgrammatik und Sprachgebrauch. Aufsatz XVI. Indefinites Pronomen.

Behandlungen einzelner Probleme

Kredel, Elisabeth: Studien zur Geschichte des Wortspiels im Französischen. Gießen (Ludwigstr. 19): Roman. Seminar 1923. (134 S.) 4° = Gießener Beiträge zur roman. Philologie. 13.

Die Arbeit enthält eine sehr fleißige Zusammenstellung der echten Wortspiele (im Gegensatz zu den Lautspielen) in der französischen Literatur bis auf Rostands Chantecler. Ein weiterer Abschnitt behandelt die Wertschätzung des W. in den verschiedenen Zeiten. Es ist nicht versucht worden, die Vorliebe für gewisse Arten mit dem Charakter der Sprache zu verbinden.

Rogge, Christian: Alte und neue Probleme der französischen Grammatik. In: Zeitschr. f. französischen und englischen Unterricht. Jg. 24, H. 2. S. 105—114.

Über Kontaminationsbildungen und die Herkunft von encore, tôt; über car, donc und über die Entstehung des e-Vorschlags vor anlautendem st, sp, sc.

Mundarten

Luyet, Basile: Légendes de Savièse (Valais). In: Schweiz. Archiv für Volkskunde. Bd 24, H. 3. S. 167—172; Jg. 25, H. 1. S. 20—46.

Enthält Mundart-Texte in der Umschrift des „Glossaire des des patois de la Suisse romande" nebst beigegebener Übersetzung.

Wartburg, W. v.: [Besprechung von] Jean Haust, Etymologies wallones et françaises. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 113—117.

Sprachgebiet

Anttila, Aarne: Une réminiscence bordelaise dans la langue finnoise? In: Neuphilologische Mitteilungen, Helsingfors. Jg. 25. H. 1/2. S. 4—6.

Fin. pontikka Branntwein käme von Pontac, einer Bordeaux-Marke.

Öhmann, Emil: Die französischen Wörter im Altnordischen. In: Neuphilologische Mitteilungen. Jg. 25, H. 4/8. S. 135 bis 151.

Rosenhagen, Gustav: Deutsches u. Französisches in der mhd. Märe ‚Moriz von Craon'. In: Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte. Jg. 2, H. 4. S. 795—815.

Stoffel, G.: La frontière des deux langues dans les Vosges. In: Elsaßland. Jg. 4, H. 4. S. 105—106.

Über urspr. deutsche Orts-, Fluß-, Berg-, Tal- u. Familiennamen im Elsaß und dem angrenzenden Lothringen.

3. Französische Literatur

a) Gesamtdarstellungen. Allgemeines

Haas, J[osef]: Kurzgefaßte französische Literaturgeschichte von 1549—1900. Bd 1. 1549—1650. Halle: Niemeyer 1924. (VII, 250 S.) gr. 8°

Das Werk wird in vier Bänden vollständig vorliegen. Der zweite soll den Zeitraum von 1650—1715, der dritte 1715 bis 1820, der vierte 1820—1900 behandeln. Der letzte Band soll ein Gesamtregister enthalten. Inhaltsübersicht des ersten Bandes: 1. Kap.: Die Poesie der Plejade und ihrer Nachfolger. 2. Kap.: Die Renaissancetragödie. 3. Kap.: Das Renaissancelustspiel. 4. Kap.: Die Prosa von 1549—1600. 5. Kap.: Die Poesie von Malherbe bis 1650. 6. Kap.: Das Theater vor Corneille. 7. Kap.: Corneilles Leben und Lustspiele. 8. Kap.: Corneilles Tragödien. 9. Kap.: Die Tragödie zur Zeit Corneilles. 10. Kap.: Die Prosa von 1600—1650.

Duhamel, Georges: Anthologie de la Poésie lyrique française de la fin du XVe siècle à la fin du XIXe siècle. Leipzig: Insel-Verlag 1923. (XXXIX, 531 S.) gr. 8° = Bibliotheca mundi.

Die Auswahl der frz. Lyrik enthält in ziemlich lückenloser Folge alles wichtigere. Auch manche unbekanntere Dichter sind vertreten, wofür man dem Herausgeber besonders dankbar sein kann. Andererseits ist es selbstverständlich, daß man mit der Wahl der Gedichte nicht immer einverstanden sein wird — jeder macht ja schließlich seine Anthologie — und daß durch die Betonung des lyrischen Momentes einigen Dichtern ein Stempel aufgedrückt wird, den sie nicht trugen.

Flake, O.: Übersetzungen und kein Ende. In: Weltbühne. Jg. 20, H. 19. S. 621—625.

Bezweifelt die Notwendigkeit zahlreicher Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen. Hierzu: **Zweig**, Arnold. Ebenda, H. 20. S. 674—675.

b) Altfranzösische Periode

Monographien

Hofer, Stefan: Studien zum höfischen Roman (Fortsetzung u. Schluß). In: Ztschr. f. franz. Sprache u. Literatur. Jg. 47, H. 3/4. S. 193—207. H. 5/6. S. 267—306.

Brugger, E.: [Ausführliche Besprechung von] J. Loth, Contribution à l'étude des romans de la Table Ronde. In: Ztschr. f. franz. Sprache u. Literatur. Jg. 47, H. 3/4. S. 218—239.

Hilka, Alfons: Plagiate in altfranz. Dichtungen. In: Zeitschr. f. franz. Sprache u. Literatur. Bd 47, H. 1 u. 2. S. 60/61.

Der Anhang zur Labouderie-Version des Chastoiement d'un père à son fils enthält zwei längere Plagiate, das erste aus dem Partonopeus-Roman, das zweite aus dem Hunbaut, die mitgeteilt werden.

Salverda de Grave, J. J.: Marie de France et Eneas. In: Neophilologus. Jg. 10, H. 1. S. 56—58.

Erklärt sich gegen die Levische Annahme, daß Marie de France die Verfasserin des Eneas sei und bezweifelt, daß Eliduc vom Eneas angeregt sei. (Vgl. auch ebda S. 63—64 Besprechung der Eliduc-Ausgabe Levis.)

Gutmann, R.: Eine unklare Stelle in der Oxforder Handschrift des Rolandliedes. Dorpat 1923 (14 S.) 8° = Acta et Commentationes Universitatis Dorpatensis. B.: Humaniora. IV. 5.

Verfasser schlägt vor, nach Oxf. 816 einzuschieben Ven. IV v. 770, so daß die Stelle heißen würde: Oxf. 816. Le jur passerent Franceis (a grant dulur), (816 a). Mul et cheval demeinent tel criur (briur), 817. De — XV — liues en ot hom la rimur.

Lach, Robert: Zur Frage der Rhythmik des altfranz. und altprov. Liedverses. In: Zeitschr. f. franz. Sprache u. Literatur. Bd 47, H. 1 u. 2. S. 35—59.

Verf. kommt von musikwissenschaftlicher Seite her zu dem Schluß, daß K. v. Ettmayers in „Singtext und Sprechtext im franz. u. prov. Verse" (Zsch. f. frz. Spr. u. Lit., Bd 42, S. 1—40) und in „Zur Rolle der Musik in der Metrik der altfranz. u. altprov. Lyrik" (Zsch. f. rom. Ph., Bd 39, S. 743—747) geäußerte Auffassung trotz der von Friedr. Gennrich erschienenen krit. Gegenbemerkungen (Zsch. f. frz. Spr. u. Lit., Bd 46, S. 205 bis 226) den Vorzug verdiene.

Karl, Louis: L'Art d'Amour de Guiart. In: Zeitschr. f. Romanische Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 66—80. H. 2. S. 181—187.

Nachleben der Ars amatoria. Das Werk Guiarts. Der Verfasser ist nicht mit dem Chronisten Guilleaume Guiart identisch. Die Handschrift. Inhalt. Quellen.

Ausgaben

Folque de Candie. — **Schulz**, W.: [Besprechung v.] O. Schultz-Gora's Ausgabe von Folque de Candie. In: Ztschr. f. franz. Sprache u. Literatur. Jg. 47, H. 3/4. S. 212—218.

Enthält u. a. Bemerkungen über das Verhältnis der Handschriften und Verbesserungsvorschläge.

Hue de Rotelande: Protheselaus. Ein altfranz. Abenteuerroman. Zum erstenmal mit Einl., Anm., Namenverz., Glossar u. Index krit. hrsg. von Franz Kluckow. Bd 1. Göttingen 1924; Halle: Niemeyer in Komm. (VIII, 490 S.) gr. 8° = Gesellschaft f. roman. Literatur. Jg. 17. 1924 = Der ganzen Reihe Bd 45.

Inhalt: Der Dichter, Handschriften, Überlieferungen und Drucke. Entstehungszeit der Werke Hues. Die Quellen des Ipomedon und Protheselaus. Verhältnis der beiden. Hues Einfluß auf andere. Versbau. Sprache und Orthographie. Text mit Varianten, Anmerkungen und Bibliographie.

Übersetzungen

Tristan

Der Roman von Tristan und Isolde in der bretonischen Urgestalt, erneuert von Arthur Schurig. Dresden: Aretz (1924). (369 S.) 8°

„Der älteste nordeuropäische Liebesroman im Milieu des 10. Jahrhunderts erzählt, befreit von den höfischen Zutaten der Troubadoure des 12. Jahrhunderts." Mit Anhängen: Die alten Fassungen des Romans von Tristan und Isolde und moderne Tristandichtungen; der Schauplatz des Romans, die Bretagne, geographischer Nachweis, die Namen und Gestalten der handelnden Personen, die in den älteren Tristanroman verwobenen älteren Motive. Nachwort.

Vergi

Die **Chastelaine** von Vergi. Der altfranzösischen Urschrift nachgedichtet von Maria Neusser. [Mit einem Nachwort von Hans R. Hahnloser.] Leipzig u. Wien: Amalthea-Verlag [1924]. (84 S.) kl. 8° = Kleine Amalthea-Bücherei. 2. Reihe, 2. Bd.

c) 16. Jahrhundert

Darstellungen

Hatzfeld, Helmut: Die französische Renaissancelyrik. München: Hueber 1924. (VIII, 207 S.) 8° = Epochen d. französischen Literatur. 2.

Eckhoff, Lorentz: Aestetiske vaerdier i det 16. aarhundredes franske literatur. In: Edda. Jg. 11, H. 2. S. 181—196.

Über Rabelais, Ronsard, Du Bellay, Cl. Marot, Montaigne.

Monographien

Bonaventure des Periers. — Becker, Philipp August: Bonaventure des Periers als Dichter und Erzähler. Wien u. Leipzig 1924. (99 S.) gr. 8° = Sitzungsber. der Akademie der Wissenschaften in Wien, Philos.-hist. Klasse. Bd 200, Abhandlung 3.

Enthält 1. Lebenslauf; 2. Gedichte; 3. das Cymbalum mundi und Platons Lysis; 4. die „Nouvelles Recreations"; 5. die Verfasserfrage der Joyeux Devis. Im einzelnen: 1. Begründete Datierung der früheren und späteren Gedichte, die sich meist auf B.s Stellung beim Hofstaate Margaretas beziehen. Auf S. 25 wird eine bisher unenträtselte Zehnzeile (Monsieur le vicomte du Perche usw.) aus den Zeitereignissen heraus gedeutet, Schicksal des Cymbalum mundi und seines Druckers, Jean Morin. Zeit der Abfassung der Nouv. Recr. Mutmaßliches Todesjahr des Verfassers. Sein Lebenslauf wird mit Hilfe der Zeitereignisse fast auf den Tag genau rekonstruiert. 2. B.s Verhältnis zu seinem Meister Cl. Marot. 3. u. 4. B.s Erzählerkunst, insbes. 3. Entstehungszeit des Cymb. mundi, über dessen literarische und literarhistorische Bedeutung folgendermaßen geurteilt wird: „Viel wird von den Tüfteleien der modernen Ausleger einer kritischen Prüfung nicht standhalten . . . mit seiner lebensfrischen Phantastik und mit seiner selbstherrlichen Ironie scheint uns das kleine Buch eine echte Frucht des Renaissancegeistes." 4. Ausführliche Inhaltsangabe der Nouv. Recr. Die Art ihrer Entstehung. Ihre Stellung in B.s Werk: Ausdruck seiner heiterwehmütigen Lebensauffassung. 5. Verfasserfrage. Denisot wird a limine abgelehnt. Peletier ebenfalls trotz Et. Tabourot u. La Croix du Maine. Und zwar auf Grund von Est. Pasquier's Zeugnis und aus inneren Gründen: Das Werk steht im vollen Gegensatz zu P.s Charakter und Arbeiten. Es ist nicht in seiner Orthographie geschrieben usw. Die in den Nouv. Recr. auftretenden Personen und die Orte der Handlung lassen sich gut mit B.s Bekanntenkreis und den von ihm besuchten Gegenden Frankreichs vereinen. Auch das Hauptargument La Croix du Maines (die Baillive de Sillé) ist nicht stichhaltig. Die erwähnte Frau könnte wohl auch die Baillive de Silly, Margaretas Hofdame gewesen sein. „Alles wohl erwogen, kommen wir zu dem Ergebnis . . . daß kein Grund vorliegt, des Periers Verfasserschaft für die Nouv. Recr. in Zweifel zu ziehen."

Longueil. — Becker, Ph. August, Christophle de Longueil. Sein Leben und sein Briefwechsel. Bonn und Leipzig: Kurt Schroeder [1924]. (VIII, 214 S.)

Aus der Widmung an Fritz Neumann zum 70. Geburtstag: „Es war noch manches unklar in L.s Leben, doch hellte sich das Dunkel allmählich auf und es schien fast an der Zeit, die letzten Unstimmigkeiten zu beheben und ein festumrissenes Bild zu zeichnen . . . Die vorausgehende Biographie will nur orientieren, nicht erschöpfen." Als Longueils Geburtsjahr wird 1485 (statt 1488) angesetzt. Diese Annahme ist in den Lebensdaten des Vaters begründet und behebt manche Unstimmigkeiten zwischen den Schicksalen des Sohnes und den Zeitereignissen, die sich aus 1488 als Geburtsjahr ergeben würden. Ferner wird L.s Aufenthalt in Rom aufs genaueste in allen Einzelheiten datiert und die Geschichte seines Streites mit Celso Mellini geklärt. Die Lebensbeschreibung gründet sich auf des Engländers Reginald Pole Vita Longolii und auf die Briefe L.s und seiner Zeitgenossen. Die Studie vermittelt ein höchst anschauliches Bild vom Neuhumanismus in Italien.

Mellin de Saint-Gelais. — B e c k e r, Ph. Aug.: Mellin de Saint-Gelais. Eine kritische Studie. Wien u. Leipzig: Hölder-Pichler-Tempsky A.-G. 1924. (101 S.) gr. 8° = Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-histor. Klasse. Bd 200. Abhandlung 4.

Im I. Kap. (Der äußere Lebenslauf) wird die Vermutung aufgestellt, M. habe die zufolge des Madrider Friedens v. 17. 3. 1526 als Geiseln nach Spanien ausgelieferten Prinzen Franz u. Heinrich in seiner Eigenschaft als Seelsorger dorthin begleitet. Daraus würde sich das Fehlen jeglicher Nachricht über den Dichter zwischen 1525 und 1531 erklären. In Übereinstimmung damit nimmt Verf. an, daß die auf uns gekommenen franz. Gedichte M.s sämtlich aus der Zeit nach 1531 stammen und zerstreut auf scharfsinnige Weise die dagegen vorgebrachten Bedenken. Es wird dargetan, wie M. erst in dem Kreis der franz. Neuhumanisten gestanden hat, zu denen er sich nach seinem Studium in Italien besonders hingezogen fühlte, und daß er den Ehrgeiz gehabt hatte, ein lateinischer Dichter zu werden. Durch seinen angenommenen Aufenthalt in Spanien ward er diesen Kreisen jedoch entfremdet. Und bei seiner Rückkehr fand er die französische Poesie in voller Blüte und nimmt fortan an ihr teil. (II. Dichterlaufbahn.) In Kap. III. u. IV. bespricht Verf. den Stand der Überlieferung von M.s Werken und gibt seine grundlegende Kritik hierzu. Auf Grund der metrischen Überlieferung, der persönlichen Andeutungen und des Tones der unter M.s Namen gehenden Gedichte gelingt es Verf. mit ziemlicher Sicherheit das Echte vom Unechten zu trennen; seine Ergebnisse (S. 63 ff.) sind, obwohl ihm die Original-Handschriften nicht vorgelegen haben, durchaus überzeugend. Hier liegt das Kernstück der methodisch überaus lehrreichen Arbeit. Im Schlußkapitel (Des Dichters Werk) wird M.s literarische und künstlerische Bedeutung mit scharfen Strichen gezeichnet, insbesondere wird seine Stellung zu Cl. Marot und zur Plejade geklärt.

Ausgaben

Marguerite de Navarre: Oeuvres. Straßburg: Heitz [1924]. 16° = Bibliothèque française = Bibliotheca romanica. 295 bis 299. Comédies. (Notice: F[riedrich] E[duard] Schneegans.) (XXVII, 264 S.)

Palissy, Bernard: Oeuvres. Straßburg: Heitz [1924]. 16° = Bibliothèque française = Bibliotheca romanica. 279/281. Recepte veritable. (XXVI, 178 S.)

Übersetzungen

Margarete [Marguerite], Königin von Navarra: Das Heptameron. Die Erzählgn. (Deutsch von Käte R o s e n b e r g.) Mit Kupfern [im Text u. auf Taf.]. [3 Bde.] Bd 1—3. Berlin: Propyläen-Verlag [1924]. (375; 400; 322 S.) 8°

Die Übersetzung erscheint manchmal zu gewollt altertümlich.

Rabelais, François. — Meister Franz Rabelais der Arzeney Doctoren Gargantua und Pantagruel [Gargantua père de Pantagruel]. Aus d. Französ. verdeutscht durch Gottlob R e g i s. Neu hrsg. von Wilhelm W e i g a n d. 3. Aufl. [2 Bde.]

Bd 1. 2. Berlin: Propyläen-Verlag [1924]. (XI, 630; V, 479 S.) 8° = Werke d. Weltliteratur.

d) 17. Jahrhundert

Darstellungen

Curtius, Ernst Robert: Die französische Mystik des 17. Jahrhunderts. In: Hochland. Jg. 21, H. 8. S. 120—133.

Eingehende Besprechung von Brémond, Histoire littéraire du sentiment religieux en France. Bd 3—5.

Montbas, H. de: Relations franco-suisses au XVIIe siècle. In: Schweizerische Monatshefte f. Politik u. Kultur. Jg. 4, H. 1. S. 420—421.

Inhaltswiedergabe eines Aufsatzes aus der Revue de Paris vom 15. 6. u. 1. 7. 24 mit ablehnendem Urteil.

Monographien

Boileau. — Wedderkop, Magnus von: Boileau und der Expressionismus. In: Der Querschnitt. Jg. 4, H. 2/3. S. 93—97.

Molière. — Martini, Wolfgang H.: Michauts neue Forschungen zu Molière. In: Die neueren Sprachen. Bd 31, H. 4. S. 388—404.

Ausführliche Darstellung nach Michaut „Jeunesse de Molière", Paris 1922.

Pascal. — Küchler, Walther: Vigny u. Pascal. In: Die neueren Sprachen. Bd 31, H. 4. S. 355—361.

Ausgaben

Molière: Oeuvres. Don Juan ou le festin de pierre. (Notice: F[riedrich] Ed[uard] Schneegans.) Straßburg: Heitz [1924]. (XXII, 142 S.) 16° = Bibliothèque française = Bibliotheca romanica. 288/290.

Urfé, Honoré, d': L'Astrée. Publ. par H[ugues] Vaganay. P. 1, livres 9/12. Straßburg: Heitz [1924]. S. 477—715. 16° = Bibliothèque française = Bibliotheca romanica. 282/285.

e) 18. Jahrhundert

Bibliographisches

Bernus, H.: Les Actes des Apôtres (Contribution à l'histoire du journalisme). In: Gutenbergmuseum. Jg. 10, H. 3. S. 83—88.

Beschreibung der unter diesem Titel vom Oktober 1789 bis Januar 1792 erschienenen gegenrevolutionären Zeitung, deren Hauptmitarbeiter Rivarol war.

Monographien

Chénier. — Kramer, C.: André Chénier poète satirique. 1. La République des Lettres. 2. L'Hymne à la Justice. In: Neophilologus. Jg. 9, H. 4. S. 241—255; Jg. 10, H. 1. S. 1—7.

Rousseau, J.-J. — Pellegrin, Simone: Genève, Berne et Jean-Jacques. In: Wissen u. Leben (Neue Schweizer Rundschau). Jg. 17, H. 21. (1. Okt. 1924.) S. 1271—1283.

Ausgaben

Florian (, Jean Pierre Claris de): Oeuvres. Les arlequinades. (Notice: J. J. Olivier.) Straßburg: Heitz [1924]. (99 S.) 16° = Bibliothèque française = Bibliotheca romanica. 286/287.

Übersetzungen

Nocrion. — Eine Geschichte aus Allobrogien. (Erstmal. deutsche Übertr. d. franz. Orig.-Ausg. von 1747 von Karl u. Friedrich Plenzat. Mit 6 kol. Kupfern im Text, 3 rad. Initialen, 1 Titel- u. 1 Deckelkupfer von Georg Walter Rössner.) Berlin: Dr. F. Plenzat 1924. (39 S.) kl. 8° = Druck d. Friedrich Plenzat-Presse. 4.

Rousseau, Jean-Jacques: Phantasien eines einsamen Wanderers (Rêveries d'un promeneur solitaire). (Deutsche Ausg. von Anna Nußbaum.) Wien: „Renaissance" 1924. (102 S., 5 Taf.) 8°

Voltaire: Ma philosophie. Hrsg. von P[aul] Sakman. München: Hueber 1924. (135 S.) 8° = Romanische Bücherei. Nr 3.

Gesichtspunkte, nach denen die hier folgende Auswahl von Äußerungen Voltaires getroffen wurde: Zwiesprache mit Pascal, der Marquise du Deffand, Friedrich dem Großen, J.-J. Rousseau. Dann folgen Stücke über Voltaire als Denker und Religionskämpfer, Ethiker, Geschichtsphilosoph, Ästhetiker, Soziolog und Politiker.

f) 19. Jahrhundert

Darstellungen

Brandes, Georg: Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts [Hovedstromninger i det 19 de Aarhundredes Litteratur]. Vom Verf. neu bearb. endgült. Ausg. (Unter Zugrundelegung d. Übertr. von Adolf Strodtmann übers. von Ernst Richard Eckert. 3 Bde.) Bd 1. Berlin E. Reiss 1924. gr. 8°

1. Die Emigrantenliteratur. 2. Die romantische Schule in Deutschland.. (2. Aufl.) (VIII, 420 S.)

Die Neuausgabe bringt in dem die frz. Literatur im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts behandelnden Teile keine wesentlichen Veränderungen. Der Standpunkt des Verf. ist gegenüber der früheren Ausgabe (von 1906) derselbe geblieben.

Lüdtke, G.: Elsaß-Lothringen im französischen Tendenzroman. In: Elsaß-Lothringisches Jahrbuch. Bd 3, S. 54—72.

Ausführlich werden behandelt die Romane „L'oubli" und „Vers la paix" von Th. Cahu und Louis Forest als Typen des Verständigungsgedankens und der Besonnenheit; „Les Oberlé" von René Bazin als erstes Sturmzeichen dafür, daß die nationalistischen Kreise die Gefahr, die ihnen von der Ver-

ständigungsidee drohte, begriffen; „Au service de l'Allemagne“ und „Colette Baudoche“ von Maurice Barrès („die Angriffsfanfaren gegen das Deutschtum schmettern in den politischen Kampf“); „Les exilés“ von P. Acker und „Juste Lobel“ von Henri Lichtenberger („Betonung einer besonderen, von der deutschen himmelweit verschiedenen elsässischen Kultur und Rasse“); „Au service de l'Alsace“ von den Geschw. Regamey und „Au service de l'ennemi“ von Abbé Wetterlé als Typen des haßerfüllten Hetzromans. Auch als Sonderdruck erschienen.

Krautwurst, Anna: Die französische Literatur in Deppings Pariser Korrespondenznachrichten des Morgenblatts für gebildete Stände. 2. <1830—1850.> Gießen: Romanisches Seminar (d. Universität) 1924. (128 S.) 4° = Gießener Beiträge zur roman. Philologie. 15.

Schäfer, Bertha: Der Provinziale in der französischen Komödie des 19. Jahrhunderts. Giessen: Roman. Seminar 1924. (III, 112 S.) 4° = Giessener Beiträge zur roman. Philologie. 14.

Inhalt: Der Provinziale als Nicht-Pariser. Der Provinziale als Vertreter einer Stammeseigenart. Der Provinziale als Vertreter einer moralischen Tendenz. Eingehender werden im letzten Kapitel behandelt: Augier: La Jeunesse; La Contagion; Jean de Thommeray. Dumas Fils: Le Fils naturel. Sardou: Les vieux garçons; Les Ganaches. Mallefille: Les Sceptiques. Cadol: Les Inutiles. Pailleron: Cabotine. Ponsard: La Bourse. Lemaître: Le Député Leveau. Picard: La petite ville. Brieux: Les trois filles de M. Dupont. Eine Liste sämtlicher behandelter Stücke wäre sehr angenehm gewesen.

Monographien

Amiel. — Wurzbach, Wolfgang: H. F. Amiel und sein „Intimes Tagebuch“. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 3, März 1924. S. 219—228.

Balzac. — Curtius, Ernst Rob.: L. J. Arrigon, Les débuts litteraires d'Honoré de Balzac d'aprés des documents nouveaux et inédits. In: Die Neueren Sprachen. Jg. 32, H. 2. April—Juni 1924. S. 210—212.

Besprechung des Buches und Mitteilung des darin verarbeiteten Materials.

Haas, J.: Um Balzacs „Lilie im Tal“. Tübingen: Selbstverlag des Verfassers. (81 S.) 8°

Eine Studie über die Stellung des Romans in B.s Werk u. seine Beziehungen zur zeitgenössischen Literatur.

Poritzky, J. E.: Balzac. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 4, April 1924 (Beiblatt „Der Obelisk„.) S. 327 bis 358.

Knappe Biographie. Es folgt ein Abschnitt aus Peau de Chagrin in deutscher Übersetzung, von E. A. Reinhardt, Drei Masken-Verlag, München.

Schopbach, Irene: Deutschland und die Deutschen im Urteil Honoré de Balzacs. —[Beigeheftet:] Alfred de Musset in seinem dramatischen Werk von Wilhelm Geyer. Gießen: Roman. Seminar 1923. (II, 53 S.) 4° [Umschlagt.] = Gießener Beiträge zur roman. Philologie. 12.

1. Eine Zusammenstellung der auf Deutschland und deutsche Verhältnisse bezüglichen Stellen im Werke Balzacs. Balzacs Urteil war danach häufig falsch. Schmucke erfährt eine eingehendere Darstellung. 2. Mussets Stellung zur dramatischen Literatur wird als Outsidertum bezeichnet. Er ist eben Musset.

Urtel, Hermann: Ein neues Balzacbuch. In: Germanisch-romanische Monatsschrift. Jg. 12, H. 1/2, Jan./Febr. 1924. S. 42—47.

Ausführliche Besprechung von E. R. Curtius, Balzac.

Baudelaire s. Musset-Eulenberg.

Beyle de Stendhal. — O. L.: Zur Canonisation von Stendhal. In: Das Tagebuch. Jg. 5, H. 44. S. 1545—1551.

Über Stendhal, Gobineau und manches andere.

Cousin. — Steinen, Wolfram v. d.: Victor Cousin. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 3, März 1924. S. 181 bis 187.

Flaubert. — Gross, Karl: Flauberts Novelle Un coeur simple. In: Zeitschr. f. Aesthetik und allgem. Kunstwissenschaft. Jg. 18, H. 1. S. 17—45.

Stemplinger, Eduard: Gustave Flauberts Stellung zur Antike. In: Die Ewigkeit der Antike. Leipzig: Dietrich 1924. S. 65—76.

Was Fl. zunächst zur Antike zog, ist sein ausgesprochenes Formgefühl. Seine Begeisterung für das Altertum ist grenzenlos. Sophokles will er so lange studieren, bis er ihn auswendig kann. Für die römische Literatur hat er wenig übrig; nur die Horaz-Oden stellt er in jungen Jahren mit Shakespeares „Hamlet" auf eine Stufe. Er verwirft die blose Nachahmung der Antike. „Man muß nicht aufs Altertum zurückgreifen, sondern sein Verfahren aufnehmen."

Gobineau. — Hahne, Franz: Gobineau. Ein Lebensbild. Leipzig: Reclam (1924). (152 S.) kl. 8° = Reclams Universal-Bibliothek. Nr 6517/6518, s. a. Beyle, O. L.

Hugo. — Blech, Hermann: Anklänge und Einflüsse Victor Hugos und Heinrich Heines bei Giosuè Carducci. In: Germanisch-Roman. Monatsschrift. Jg. 12, H. 3/4. S. 110—118.

Huysmans. — Rieder, Gustav: J. K. Huysmans' Charakterbild nach seinen Werken. In: Zeitschrift f. franz. Sprache u. Literatur. Bd 47, H. 1 u. 2. S. 1—34.

Charakterisierungsversuch H.s in seinem Verhältnis zur Mitwelt, zur Wissenschaft u. Kunst, zur Religion: sein Weltbild ist Pessimismus, dem sich alle Wege, zur inneren Harmonie zu gelangen, verschließen. „Und in der Tat drängt sich der Gedanke geradezu auf, daß H.s Charakterbild zugleich ein Krankheitsbild sei."

Rieder, Gustav: J.-K. Huysmans' Sprache. In: Ztschr. f. franz. Sprache u. Lit. Jg. 47, H. 3/4. S. 125—161.

„Mir ist es nicht darum zu tun, lange Belegreihen abnormaler Ausdrucksweisen zu geben . . . sondern darum, zu zeigen, wie nahezu alles Auffallende in H.s Sprache notwendig bedingt ist durch dessen kranke und überimpressionierte Persönlichkeit."

Musset. — Breuer, H.: Über Entstehung und Quellen der Novellen A. de Mussets. In: Zeitschr. f. franz. u. englischen Unterricht. Jg. 23, H. 1, S. 9—21; H. 2. S. 115—127; H. 3. S. 232—249. Schluß folgt.

Eulenberg, Herbert: Musset und Baudelaire. In: Blätter des Propyläen-Verlages, Berlin. Jg. 2, H. 1 u. 2. S. 31/32.

Die erste Begegnung zwischen Musset u. Baudelaire.

Geyer, Wilhelm: Alfred de Musset in seinem dramatischen Werk. In: Gießener Beiträge zur romanischen Philologie 12.

S. Balzac—Schopbach.

Herrmann, Léon: Une Nouvelle Source de la Nuit de Mai. In: Neophilologus. Jg. 9, H. 4. S. 256—58.

Möglicherweise die bei Et. Gosse, Proverbes dramatiques (Plus de bruit que de besogne) vorkommende Fabel vom Pelikan.

Stendhal s. Beyle.

Taine. — Murray, Kathleen: Taine und die englische Romantik. München u. Leipzig: Duncker & Humblot 1924. ([III], 78 S.) 8°

„Dadurch zerfällt die Darstellung der englischen Romantik in mehrere Elemente. Ein allgemeines Ideal von Energie und Leben, ein ästhetisches Ideal vom Dichter, ein politisches Ideal des gemäßigten Liberalismus, und endlich ein fast religiöser Glaube an die Wissenschaft sind nebeneinander wirksam und zerstören die Einheit des Werkes. . . Das ist der Gesamteindruck, den eine kritische Betrachtung dieser Geschichte der englischen Romantik hinterläßt."

Vallès. — Dubois, M.: Revolutionärer Journalismus. 1. Jules Vallès u. die große Bohème. In: Arbeiter-Literatur. Okt. 1924, H. 10. S. 641—653.

Vigny. — Küchler, Walther: Vigny u. Pascal. In: D. neueren Sprachen. Bd. 31. H. 4. S. 355—361.

Übersetzungen

Balzac, Honoré de: Die menschliche Komödie [Comédie humaine]. Deutsche Ausg. in 10 Bden. Bd 2. Leipzig: Insel-Verlag 1924. 8°

2. Ursula Mirouet. Eugenie Grandet. Der Pfarrer von Tours. Die alte Jungfer. Frauenstudie. (765 S.)

Balzac, Honoré de: Die tödlichen Wünsche (La Peau de chagrin. Übers. von E[mil] A[lfons] Rheinhardt.) Berlin: E. Rowohlt [1924]. (404 S.) 16°

Balzac, Honoré de: Las Maranas. Eine Novelle. (Übertr. von Lucy von Jacobi, mit zahlr. Steinzeichn. von Werner Schmidt.) München 1923. (99 S.) 4° = Münchner Druck. 3.

Baudelaire, Charles: Die Fanfarlo [La Fanfarlo]. (Deutsch von Hans Kauders.) Mit 15 (handkol.) Orig. Lith. [Taf.] von Rudolf Großmann. München: Recht 1923. (62 S.) 4°

Baudelaire, Charles: Ausgewählte Werke. [Hrsg.: Franz Blei. 3 Bde.] Die Blumen des Bösen. (Ins Deutsche übertr. von Therese Robinson.) (XXXVIII, 285 S.) — Die künstlichen Paradiese. [Ins Deutsche übertr. von Erik-Ernst Schwabach.] (XII, 274 S.) — Kritische u. nachgelassene Schriften. (Übers. von Franz Blei u. Heinrich Steinitzer.) (368 S.) München: Müller 1925. 8°

Beyle de Stendhal, Henri: Ausgewählte Briefe. Deutsch von Arthur Schurig. 2. durchges. u. erw. Aufl. Berlin: Propyläen-Verlag 1924. (XXVIII, 430 S.) 8° = Beyle de Stendhal, Gesammelte Werke. Hrsg. von Friedrich von Oppeln-Bronikowski. Bd 8.

Die erste und bisher einzige deutsche Ausgabe der Briefe Stendhals erschien 1910 bei Georg Müller in München. Die Neuauflage ist durch rund 50 Briefe vermehrt, dagegen ist die der ersten Ausgabe vorangesetzte Studie über die Entwicklung Stendhals weggefallen. Vorangestellt ist ein Itinerarium, in dem alle Daten und Orte aus Stendhals wechselvollem Leben übersichtlich zusammengestellt sind. Damit wird der gleiche französische Versuch von H. Martineau (Paris 1912), der viele Lücken und Irrtümer enthält, erweitert und berichtigt.

Flaubert, Gustave: Madame Bovary. Neuübers. von Wilhelm Cremer. Mit Zeichn. [4 Taf.] von Hans Windisch. (Einl. f. d. dt. Leser von Herbert Eulenberg.) Berlin: Neufeld & Henius [1924]. (XVI, 318 S.) 8°

Flaubert, Gustave: Unveröffentlichte Briefe an Louise Colet. In: Neue Rundschau. 1924, H. 3, März. S. 249—256.

Maupassant, Guy de: Werke. Bd 1—6. Berlin: Ullstein 1924. kl. 8°

1. Fettkloß. Ein Leben. Der schöne Freund. (765 S.) — 2. Yvette. Oriols-Höh. Die Brüder. (538 S.) — 3. Stark wie der Tod. Unser Herz. An Bord. (633 S.) — 4. Unheimliche Geschichten. Die Bauern. Pariser Bourgeois. (773 S.) — 5. Provinzstadtgeschichten u. a. Erz. (804 S.) — 6. Kleine Tragödien. Erot. u. heitere Geschichten. (786 S.)

Maupassant, Guy de: Peter und Hans [Pierre et Jean]. Roman. (Übertr. von Erik-Ernst Schwabach. 1.—3. Tsd.) München: K. Wolff (1924). (193 S.) 8° = Maupassant: Romane u. Novellen.

Maupassant, Guy de: Der schöne Freund (Bel-Ami). Roman. Hrsg. von Herb(ert) Eulenberg. Neu übers. von Wilhelm Cremer. Mit Zeichn. [4 Taf.]. Berlin: Neufeld & Henius [1924]. (XVI, 336 S.) 8°

Mérimée, Prosper: Gesammelte Werke. Hrsg. von Arthur Schurig. Bd 1. 2. Die Novellen (München: Buchenau & Reichert 1924.) (539 S., 1 Taf.,; 408 S. 1 Taf.) 8°

Rimbaud. — Zech, Paul: Jean Arthur Rimbaud. Vier Gedichte in deutscher Nachdichtung. In: Das dramatische Theater. H. 2 [1924]. S. 91—97.

Bettelkinder. Armeleute in der Kirche. Das Neujahrsgeschenk der Waisen. Raben.

Zola. — Zola, Emil: Die Rougon-Macquart. Geschichte e. Familie unter d. 2. Kaiserreich. ([Les Rougon-Macquart, histoire naturelle et sociale d'une famille sous le Second Empire.] Dt. Gesamtausg. Bd. 11, 13, 19. München: K. Wolff (1923). 8°

11. Das Paradies der Damen. (Übertragen v. Franz Franzius.) (632 S.) 13. Germinal. (Von Johannes Schlaf übertr. 1.—5. Tsd.) (712 S.) — 19. Der Zusammenbruch. (Von Franz Franzius übertr. 1.—3. Tsd.) 759 S.)

Die Übersetzungen Schlafs und Franzius', dessen Geschick schon in den Übertragungen des Engländers Lawrence zutage getreten ist, treffen ausgezeichnet den Ton der beiden Romane.

Zola, Emile: Romanserie. Die Rougon-Macquart. [Les Rougon-Macquart.] (Ungekürzte Ausg. Übers. von Armin Schwarz.) Bd. 1—5. Berlin: Harz 1923. 8°

Ansprechende Ausgabe in flüssiger Übersetzung.

g) 20. Jahrhundert

Darstellungen

Clement, Frank: Die Dichtung der neueren Generation in Deutschland und Frankreich. In: Die neueren Sprachen. Jg. 32. H. 2. April—Juni 1924. S. 138—154.

Charakterisiert die lebhafte Anteilnahme am Leben und Abkehr vom ästhetisierten „Erlebnis" bei den neueren Franzosen und Deutschen unter Hinweis besonders auf C. Mauclair u. J. Rivière, sowie Hiller, Rubiner u. a.

Dujardin, Edouard: Die französische Literatur der Gegenwart. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 12. S. 310—316.

Dujardin, Edouard: Die französische Literatur der Gegenwart: Der Roman. In: Deutsche Rundschau. Jg. 51, November 1924. S. 218—222.

Es werden genannt: Victor Margueritte, Paul Adam, Marcel Proust, Martin Chauffier, Edouard Dujardin, Valery Larbaud, Jean Giraudoux, Henry de Montherlant, Jean Bernier, Dominique Braga.

Preindl, Hermann: Geistesströmungen in der neuen französischen Literatur. In: Der Gral. Jg. 18, H. 7, April 1924. S. 329—335.

Huebner, F. M.: Belgischer Brief. In: Die Literatur. Jg. 26, H. 8, Mai 1924. S. 487—489.

Über den Anteil französischer und belgischer Verlagsunternehmen an der Verbreitung der zeitgenössischen belgischen Werke.

Grautoff, Otto: Französischer Brief. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. Jg. 1924, H. 5. Sp. 217—21.

Darin über Georges Armand Masson, Le parfait plagiaire. Editions du Siècle.

Grautoff, Otto: Französischer Brief. In: Die Literatur. Jg. 26, H. 6, März 1924. S. 370—371.

Bespricht Bd VII, Teil 1 der von André Michel geleiteten Kunstgeschichte (L'art français 1700—1750), ferner G. Rouchès Lesueur-Biographie, Le Corbusier-Saugnier, Vers une architecture, die neueste Nummer von L'Esprit nouveau, die Exposition der Arts techniques de 1925 in Le Bulletin de la vie artistique, Charles Loiseau, Politique romaine et sentiment français, Céline Rott, Moana ou voyage sentimental chez les Maoris et les Peaux rouges des îles und die auf M. Barrès bezüglichen Hefte der Revue critique des idées et des livres und der Nouvelle Revue française.

Grautoff, Otto: Französischer Brief. In: Die Literatur. Jg. 26, H. 8, Mai 1924. S. 491—494.

Über Lucien Fabres Roman „Rabevel" und die Schlußbände von Abel Hermants „Le Cycle de Lord Chelsea" und über einige neue Zeitschriften: Le mouton blanc — Jules Romains und L'Âne d'or, L'Esprit Nouveau usw.

Platzhoff-Lejeune, Ed.: Westschweizerischer Brief. In: Die Literatur. Jg. 27, H. 2. S. 109—111.

Besonders über den verdienten akademischen Literaturhistoriker Genfs, Bernard Bouvier. Erwähnt werden von Westschweizern: Charly Clerc, Ramuz, de Traz, Benjamin Vallotton, Gonzague de Reynold, Jules Cougnard.

Curtius, Ernst Robert: Vom europäischen Geiste in der modernen französ. Literatur. In: Wissen und Leben, Neue Schweizer Rundschau. Jg. 17, H. 10, 20. März 1924. S. 580 bis 591.

Goll, Iwan: Pariser Chansons. In: Das Tagebuch. Jg. 5, H. 19, Mai 1924. S. 633—635.

Über Francis Cares, die Apachen von Villette, ihr Argot und ihre Lieder.

Hillers, Hans Wolfgang: Der politische Dichter (eine Auseinandersetzung mit Henry Barbusse). In: Orplid. Jg. 1, H. 5/6. S. 119—121.

Über Barbusse, P. J. Jouve, Marcel Martinet, Johannes R. Becher und Toller.

Nußbaum, Anna: Das europäische Frankreich. In: Die Friedenswarte. Jg. 24, H. 4/7. S. 121—123.

Zusammenfassung der an der Weltfriedensbewegung beteiligten französischen Schriftsteller von Rang; eine Liste der besten Namen, der freilich eine gleich große ebenso tüchtiger Geister gegenübersteht.

Monographien

Fournier. — Küchler, Walther: Alain Fournier, Miracles. In: Die Neueren Sprachen. Jg. 32. H. 2. April—Juni 1924. S. 162—164.

France, Anatole. — Haas, Willy: Anatole France. In: Das Tagebuch. Jg. 5, H. 16, 19. April 1924. S. 513—518.

Lindau, Hans: Epikuräer und Kritizist. Anatole France u. Alois Riehl, den Achtzigjährigen. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. Jg. 16, H. 3, S. 64—68.

Neubert, Fritz: Anatole France †. In: Leipz. Neueste Nachrichten v. 14. 10. 24. S. 2.

Mann, Heinrich: Skepsis und Liebe. Zum Tode von Anatole France. In: Frankfurter Zeitung. Jg. 69, H. 787. (21. 10. 24) S. 1—2.

Schotthöfer, Fritz: Anatole France. In: Frankfurter Zeitung. Jg. 69, H. 771 S. 2.

Gauchez, Maurice: Anatole France. In: Der Stromer. Jg. 1, H. 1. S. 12—13.

Hänni, Rupert: Ein literarischer Zeitgötze. (Zum Tode von Anatole France.) In: Das Neue Reich. Jg. 7, H. 7. S. 155 bis 157.

Schildert A. France als Gegner der Kirche.

Meier, Walter: Anatole France in der Anekdote. In: Wissen u. Leben. (Neue Schweizer Rundschau.) Jg. 17, H. 23 (10. 11. 24). S. 1427—1431.

— Ein König. In: Die Neue Rundschau. 1924, H. 12. (Dez.) S. 1306—1307.

Über A. France aus dem letzten Heft der Nouvelle Revue française.

Jouvenel. — Tarvel, Jean: Robert de Jouvenel. In: Das Tagebuch. Jg. 5, H. 28 (12. Juli 1924). S. 951—953.

Larbaud. — Curtius, Ernst Robert: Valery Larbaud. In: Der Neue Merkur. Jg. 8, H. 1. S. 38—55.

„V. L. ist heute der repräsentative Europäer der franz. Literatur. Er empfing seine ersten literarischen Anregungen aus dem Erbe des Symbolismus. .. Er entdeckte dann — nach Laforgue — Whitman. .. L. hat sich jetzt anderen Formen zugewandt. Von James Joyce hat er die Technik des „inneren Monologs" übernommen, als maximale Möglichkeit, die Bewußtseinswirklichkeit zu reproduzieren."

Maeterlinck. — Thalmann, Marianne: Gestaltungstypen. Erläutert an Gottfried Kellers Legende von der Jungfrau und der Nonne" und Maeterlincks „Soeur Béatrice". In: Die Neueren Srachen. Jg. 32, H. 3. S. 227—232.

Maeterlinck faßt den Stoff lyrisch-dramatisch an. Keller gestaltet das Mikrokosmische des Stoffes, Maeterlinck das Kosmische.

Martinet. — Hermann, Max: Marcel Martinet. In: Arbeiter-Literatur. H. 7/8. S. 362—370.

Péguy. — Nachruf auf den am 5. 9. 14 gefallenen Charles Péguy. In: Die Neue Rundschau. Jg. 35, H. 10. S. 1074.

Proust. — Grautoff, Otto: Marcel Proust. In: Die Literatur. Jg. 26, H. 8, Mai 1924. S. 457—460.

Rolland, Romain. — Möckel: Romain Rolland und das junge Frankreich. In: Junge Menschen. Jg. 5, H. 7. S. 149 bis 151.

Offenburg, Kurt: Romain Rolland. In: Die Glocke. Jg. 10, Nr 21, 21. Aug. 1924. S. 694—695.

„der Mensch der reinen Gerechtigkeit . . ."

Loti, Pierre [d. i. Julien Viaud]: Die letzten Tage von Peking [Derniers Jours de Pékin]. Übertr. von Friedrich von Oppeln-Bronikowski. Mit 8 Bildtaf. Dresden: Aretz [1924]. (277 S.) 8° = Opal-Bücherei.

Margueritte, Victor: Die Junggesellin. „La Garçonne". Deutsch von Hans Liebstoeckl. (Sittenroman aus d. heut. Paris.) Wien: „Renaissance" [1924]. (312 S.) 8°

Martinet. Marcel: La Nuit. In: Arbeiterliteratur. H. 7/8. S. 370—374.

Übersetzung eines Bruchstückes aus Akt II, Sz. 2 des Dramas dieses revolutionären Dichters.

Rolland, Romain: Liluli. (Aus dem Französ. von Walter Schiff.) Mit 32 [eingedr.] Holzschn. von Frans Masereel. Frankfurt a. M.: Liter. Anstalt Rütten & Loening 1924. (146 S.) 8°

Rostand, Edmond: Cyrano von Bergerac. (Ludwig Fulda: Deutsche Übertr.) Ernst Oppler: 8 [eingedr.] Rad. Berlin: Wohlgemuth & Lissner (1923). (207 S.) 4°

Valéry. Gedichte mit der Übertragung von Rainer M. Rilke. In: Wissen und Leben. (Neue Schweizer Rundschau.) Jg. 17, H. 21. S. 1247—1263.

— Über Leonardo da Vinci. Ebda. S. 1264—1270.

III. Italien

1. Kulturgeschichte

Piccoli, Valentino: Philosophie und Religion in Italien von heute. In: Die Neue Bücherschau. Jg. 4. 2. Folge. H. 4. S. 137—141.

2. Italienische Sprache

Gregorio, Giacomo de: Etimologia del sic. macalubbi, In: Zeitschr. f. Romanische Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 96—100.

Maccarrone, Nunzio: Note etimologiche e lessicali. In: Zeitschr. f. Roman. Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 50—65.

1. sic. agguacciari. 2. sic. alappiu. 3. sic. bilatura. 4. gen. buridda. 5. sic. carracchia. 6. merid. cucciarda. 7. sic. finaita. 8. lun. galion. 9. sic. jisari. 10. sic. millafii. 11. apugl. musarra. 12. sic. 'nniricatu. 13. sic. osàra. 14. sic. papuzza. 15. abr. quatrare. 16. sic. scintari. 17. cors. sógaru. 18. alun. squarterare. 19. lun. stofela. 20. sic. taci-maci. 21. sic. tringuli-minguli. 22. sic. vaḍḍara. 23. sic. (v)ùsciala. 24. sic. vuturu. 25. lun. zipotla.

Rohlfs, Gerhard: Graecoromanisches. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 43, H. 6. S. 700—707.

Über südital. spara; lecc. arturígghiula; salent. urru; tarent. alúmmiro.

Spitzer, Leo: Italienische Etymologien. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 43, H. 6. S. 691—700.

Über ital.: cilecca, scilecca; pitocco; truffare.

Wengler, Heinrich: Noterellina dantesca. Zur Inversion der Objekts-Pronomina in der danteschen Prosa. In: Festgabe für Wilhelm Streitberg. Leipzig: Markert & Petters 1924. S. 386—394.

„Es würden die Enklise-Formen als Nachdrucksformen mit Fallton ... aufzufassen sein. Sie würden besonders als Anknüpfungen an das vorhergehende im Anfang der Periode, und, im Innern derselben, teils als Anknüpfung, teils als Vorbereitung, teils aber auch ... als nachdrücklich hervorgehobene neue Mitteilungen ... verwendet."

3. Italienische Literatur

a) 14. Jahrhundert

Boccaccio und Dante

Boccaccio. — Schirmer, W. F.: Boccaccios Werke als Quelle G. Chaucers. Germanisch-Romanische Monatsschrift. Jg. 12, H. 9/10. S. 288—304.

Die mittelenglische Umdichtung von [Giovanni] Boccaccios De claris mulieribus nebst d. latein. Vorlage zum ersten Male vollst. hrsg. von Gustav Schleich. Leipzig: Mayer & Müller 1924. (V, 140 S.) gr. 8° = Palaestra. 144.

Der lateinische Text beruht auf 2 Ausgaben im Besitz der Staatsbibliothek Berlin: Argentorati Typ. Georgii Husner 1475 und Bernae Helvet. per Mathiam Apiarium. MDXXXIX (bzw. 1537).

Boccaccio, Giovanni di: Gesammelte Werke. (Die Übertr. ins Deutsche stammen von Karl Frh. von Beaulieu-Marconnay, Sophie Brentano, Wilhelm Neumann [u. a.].) Hrsg. u. eingel. von Max Krell. [5 Bde.] Bd 1—5. München: Rösl & Cie. 1924. (348 S., 1 Titelb.; 369; 353; 325; 317 S.) gr. 8° = Rösl-Klassiker.

Enthält eine kurze Einleitung über Leben u. Werke des Dichters von Max Krell, aus dem Ameto: Anruf des Dichters in der Übersetzung A. W. Schlegels von 1804, das Sonett auf den Tod Petrarcas in der wenig veränderten Fassung von W. Neumann aus dem Musenalmanach auf das Jahr 1806, die Ballade der Neifile zuerst in der Fassung W. Neumanns von 1805 und im Text des Dekameron in der Schlegelschen Übersetzung. Die Grabschrift u. das Leben Dantes in der Übersetzung Malte Oberbecks, die Fiametta in der Übersetzung von Sophie Brentano (Bd 1); das Dekameron in der Karl Witteschen Übertragung nach der 3. Auflage der Original-Ausgabe von 1859, die Verse der ersten drei Tage in der Übertragung von A. W. Schlegel, 1804 (Bd 2, 3, 4); Il Filostrato, deutsch von K. v. Beaulieu-Marconnay, 1884, und das Labyrinth der Liebe, deutsch v. Malte Oberbeck (Bd 5).

Boccaccio, Giovanni: Decameron ([Il Decamerone]. Diese ungekürzte Ausg. wurde an Hand d. italien. Orig.-Ausg. neu durchges., überarb., erg. u. mit e. Vorw. vers. von Klabund [d. i. Alfred Henschke]. Die künstler. Ausstattg. sowie d. Bilder [farb. Taf.] sind von Lucian Zabel.) ([2 Bde.] Bd 1.2.) Berlin: Neufeld & Henius (1924). (IX, 408; 337 S.) 4°

Unter Hinweis auf Boccaccios Kommentar zu Inferno IV, 90 und im Hinblick auf die Bemerkung, das Buch sei „senza titolo“ geschrieben, glaubt Klabund im Titel Decameron eine Umstellung von De Amore c. n. (cento Novelle) sehen zu können. Se non è vero, è ben trovato!

Boccaccio, Giovanni di: Historie von Sigismunde und dem Jüngling Guiscard. (41. Novelle d. Decamerone. Die Ausg. schließt sich d. mittelhdt. Übers. d. Niklas von Wyle an. Die [eingedr.] Holzschn. stammen aus d. Zainerdruck. Die Hrsg. bes. [August] Fink.) Hannover: Banas & Dette 1923. (26 S.) gr. 8°

Dante. — Bassermann, Alfred: Dante-Literatur der Neuzeit. In: Deutsche Vierteljahrsschrift f. Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte. Jg. 2, H. 4. S. 852—884.

Schneider, Friedrich: Neuere Dante-Literatur. 3. In: Historische Zeitschrift. 3. Folge, Bd 33, H. 1. S. 78—86.
Über die Danteforschungen der Ruffini, Cipollo, Busnelli u. a.

Federn-Kohlhaas, Etta: Dante. Ein Erlebnis f. werdende Menschen. Mit 14 Abb. u. 3 [eingedr.] Pl. Stuttgart: Union (1923). (294 S.) 8° = Lichter am Weg.

Ist der sympathische Versuch einer Frau, Dante aus der menschlichen Wirkung seines Werkes nahe zu kommen, ohne den Umweg über die Erklärer, und ohne sich bei ihren Zweifeln und Fragen aufzuhalten. Der eingestreute Text ist meist in der Pochhammerschen Übersetzung gegeben. Genaue Bezeichnung der Stellen des Originals wäre dabei zu wünschen.

Burdach, Konrad: Dante u. das Problem der Renaissance. 1. In: Deutsche Rundschau, Februar 1924.

Meisels, Samuel: Dante und Manoello. Eine Aufsatzreihe. Wien: Neuzeit 1923. (32 S.) gr. 8°

Manoellos (Immanuel Romi, 1265—1330) Haeden wehatophet, eine Nachdichtung der Göttlichen Komödie. — Ein Vergleich zwischen Dantes Hölle und dem Traktat Gehinnom aus dem 12. Jhdt. — Auch die Weisen des Talmud kommen zu dem Schlusse wie Dante, das erste Menschenpaar habe hebräisch gesprochen.

Cosmo, Umberto: San Francesco e Dante. In: Cultura Italiana e tedesca. Jg. 2, H. 1. S. 1—7.

Claudio, Antonio del: Dante letto da un medico. Fisiologia della generazione umana nel Canto XXV del Purgatorio: Formazione del Seme. Fecundazione. In: Archivio di Storia della Scienza. Bd 5, H. 2, Juni 1924. S. 101—113.

Wesselski. Albert: Dante-Novellen. Hrsg. Mit [eingedr.] Zeichngn von Wolfgang Born. Wien: Rikola Verlag 1924. (XV, 136 S.) gr. 8°

Dante Alighieri: La divina commedia (ital. u. dt.). Cantica 2. Purgatorio. (Das Fegefeuer. Deutsch von Konrad zu Putlitz, unter Mitw. v. Emmy Schweitzer geb. Kulenkampff.) Leipzig: Tempel-Verlag [1924]. (167 Doppels., S. 169—203.) 8° = Tempel-Klassiker.

Dante [Alighieri]: La divina commedia. Con nuova trad. tedesca di contro per Riccardo Zoozmann. Con introd. e commenti di Costantino Sauter. 7. ed 8. ed. [3 t.] T. 1—3. Freiburg: Herder (1923). 8°
[Nebent.:] Dante: Die göttl. Komödie.
1. Inferno. Col ritr. del Dante. (XCV, 299, 46 S.) — 2. Purgatorio. (XIX, 301, 41 S.) — 3. Paradiso. (XXII, 301, 66 S.)

Die neue Auflage gibt wieder den italienischen Text neben dem deutschen. Der früher abschließende 2. Bd (Vita Nuova u. Rime Liriche) fehlt auch diesmal noch. Zoozmann macht in einer Liste auf S. XVIII auf die Veränderungen in der Übersetzung aufmerksam, die stets nur einzelne Verse betreffen. Zu beachten ist: Hölle XII, 120: cola von colare „bluten". Paradiso XXVII, 100: vicissime „nächste".

Dante [Alighieri]: Monarchie [De monarchia]. (Ins Deutsche übertr. von Wolfram von den Steinen. München: O. Beck 1923.) (88 S.) 4° = Buch d. Rupprechtpresse zu München. 25.

Eine Prachtausgabe in sorgfältigster Herstellung. Welcher Text hier übersetzt wurde, ist nirgends angegeben.

— Die Gedichte des Neuen Lebens. Freie Nachdichtg. mit e. Einl. von Siegfried von der Trenck. Habelschwerdt: Franke 1924. (38 S.) 8° = Die Stundenbücher. 8.

— Die göttliche Komödie ([La divina] commedia). Metrisch übertr. u. mit Erl. vers. von Philalethes <König Johann von Sachsen>. Hrsg. von Walter Heichen. Mit Bildern [Taf.]. Berlin: Weichert [1924]. (XXIV, 791 S.) kl. 8°

Monographien und Übersetzungen

Jacopone da Todi. — Preindl, Hermann: Jacopone da Todi. Leipzig: Vier Quellen Verlag [1924]. (89 S.) 8°

„Die Gestaltung der Persönlichkeit des Dichters, wie sie mir lebendig-gegenwärtig, und die Darlegung des Gehalts seiner Dichtung, wie sie mir Erlebnis ist, betrachte ich als meine eigentliche Aufgabe."

Jacopone da Todi: Lauden. (Nach d. Italien. d. Giovambattista Modio.) In dt. Übertr. von H[ertha] Federmann. München: Beck [1924]. (130 S.) 8°

Petrarca. — Engel-Jánosi, Friedrich: Petrarcas Sozialideen. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 3, März 1924. S. 188—199.

Frührenaissance-Novelle

Redaelli, Luigi, u. Georg Jacob Wolf: Novellen der italienischen Renaissance. Ausgew. u. ins Deutsche übertr. München-Pullach: Stangl (1924). (189 S.) kl. 8°

Enthält Proben von Pietro Fortini, Antonfrancesco Grazzini, Scipione Bargagli, Ser Giovanni Fiorentino, Franco Sacchetti, Matteo Bandello, Antonfrancesco Doni u. Ascanio de' Mori da Ceno.

b) 16. Jahrhundert

Monographien

Aretino. — Blei, Franz: Pietro Aretino. In: Störtebeker. 1924, H. 4. S. 88—92.
Kurze Nachricht über P. A.

da Vinci. — Mieli, Aldo. Besprechung von Literatur über Lionardo da Vinci. In: Archivio di Storia della Scienza. Jg. 5, 1924, H. 1, März. S. 63—68.

Übersetzungen

Die Chronik des Klosters Sant' Arcangelo a Bajano. (Chiara o aneddotti del secolo XVI, pubblicati di Gabriele Mozino. Von Friedrich von Oppeln-Bronikowski aus d. Italien. übertr.) Dresden: P. Aretz (1924). (142 S.) 4° = Aretz-Druck. 4.
Mit einem Nachwort, das auf die Zusammenhänge des Originals mit zwei Novellen Stendhals hinweist und die Vorgänge im Kloster Sant' Arcangelo in ihrer Zeit beleuchtet.

Tasso, Torquato: Minturno oder von der Schönheit. (Einl. u. Übers. von Karl Paul Hasse.) Berlin: Juncker (1923). (64 S. mit farb. Buchschm.) 4°

Machiavelli, Niccolo. Gesammelte Schriften in 5 Bänden. Unter Zugrundelegung der Übersetzungen von Johann Ziegler und Franz Nicolaus Baur hrsg. von Hanns Floerke. München: Müller 1925. 8°
Inhalt. Bd 1: Vom Staate. Bd 2: Vom Fürsten. Kleinere politische Schriften. Gesandtschaft beim Herzog von Valentinois. Legation nach Mantua in Geschäften mit dem Kaiser. Bd 3: Gesandtschaftsberichte. Bd 4: Geschichte von Florenz. Bd 5: Historische Fragmente. Komödien. Dialog über die Sprache. Die Belfagor-Novelle. Briefe. — Der Dialog über die Kriegskunst wurde, als schon beim Erscheinen überholt, nicht mit aufgenommen.

c) 17. Jahrhundert

Basile, Giambattista: Der Pentamerone, oder das Märchen aller Märchen [Il pentamerone]. [Eingedr., farb.] Lith. von Wolfgang Born. (Nach d. Übers. von Felix Liebrecht in Ausw. neu hrsg. von Curt Moreck.) München: Hirth [1924]. (270 S.) kl. 8°

d) 18. Jahrhundert

Richter, Helene: J. G. Robertson, Studies in the Genesis of Romantic Theory in The Eighteenth Century, Cambridge. 1923. In: Die Neueren Sprachen. Jg. 32, H. 3. S. 321—324.
Ausführliche Besprechung des Buches. Vorbereiter der Bewegung, Gian Vincenzo Gravina, Ludovico Antonio Muratori, Antonio Conti, Pier Jacopo Martelli, Scipione Maffei, Giambattista Vico, Pietro dei Conti di Calepio usw.

Alfieri, Vittorio. — Leben des Vittorio Alfieri aus Asti, von ihm selbst geschrieben. Hrsg. von Ernst Benkard. Frankfurt a. M.: Frankfurter Verlags-Anstalt 1924. (465 S., 32 Taf.) 4

Enth. ferner: Brief d. Herrn Abate di Caluso (Tommaso Valperga-Caluso) mit d. Erzählg. vom Tod d. Verf. — Nachw. d. Hrsg., Bild-Erläutergn., Anm. u. Reg.

e) 19. Jahrhundert

Manzoni. — Arens, Franz: Manzoni. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 3, März 1924. S. 200—206.

Foscolo, Ugo: Ultime lettere di Jacopo Ortis [Ausz.]. Mit Anm. u. e. Vorw. von Pia di Mayo-Gelati. Heidelberg: Groos 1924. (VIII, 108 S.) 8° = Neuere italienische Schriftsteller. 12.

Leopardi, Giacomo: Ausgewählte Werke. Übertr. von Ludwig Wolde. (Plan u. Einleit. von Leonello Vincenti.) Leipzig: Insel-Verlag 1924. (327 S.) 8°

Die Einleitung rechtfertigt die getroffene Auswahl. Das Urteil über Leopardis Bedeutung folgt jenem Francesco de Sanctis'. Es folgt ein biographischer Abriß. Die Auswahl enthält: Brief an Pietro Giordani, Tagebuch einer Liebe, Aus dem Zibaldone, einige Gedichte aus den Jahren 1816—1823 und 1828—1837 und etwa 20 Abschnitte aus den Operette morali. Wenige Anmerkungen am Schluß des Bandes ergänzen ihn, ohne ihn zu beschweren.

Manzoni, Alessandro: Inni sacri [ital. u. dt.]. Aus d. Italien. neu übertr. von Paul Thun-Hohenstein. München: Theatiner-Verlag 1924. (56 S.) 4° = Theatiner-Drucke. Druck 3. I—XXXI.

Pellico, Silvio: Mein Leben in Gefängnissen [Le mie prigioni]. Nach d. Übers. von Kannegießer. (Hrsg. von Ernst Kamnitzer.) München: Theatiner-Verlag [1924]. (VII, 225 S.) 8°

f) 20. Jahrhundert

Feist, Hans: Italienisches Theater. In: Der Neue Merkur. 7. Jg., H. 5. S. 421—26.

Besprechung der dramatischen Literatur Italiens im vergangenen Jahr.

Gentile. — Hugli, M.: Giovanni Gentile. In: Didaskalia. Jg. 102, H. 31 (27. Juli 1924). S. 121—122.

Verga. — Puccini, Mario: Die Wiederfindung Vergas. In: Wissen und Leben (Neue schweiz. Rundschau). Jg. 17, H. 16, (10. Juli 1924). S. 960—966.

IV. Spanien und Lateinamerika

1. Spanische Sprache

Krüger, F.: Einführung in das Neuspanische. Leipzig: Teubner 1924. (XVIII, 216 S.) 8⁰ = Teubners span. u. hispano-amerikan. Studienbücherei.

Aus dem Vorwort: „Handbuch…, das dem Philologen… die erste Anleitung zum Erlernen des Spanischen bietet…. Proben aus den Werken anerkannter Schriftsteller bilden die Grundlage der sprachlichen Erklärungen, Stücke aus Pérez Galdós, Pío Baroja, Palacio Valdés, Juan Valera und Ricardo León… Erklärungen über die Aussprache und phonetische Übungsproben sind namentlich in den ersten Abschnitten ausführlich gegeben… Die syntaktischen Erklärungen nehmen … einen verhältnismäßig großen Raum ein. Vergleiche mit anderen modernen Sprachen … sollen … wie die beigegebenen historischen und psychologischen Erklärungen … den Lernenden … auf den wissenschaftlichen Standpunkt … einstellen.“ Es fehlt nicht an Worterklärungen, an Abschnitten über die historische Lautentwicklung und Fragen der Wortbildung.

Spitzer, Leo: Hispanische Wortmiszellen. In: Zeitschrift f. Roman. Philologie. Jg. 44, H. 1. S. 81—91.

1. sp. chamorro, chamuscar, llamarada. 2. mall. baxest. 3. andal. polletón. 4. sp. badomia.

2. Spanische Literatur

Darstellungen

Heinermann, Theodor: Geschichte der spanischen Literatur. Kempten: Kösel & Pustet [1923]. (VIII, 131 S.) kl. 8⁰ = Sammlung Kösel. 101.

Auf engstem Raume wird eine Geschichte der span. Literatur gegeben; um eben dieser Raumbeschränkung willen verzichtet sie auf die Behandlung etwelcher Probleme der span. Literaturgeschichte und bemüht sich, hauptsächlich zum praktischen Führer zu werden. Dafür eignet sich das Buch mit seiner Teilung in 5 große Abschnitte neben einer kurzen Einleitung geschichtlichen Inhalts. Die einzelnen Abschnitte besprechen: 1. Die ältesten Zeiten bis Juan II. 2. Die Zeit bis zur Vereinigung Kastiliens und Aragóns. 3. „Das goldene Zeitalter“, 1505—1700. 4. Das 18. Jahrhundert bis 1830. 5. 1830 bis z. Gegenwart. Es enthält alle wichtigen Namen und Titel mit kurzen oder auch längeren Hinweisen auf ihre Bedeutung. Eine Übersicht über die hauptsächlichen Darstellungen der span. Literaturgeschichte — mit ganz knapper Beurteilung — vervollständigt das Buch.

Wagner, Max Leopold: Die spanisch-amerikanische Literatur in ihren Hauptströmungen. Leipzig: Teubner 1924. (VI, 81 S.) = Teubners spanische u. hispano-amerikanische Studienbücherei, hrsg. v. F. Krüger.

Aus dem Vorwort: „Nicht eine systematische Geschichte der span.-amerik. Literatur will ich bieten ... sondern ich will mich darauf beschränken, aus der fast unübersehbaren Masse des span.-amerik. Schrifttums diejenigen Werke und Schriftsteller herauszugreifen, die für dieses Schrifttum charakteristisch sind oder mir erschienen. Dabei habe ich ... das Schwergewicht auf die Entwicklung des Schrifttums und auf die Hauptströmungen innerhalb der spanischen Literatur Amerikas gelegt ... Im Gegensatz zu Menéndez y Pelayo und Coester ... versuche ich, das Gemeinsame der Gesamtentwicklung darzustellen ..." Das Buch gliedert sich in 4 Abschnitte, die die Kolonialzeit, Aufklärung u. Klassizismus, Romantik und die Neuzeit behandeln. In einem Anhang finden sich die Originaltexte, deren metrisch gut gelungene Uebertragungen im Text beispielsweise eingestreut sind.

a) Altspanische Periode

Krappe, Alexander H.: The Cantar de los Infantes de Lara and the Chanson de Roland. In: Neuphilolog. Mitteilungen, Helsingfors. Jg. 25, H. 1/2. S. 15—24.

Verf. kommt im Gegensatz zu Ramón Menéndez Pidal zu dem Schluß, daß weder der Verrat Rodrigos an seinem Neffen, noch die Mudarra-Episode von den entsprechenden Gegenstücken der Chanson de Roland (Ganelons Verrat und die Baligant-Episode) beeinflußt seien. Andere Episoden hingegen läßt er von Parallelen in der Chanson de Roland abhängig sein.

b) 14. Jahrhundert

Petriconi, H.: Trotaconventos, Celestina, Gerarda. In: Die Neueren Sprachen. Jg. 32, H. 3. S. 233—239.

Ein Vergleich der Kupplerin Trotaconventos aus dem „Libro de buen amor" des Juan Ruiz und der Celestina aus der „Tragicomedia de Calisto y Melibea". Die erstere noch die typische Figur, die letztere eine psychologisch erfaßte Gestalt einer Kupplerin. Zurückweisung des Arcipreste de Talavera (Corbacho) als Vorlage. Geschichtliche Wandlung der Celestina innerhalb der span. Literatur: die Gerarda aus der „Dorotea" des Lope de Vega.

c) 16. Jahrhundert

Pfandl, Ludwig: Spanische Kultur u. Sitte des 16. und 17. Jahrhunderts. Eine Einführung in die Blütezeit der span. Literatur u. Kunst. Kempten: Kösel & Pustet 1924. (XV, 288 S. mit 1 Abb., 43 Taf., 1 Bl. Erkl.) gr. 8°

Juan de la Cruz, San: Poesias [span. u. dt.]. (Nachw.: Ludwig Burchard.) München: Theatiner-Verlag 1924. (60 S.) 4° = Theatiner-Drucke. Druck 1.

Teresa de Jesus. — La vida de la Madre Teresa de Jesus, escrita de su misma mano. (Introd.: Georges Cirot.) Straßburg: Heitz [1924]. (XXXVII, 139 S.) 16° = Bibliotheca española = Bibliotheca romanica. 291/294.

d) 17. Jahrhundert

Alarcón, D. Juan Ruiz de: La verdad sospechosa. Mit Einl. u. Anm. hrsg. von Adalbert Hämel. München: Hochschulbuchh. M. Hueber 1924. (86 S.) 8⁰ = Romanische Bücherei. Nr 2.

Cervantes (Saavedra, Miguel de): Rinconete y Cortadillo. Mit Einl. u. Anm. hrsg. von M[ax] L[eopold] Wagner. Leipzig: Teubner 1924. (32 S.))8⁰ [Kopft.] = Teubners span. u. hisp.-amerik. Textausg. f. Univ. u. höh. Lehranst. H. 2.

Die Einleitung enthält gleichzeitig eine kurze Bibliographie zu den Novellen des Cervantes. Der Text stützt sich auf die Ausgabe von Cuervo (Bibliotheca Romanica) und auf die krit. Ausgabe von Rodriguez Marin, 2. Aufl. Im Wörterverzeichnis sind besonders die Rotwälsch-Ausdrücke erklärt.

Cervantes Saavedra, Miguel de: Leben und Taten des scharfsinnigen Junkers Don Quixote de la Mancha. (Der gekürzten Fassg. liegt d. Tiecksche Übertr. zugrunde.) Mit vielen (52 [eingedr.]) Orig.-Steinzeichn. von Walther Klemm. Weimar: Weimarschau-Verlag 1923. (286 S.) 4⁰ = Werk d. Weimarschau-Verlages. 2.

Cervantes (Saavedra, Miguel de): Don Quixote. (Einl.: Hamlet und Don Quixote von Iwan Turgenjew [Ivan Sergěevič Turgenev]. Nachw.: André Jolles.) 12. bis 15. Tsd. [2 Bde.]) Bd 1. 2. Leipzig: Insel-Verlag 1924. (XXXII, 721; 797 S.) 8⁰

Die handliche und hübsche Ausgabe ist in der vorliegenden 2. Auflage um die Studie Turgenjews in der Verdeutschung von A. Luther, und um das Nachwort von André Jolles bereichert worden. Dieses enthält in launiger Kürze das, was wir über Cervantes' Leben wissen. Der Text folgt im wesentlichen jener Übersetzung, zu der Heinrich Heine 1837 die Einleitung schrieb, und die von Tony Johannot verziert wurde. Heines Vorrede, Johannots Holzschnitte fehlen, der Wortlaut ist durch K. Thorer (wie aus dem Titel der 1. Auflage der Insel-Publikation hervorgeht) verändert und verbessert worden; aber es bleibt trotz aller Verwandlungen und Umrahmungen das Buch der nie getrübte Spiegel des ingenioso hidalgo Mensch.

Contreras, Alonso de: Leben, Taten und Abenteuer, von ihm selbst geschrieben. Aus d. Span. übertr. von Otto Fischer. Mit [eingedr.] Zeichn. von Max Unold. Berlin: Propyläen-Verlag 1924. (194 S.) gr. 8⁰ = Werke d. Weltliteratur.

Lebensschicksale eines Bekannten Lope de Vega's.

e) 19. Jahrhundert

Kaim, F[ranz]: Spanische Erzählungsliteratur. Werke von D. Antonio de Trueba, Mesonero Romanos, Gustavo A. Bécquer, Pedro A. de Alarcón, Fernán Caballero. Kempten: Gesellschaft zur Verbreitg. zeitgemäßer Sprachmethoden 1923. (117 S.) gr. 8⁰

Attensperger, A[lbert]: Spanische Bühnenliteratur. Werke von Manuel Juan Diana, Marino José de Larra, Don Juan Eugenio Hartzenbusch. Kempten: Gesellschaft zur Verbreitg. zeitgemäßer Sprachmethoden 1923. (119 S.) gr 8°

Bécquer, Gustavo Adolfo: Antología dispuesta y prologada por F. Villanueva. Madrid-Berlin-Buenos Aires: Editora internacional [1924]. (XV, 311 S.) 8°

Ein Mangel ist das Fehlen jeglichen Inhaltsverzeichnisses.

f) 20. Jahrhundert

Brussot, Martin: Spanischer Brief. In: Die Literatur. Jg. 27 des Lit. Echo, H. 2. S. 106—109.

Über den verbannten Miguel de Unamuno u. einige seiner Werke. Lebensdaten u. Werke des † Jacinto Octavio Picón. Ein neuer Roman des Verfassers von La revolución de Laiño, Francisco Camba: El amigo Chirel und einige andere seiner Werke. Erwähnt werden Germán Gómez de la Mata, Antonio Hoyos y Vinent, Salvador González Anaya, Carlos Mendizábal, Verfasser von 14 bisher ungedruckten Romanen, Edmon-Casal, ein Nachfolger H. G. Wells, Barriobera, Eduardo Zamacois, Carlos Reyle, Carmen de Burgos, Concha Espina. Zeitgenössische Lyriker: Emilio Carrere, Manuel Verdugo, Carlos Martinez Baena; González Cuadrado, ein Führer der Jüngsten; Manuel Castro y Tiedra; die Kubanerin Emilia Bernal, der Venezolaner Andrés Eloy; Rubén Dario und der 1923 gestorbene Antonio Andión. Das Theater: Linares Becerra; Pedro Muñoz Seca; Jacinto Benavente, Emiliano Ramirez Angel, der † Guillermo Perrin u. v. a.

Curtius, Ernst Robert: Spanische Perspektiven. In: Die Neue Rundschau. 1924, H. 12. (Dez.) S. 1229—1248.

Über Spaniens Stellung in Europa, und insbesondere über José Ortega y Gasset und seinen Perspektivismus.

Unamuno. — Die Verbannung des spanischen Tolstoi. In: Auslandspost. Jg. 6, H. 11. S. 2/3.

Ein Protest gegen die Deportation Miguels de Unamuno durch die Regierung Primo de Rivera.

Wartburg, W. v.: Miguel de Unamuno und die Wiedergeburt Spaniens. In: Wissen und Leben. Neue Schweizer Rundschau. Jg. 17, H. 14, 1. Juni 1924. S. 834—841.

Azorín (d. i. José Martinez Ruiz): Auf den Spuren Don Quijotes. (Aus d. Span. übers. von Anna Maria Ernst-Jelmoli. Einf.: Fritz Ernst.) Mit 6 farb. u. 8 schwarzen Wiedergaben [Taf.] nach Gemälden von Fritz Widmann. [Taf.] Zürich: Rascher & Cie. 1923. (157 S.) gr. 8°

Nach einer kurzen Einführung überläßt Fritz Ernst dem Spanier Azorín selbst das Wort zur Darstellung seiner Skizzen aus der Mancha.

V. Übrige Romania. Nichtromanische Sprachen

1. Provenzalische Sprache und Literatur

Levy, Emil: Provenzalisches Supplement-Wörterbuch. Berichtiggn. u. Erg. zu Raynouards lexique roman, fortges. von Carl Appel. H. 40. 41. S. 641—852 [Schluß]. Leipzig: O. R. Reisland 1923—1924. gr. 8°

Die beiden letzten Hefte enthalten die Wörter von Venjador bis Zyrt. Dem Schlußheft ist folgende Vorbemerkung vorangestellt: „Das 41. Heft bringt das Prov. Suppl.-Wört. nunmehr zu seinem im Jahre 1918 versprochenen formalen Abschluß. Daß damit der Plan des Verfassers nicht erschöpft, sondern ein reiches Supplement zum Supplementwörterbuch von ihm beabsichtigt und vorgesehen war, ist damals schon gesagt worden. Bei der Not der Gegenwart werden wir leider in absehbarer Zeit nicht daran denken können, das Werk im Sinne seines Urhebers fortzuführen."

Lewent, Kurt: Weitere textkritische Bemerkungen zu den Liedern des Bernart von Ventadorn. In: Zeitschrift f. Romanische Philologie. Jg. 43, H. 6. S. 657—674.

Bemerkungen zu folgenden Nummern der Appelschen Ausgabe: 1. 3. 4. 5. 7. 9. 10. 12 bis 17. 19. 21. 22. 25. 26. 28 bis 30. 37. 40. 43. 44.

Schultz-Gora, O[skar]: Altprovenzalisches Elementarbuch. 4., verm. Aufl. Heidelberg: Winter 1924. (X, 216 S.) 8° = Sammlung roman. Elementar- u. Handbücher. Reihe 1: Grammatiken. 3.

Außer der selbstverständlichen Ergänzung der Literaturangaben ist das Syntaktische erweitert worden. Zusätze: §§ 173 a z. Ausdruck des Verwandtschaftsverhältnisses. 174. adj. car u. vil + tener unveränderlich. 175. lo be ma, lo be mati als adv. 177. lui nicht auf Sachen bezüglich. 178. Wegfall des Refl. bei Inf., Ger., Ersatz bei präpos. Inf. u. Ger. 179. poss. kann voranstehen. 180. Wegfall des Determinativum. 185. nach cuidar, temer, no.m cal reiner Inf. 186. Perf. Präsens zuweilen statt Plusqu. 187. vensedor ‚besiegbar'. 188. Substantivierung von part. perf.: blasmat, chauzit, pensat, trichat. 199. Unkorrekte Attraktion von de in den Hauptsatz. 211. Herausstellung des Subst. od. Pron. 213. Das Vb. an der Satzspitze außer: aver, esser, saber. — Neu hinzugekommen sind folgende Texte: Lied von Folquet de Marselha, Lied von Rambaut de Vaqueiras, Pastorela von Gui d'Uisel, aus dem Roman ‚Flamenca'. Aus dem ‚Ensenhamen' des Garin lo Brun, aus dem ‚Documentum honoris' des Sordel, Anfang eines Liebesbriefes des Amanieu des Escas.

2. Rhätoromanische Sprache und Literatur

Annales della Società retoromantscha. Jg. 38. Coira [Chur]: Proprietà della Società; H. Keller in Komm. 1924. (III, 191 S.) gr. 8°

Enthält u. a. Grand, Arman e Dorotea, da Johann Wolfgang Göthe (sic), versiun. — Melcher, Furmaziun nominala nel idiom d' Engiadin 'Ota, I part. — Scarpatetti, Thent pledrars or della Val Surséss. — Pult, Rapport davart il dizionari rumantsch per l'an 1923.

Rauch, Otto: Bedeutung und Berechtigung der romanischen Sprache. In: Helvetia, Monatsheft der Studentenverbindung Helvetia. Jg. 43, H. 3, März 1924. S. 60—63.
Verteidigung des Romanischen durch einen Graubündner.

Stolz, Otto: Beiträge zur Geschichte des Unterengadin aus Tiroler Archiven. Chur: Sprecher, Eggerburg & Co. 1924. (IX. 165 S.) 8°
Enthält auch sprachlich wichtiges Material.

Velleman, Ant.: Grammatica teoretica, pratica e istorica della Lingua ladina d'Engiadin'Ota. Seguonda part: Il Verb. Zürich, Orell Füßli. 1924. (XI, S. 448—1147) 8° = Bibliotheca Rhaeto-Romana vol. II.

3. Katalonische Literatur

Heiss, H.: Manuel de Montoliu, Manuel d'història crítica de la literatura catalana moderna. Primera part. In: Die Neueren Sprachen. Jg. 32, H. 2. S. 212—216.
An der Hand der Besprechung des Buches: Kurzer Abriß der Geschichte der katal. Lit. im 19. Jhdt.

4. Rumänische Sprache und Literatur

Jordan, Jorgu: Rumänische Toponomastik. (2 Teile.) Tl. 1. Bonn: Schroeder 1924. (III, 117 S.) 4° = Veröffentlichungen d. romanischen Auslandsinstituts d. rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität, Bonn. Bd 6, 1.
Onomasiologisches. „Hinsichtlich ihrer Entstehung kann man die rumän. Ortsnamen in vier Gruppen einteilen: 1. die eine beschreibt die Lage der Ortschaften; 2. die andere knüpft an gewisse Ereignisse aus dem sozialen Leben des rumän. Volkes; 3. die dritte bewahrt Erinnerungen an ... Geschehnisse der Vergangenheit; 4. die letzte ... legt ... Zeugnis von dem ... Zug des Volkes ab, die Dinge mit anschaulichen Namen zu benennen. Danach besteht dieser Teil aus vier Kapiteln, die sich kurz folgendermaßen betiteln: 1. Topographisches; 2. Kulturgeschichtliches; 3. Historisches; 4. Psychologisches.

Tagliavini, Karl: Rumänisches Lesebuch. Ausgew. Proben rumän. Schriftsteller mit dt. Anmerkungen u. e. Grundr. d. rumän. Literaturgeschichte. (Lehrbücher) Methode Gaspey-Otto-Sauer. Heidelberg: Groos 1923. (XCIX, 302 S.) 8°
Die rumän. Texte sind identisch mit denen der Antologia rumena desselben Verfassers. „Das Ziel ...: ein Bild der inneren Entwicklung der rum. Literatur, des ganzen Geistes und der Sprache dieses Volkes sollte von den ältesten Zeiten bis heute aufgerollt werden." Es fehlen, wie das Vorwort anzeigt, Mihail Gorbu, Davila, Macedonski, Beldiman, B. Delezanu, Cantacugino.

Geht vom modernen Rumänischen rückwärts bis zu den ältesten Urkunden der rum. Literatur. Der Grundriß der rum. Literaturgeschichte enthält: Erzählende und kritische Prosa, Gedichte der Kunstliteratur und Märchen, Balladen, Doinen, Horen, Colinden und andere Lieder der Volksliteratur.

5. Baskische Sprache

Meyer-Lübke, W.: Das Baskische. In: Germanisch-Romanische Monatsschrift. Jg. 12, H. 3/4. S. 171—189.

Bespricht die Hilfsmittel zur Erlernung der Sprache, die Ergebnisse der bask. Sprachforschung und ihr Verhältnis zur romanischen. Die Beantwortung der Frage nach der Herkunft der Basken (Nachkommen des alten Pyrenäenvolkes), ihrer ursprünglichen Verbreitung und ihrer sprachlichen Stellung ist gleich schwierig und noch nicht geschehen.

6. Keltische Sprache und Literatur

Brugger, E.: Der Dichter Bledri-Bleheri-Breri. In: Ztschr f. franz. Sprache u. Literatur. Jg. 47, H. 3/4. S. 162—185.

Polemik gegen die Ansichten Westons, Singers, Nutts u. Loths. Sowohl Blihos Bliheris, als auch Blegabred-Bledcobrit haben mit den Bledri-Problemen gar nichts zu tun. Vgl. darüber auch ebda. S. 222—223.

Hubschmied, J. U.: Drei Ortsnamen gallischen Ursprungs: Ogo, Château d' Oex, Uechtland. Mit e. Anhang über gallische Ableitungen u. Kurznamen. In: Zeitschrift f. deutsche Mundarten. Jg. 19, 1924, H. 1/2. S. 169—198.

1. O(s)go (in den ON. Pont-en-Ogoz, Vuisternens-en-Ogoz) v. Ausocum, kelt. * ouxuko = Hochland. 2. Château d'Oex, v. gall. * ouxu = en haut. 3. Uechtland v. gall. * ouktis = Höhe oder * ouktio = „Hügellandschaft". Enthält ferner einige gallische Ableitungen von * juris „Bergwald".

Register

(Anonyme Werke, deren Eingruppierung sich nicht ohne weiteres aus dem Titel ergibt, sind unter dem Sachstichwort zu suchen)

Slawische Sprachen und Literaturen

von

Dr. Arthur Luther

Vorwort des Bearbeiters

Die neuerdings oft gehörte Behauptung, daß das Interesse für die slawische Welt in Deutschland in den Jahren nach dem Kriege bedeutend zugenommen habe, trifft eigentlich nur für Rußland zu. Das geht auch aus dem vorliegenden Verzeichnis deutlich hervor. Es würde noch deutlicher werden, wenn die Zusammenstellung sich nicht auf Literatur und Sprache beschränkte, sondern das gesamte Geistesleben berücksichtigte.

Auf absolute Vollständigkeit erhebt diese Zusammenstellung keinen Anspruch. Dennoch glaubt der Bearbeiter, nichts Wesentliches übersehen zu haben. Jeden kleinen Aufsatz über Dostojewskij aus dieser oder jener Familienzeitschrift zu notieren, hielt er nicht für seine Aufgabe. Ebensowenig sind alle im letzten Jahr erschienenen Übersetzungen, unter denen viele nur der Verlegerspekulation ihre Entstehung verdanken, verzeichnet. Dennoch ist der Bearbeiter in der Aufnahme von deutschen Ausgaben slawischer Autoren weitergegangen, als die Bearbeiter der englischen und französischen Literatur. Denn gerade die Übersetzungen sind mit ein Beweis für das gesteigerte Interesse; andererseits muß zugegeben werden, daß heute auch aus den slawischen Sprachen — wiederum besonders aus dem Russischen — nicht mehr so wahllos und im allgemeinen besser übersetzt wird als früher.

Den slawischen Sprachen sind aus naheliegenden Gründen auch die baltischen angegliedert. Das Register nennt neben den Autoren der besprochenen Bücher auch die wichtigsten in Text und Titel erwähnten Namen.

Leipzig, 1. Januar 1925.

Dr. Arthur Luther.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines. Urslawisch und Altbulgarisch

Gesemann, Gerhard: Der Kulturwert des Slawischen und die slawische Philologie in Deutschland. In: Deutsche Akademische Rundschau. Jg. 6, Nr 3, 15. Nov. 1924. S. 1—3.

Hanisch, Erdmann: Zur Bibliographie der vornehmlich in Deutschland erschienenen slavischen Belletristik und Literaturgeschichte. In: Jahresberichte für Kultur und Geschichte der Slaven. Jg. 1. S. 138—161.

Hanisch, Erdmann: Grammatische und lexikalische Neuerscheinungen. In: Jahresberichte für Kultur und Geschichte der Slaven. Jg. 1. S. 127—135.

Bespricht u. a. Karl H. Meyers „Historische Grammatik der russischen Sprache", A. Brückners „Geschichte der ältern polnischen Schriftsprache", Baranowskis „Litauische Mundarten", Trautmanns „Baltisch-Slawisches Wörterbuch", die Bezzenberger-Festschrift, die neue Auflage von Vondráks „Vergleichenden slawischen Grammatik" und zahlreiche für den praktischen Gebrauch bestimmte Lehrbücher der slawischen Sprachen.

Luther, Arthur: Slawische und baltische Philologie. In: Bibliographie der wissensch. Literatur Deutschlands der Jahre 1922 und 1923. Bd 1. S. 135—138.

Enthält 48 Titel.

Meyer, Karl H.: Slawisch. In: Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Streitberg. Heidelberg 1924. S. 649—670.

Behandelt vor allem die Probleme der slawischen Akzentuation und des Wendischen.

Slavia. Časopis pro slovanskou filologii. Jg. 2, H. 4. Jg. 3, H. 1. Praha: Tisk. a nákl. Ceské grafické Unie. 8°

H. 4 enthält folgende Besprechungen deutscher Bücher: K. H. Meyer: Historische Grammatik der russischen Sprache (J. Polivka). — B. Nachtigall: Akzentbewegung in der russischen Formen- und Wortbildung (S. Kulbakin). — A. Stender-Petersen: Joh. H. Voß und der junge Gogol. Der Ursprung des Gogolschen Teufels (A. Boehm). — Camilla Lucerna: Das Balladendrama der Südslaven (F. Wollmann). H. 1: Ekblom: Zur Physiologie der Akzentuation langer Silben im Slaw.-Baltischen (N. van Wijk). — H. Hesse: Blick ins Chaos (A. Boehm.)

Belić, A.: Zur slavischen Aktionsart. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 1—11.

Ekblom, R.: Zur čechischen und serbischen Akzentuation. In: Slavia. Jg. 3, H. 1. S. 35—44.

Fraenkel, E.: Zur baltoslavischen Sprachgeschichte und Grammatik. In: Archiv für slav. Philologie. Bd 39, H. 1/2. S. 69—92.

Margulies, Alfons: Die Verba reflexiva in den slawischen Sprachen. Heidelberg: Winter 1924. (283 S.) 8° =

Sammlung slawischer Lehr- und Handbücher. 3. Reihe: Texte und Untersuchungen. 2.

Erweiterung einer 1922 der philosoph. Fakultät in Königsberg vorgelegten Dissertation. Kap. 1 behandelt die idg. Genera verbi, Kap. 2 u. 3 die Morphologie des Pronomen und Verbum reflexivum im Slawischen, Kap. 4—11 die syntaktischen Probleme (objektive, reziproke, passive Reflexiva usw.).

Mladenov, Stefan: Zu den slavischen nà-Sätzen. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 272—277.

Trubetzkoy, Nikolaj: Zum urslavischen Intonationssystem. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 359—366.

Vondrák, Wenzel: Vergleichende slavische Grammatik. Bd. 1: Lautlehre und Stammbildungslehre. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1924. (VIII, 742 S.) gr. 8° = Göttinger Samml. indogerman. Grammatiken u. Wörterbücher.

Die zweite Auflage dieses standard work weist gegenüber der ersten ein Plus von fast 200 Seiten auf. Die Ergebnisse der in den letzten zwei Jahrzehnten besonders fruchtbaren slawistischen Forschung sind überall verwertet worden. Die neue Lösung des schwierigen Problems der slawischen Akzent- und Quantitätslehre, die Verfasser gefunden zu haben glaubt, konnte für die Grammatik nur zum Teil verwertet werden, da das Kapitel über den Akzent schon gedruckt war. In der Stammbildungslehre, vor allem bei der Lehre von den zusammengesetzten Wörtern sind die neuen Anschauungen (Wandel eines fallenden Akzents nach einer langen Silbe in einen steigenden, der sich mit dem alten Akut vollkommen deckte) durchgeführt worden.

Wijk, N. van: Zur Aussprache des urslawischen ě. In: Slavia. Jg. 2, H. 4. S. 593—595.

Wijk, N. van: Zu den altbulgarischen Halbvokalen. IV. In: Archiv für slav. Philologie. Bd 39, H. 1/2. S. 15—43.

Forts. der in Arch. f. sl. Ph. Bd 37, S. 330 ff. abgedruckten Untersuchung. Abschn. IV behandelt den Umlaut der Halbvokale im Codex Zographensis.

Brückner, Alexander: Waldnamen und Verwandtes. In: Archiv für slav. Philologie. Bd 39, H. 1/2. S. 1—11.

Kisch, Gustav: Zur Wortforschung. Erloschenes Slaventum in Siebenbürgen. In: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Jg. 47, Nr 1—3. S. 1—9.

Trotz des Vorkommens zahlreicher slawischer Elemente im Siebenbürgisch-Sächsischen läßt sich eine unmittelbare Berührung zwischen Siebenbürger Sachsen und Slawen nicht nachweisen. Die im früheren Mittelalter hier stark vertretenen slawischen Volkssplitter waren im 12. Jahrh. entweder schon völlig entnationalisiert (romanisiert, bezw. magyarisiert) oder nur noch in einer so dünnen Schicht vorhanden, daß die einwandernden Deutschen niemals Veranlassung hatten, Slawisch zu lernen.

Preidel, Helmut: Seit wann wohnen Slawen in Böhmen? In: Festschrift zur Erinnerung an die Feier des 25jährigen Bestandes des Staatsoberrealgymnasiums in Tetschen. S. 83 bis 90.

Nicht vor Mitte des 6. Jahrhunderts.

Schwarz, Ernst: Zur Namenforschung und Siedlungsgeschichte in den Sudetenländern. Reichenberg i. B.: Sudetendt. Verlag F. Kraus 1923. (V, 123 S.) 4° = Prager deutsche Studien. H. 30.

Untersucht die sprachlichen Beziehungen zwischen Sudetendeutschen und Sudetenslawen, soweit sie für die Siedlungsgeschichte Bedeutung haben. Ergebnis: Nicht unmittelbar nach der Räumung Böhmens durch die Markomannen sind die Slawen eingewandert, sondern hier haben kürzere oder längere Zeit andere germanische Stämme gewohnt. Die Sudetenslawen sind eingewandert, bevor die zweite Lautverschiebung bei den Germanenresten in den Sudetenländern durchgeführt war, also vor dem 7. Jahrh. Die Reste der Germanen haben sich noch lange in den Sudeten- und Karpathenländern gehalten und den Slawen mehr Namen vermittelt, als bisher angenommen wurde.

Südslawisch

Meyer, Karl Heinrich: Die slovenischen protestantischen Drucke bei den Lausitzer Wenden. In: Archiv für slav. Philologie. Bd 39, H. 1/2. S. 93—103.

Mladenow, Stefan: Die erste von einem Bulgaren geschriebene Geschichte des Bulgarischen. In: Slavia. Jg. 2, H. 2/3. S. 404—430.

Wendel, Hermann: Vuks Jenenser Promotion. In: Slavia. Jg. 2, H. 2/3. S. 327—334.

Wendel, Hermann: Südslavische Silhouetten. Frankfurt a. M.: Sozietätsdruckerei, Abt. Buchverlag 1924. (219 S.) 8°

Der erste Teil „Kämpfer" enthält Aufsätze über Politiker u. Gelehrte (darunter Vuk Karadžić, Jovan Cvijić, Jovan Skerlić), der zweite Teil „Dichter" behandelt den Slowenen Franc Prešeren, die Kroaten Peter Preradović, Stjepan Mitrov Ljubiša, Xaver Šandor Gjalski und die Serben Branko Radičević, Vojislav Ilić, Aleksa Šantić.

Wendel, Hermann: Vom Sinn der südslawischen Literatur. In: Die neue Bücherschau. Jg. 4, Folge 2, Schrift 4. S. 142—145.

Westslawisch

Polnisch

Scherlag, Lorenz: Moderne polnische Lyrik. Eine Anthologie deutscher Übertragungen. Zürich, Leipzig, Wien: Amalthea-Verlag 1923. (XVIII, 288 S.) gr. 8° = Amalthea-Bücherei. Bd. 32.

Die Einleitung (S. V—XV) gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung der polnischen Lyrik. Vertreten sind 78 Dichter

mit 161 Gedichten. Der älteste in der Reihe ist Adam Asnyk (geb. 1838), der jüngste Jan Lechon (geb. 1895). Die Übersetzungen stammen von Otto Hauser, Lorenz Scherlag und Marek Scherlag.

Slovakisch

Wijk, N. van: Über einige langvokalische Endungen des Slovakischen. In: Slavia. Jg. 2, H. 4, S. 596—598.

Tschechisch

Donath, Oskar: Jüdisches in der tschechischen Literatur des 19. Jahrhunderts. In: Das Zelt. Jg. 1, H. 7/8. S. 284—289.

Jüdische Motive bei K. H. Mácha, V. B. Nebeský, Havlíček, Klicpera, Jan Neruda, Svatopluk Čech, Jaroslaw Vrchlický, Machar, Bezruč u. a.

Gottlieb, Fr.: Drei tschechisch-jüdische Dichter. In: Das Zelt. Jg. 1, H. 7/8. S. 255—258.

Ottokar Fischer, Richard Weiner und Franz Langer werden als die drei Typen der jüdischen Dichter in der tschechischen Literatur hingestellt: der lyrisch singhafte, der atavistisch befangene und der den Zeitströmungen nachgebende.

Schmid, Heinrich Felix: Zur Geschichte der Bedeutungsentwicklung westslavischer Lehnwörter für Institutionen der lateinisch-germanischen Kultur. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 326—335.

1. Lat. castellum = čech. kostel „Kirche". 2. mhd. lehen, lein, „Hufe" = čech. lán, „Hufe".

Wendisch

Koblischke, I.: Altsorbisches und Drawehnisches. In: Slavia. Jg. 2, H. 2/3. S. 277—289.

Meyer, Karl Heinrich: Slawische Forschungen. Heft 1: Der oberwendische (obersorbische) Katechismus des Warichius (1597). Text mit Einl. u. grammat. Bearbeitung. Leipzig: Harrassowitz 1923. (107 S.) gr. 8°

Aus dem Vorwort: „Doppelt ist heute die Aufgabe der sorbischen Sprachforschung: erstens Feststellung der mundartlichen Tatsachen, zweitens genaue Untersuchung der ältern Sprachdenkmäler. Der zweiten Aufgabe soll dieses Buch dienen ... Bei jeder sprachlichen Tatsache im Katechismus des Warichius, die von der heutigen sorbischen Schriftsprache abweicht, hatte ich mir die Frage vorzulegen: liegt etwas Altes oder möglicherweise Mundartliches vor? Diese Problemstellung zieht sich also, selten eigens ausgesprochen, durch die ganze Analyse."

Russisch und Ukrainisch

Cosack, Alfred, Erwin Walter: Praktische Einführung in das Russische. [Lesen, Schreiben, Sprechen.] (Tl. 1—3.) 2., verb. Aufl. Leipzig: O. Holtzes Nachf. 1924. (IX, 222 S. mit Fig.) 8° = Sammlung Jügel.

Cosack, Alfred: Russisches Übungsbuch. 2., verb. Aufl. Leipzig: O. Holtzes Nachf. 1924. (VII, 150 S.) 8° = Cosack u. Walter: Prakt. Einführung in d. Russische. Tl. 2.

Keller, G. S.: Über Ellipse im Ukrainischen. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 182—192.

Wijk, N. van: Die großrussische pronominale Genitivendung -vo. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 410—417.

Haertel, Emmy: Der Volksgesang der Großrussen. In: Jahresberichte für Kultur und Geschichte der Slawen. Jg. 1. S. 70—90.

Jung, Franz: Der neue Mensch im neuen Rußland. Rückblick über die erste Etappe proletarischer Erzählungskunst. Wien: Verlag für Literatur und Politik 1924. (31 S.) 8°

Kurze Charakteristik der jüngsten russischen erzählenden Literatur, soweit sie die Ideen des Bolschewismus zum Ausdruck bringt und Trägerin der neuen proletarischen Kultur zu sein versucht. Genannt werden u. a. P. Dorochow, P. Dybenko, Ws. Iwanow, J. Libedinski, L. Sosnowski.

Löwis of Menar, August: Die Brünhildsage in Rußland. Leipzig: Mayer & Müller 1923. (110 S.) gr. 8° = Palaestra. 142.

Verf. ergänzt die seinerzeit von Friedrich Panzer aufgestellte Liste von 12 russischen Brünhildmärchen durch 22 neue Stücke. Die russischen Märchen gehen nicht auf das Nibelungenlied und auch nicht auf die Thidrekssaga zurück, obwohl sie mit beiden starke Berührungen aufweisen; vielmehr sind sie von einer Sagenstufe abzuleiten, die durch die gemeinsame Quelle von Nl. und Ths. repräsentiert wird, etwa auf das von Andreas Heusler vorausgesetzte „jüngere Brünhildenlied". Nach Rußland muß das Lied zur Zeit der lebhafteren hanseatischen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Nowgorod gekommen sein, also um 1200. Wie die Umbildung des Stoffes sich im einzelnen abgespielt hat, kann man nicht mit Sicherheit sagen, doch ist wohl anzunehmen, daß sprachkundige Spielleute sich den Stoff aneigneten und ihm entweder die Form einer Prosaauflösung oder einer Byline gaben.

Lunz, Lew.: Nach Westen. (Rede in einer Versammlung der Serapionsbrüder). In: Der Querschnitt. Jg. 4, H. 2/3. S. 145—150.

Der kürzlich verstorbene russische Dichter, einer der Begründer des Bundes der „Serapionsbrüder", wirft der gesamten neuern russischen Dichtung ihre Vernachlässigung des Stofflichen und Kompositorischen zugunsten der „Idee" und der „Psychologie" vor und empfiehlt seinen Zeitgenossen, von den Dichtern Westeuropas zu lernen, wie man eine Fabel aufbaut, eine Intrigue entwickelt. „Wer hat sich bis zur allerletzten Zeit mit der Komposition bei Dostojewskij oder Tolstoi befaßt? Die Kritiker interessierten sich nur für die Probleme Teufel und Gott, Böse und Gut, für die philosophischen und sozialen Probleme . . ."

Luther, Arthur: Der Geist der russischen Literatur. In: Die Hilfe. Jg. 30, Nr 2, 15. Januar 1924. S. 36—38.

Aus der Einleitung zu des Verfassers „Geschichte der russischen Literatur".

Luther, Arthur: Geschichte der russischen Literatur. Leipzig: Bibliographisches Institut 1924. (IX, 499 S. mit 102 Abb., 9 [2 farb.] Taf.) 4°

Umfaßt die gesamte Entwicklung der russischen Literatur von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Buch 1 behandelt die russische Volksdichtung. Die Abbildungen bringen neben Porträts und Faksimiles auch Nachbildungen von Handschriften, Titelblättern, Zeichnungen russischer Dichter usw. Bemerkenswert sind mehrere Autographen russischer Schriftsteller (Lomonosow, Turgenew, A. Tolstoj, L. Tolstoj, Balmont, Remisow, Belyj) in deutscher Sprache. Sehr ausführliche Bibliographie auf 19 Seiten.

Mühler, Friedrich: Russische Kulturbringer. In: Freie Welt. Jg. 5, H. 106, 1. Dez. 1924. S. 10—14.

Setzt sich sehr scharf mit Mereshkowskijs Roman „Peter und Alexei" auseinander — in der Voraussetzung, daß dieses 1904 geschriebene, schon 1908 ins Deutsche übersetzte und bloß gegenwärtig in einer neuen Übersetzung erschienene Werk des Dichters ein eben erst vollendeter „antibolschewistischer" Roman ist. „Die Roheit des russischen Geistes ist nicht die gesunde Barbarei eines wangenroten, derben Naturvolkes, sondern die perverse Grausamkeit eines müden, dekadenten Volkes, das gealtert ist, ehe es zum wirklichen Manne herangereift ist. . . Was ist denn die Literatur Rußlands seit Dostojewskij anderes, als ein ewiges selbstquälerisches Wühlen in der blut- und branntweingesättigten Kotlache des eigenen völkischen Ich?"

Rubiner, Frida: Neue Bühnenversuche in Sowjet-Rußland. In: Arbeiter-Literatur, Wien. Nr 10. S. 654—662.

Behandelt die Inszenierungen des bolschewistischen Spielleiters Meyerhold, der aus der klassischen Komödie „Der Wald" von dem „ollen" Ostrowskij ein Zirkusstück in 36 Bildern mit Purzelbäumen, Trapezkünsten, Peitschenknallen usw. macht.

Neuere russische Schriftsteller. I. Lermontow: Ausgewählte Dichtungen mit Einleitung, Anmerkungen und einer dichterischen Übertragung des „Dämon". Bearb. u. hrsg. von Nicolai von Bubnoff. II. Turgenjew: Aus den Memoiren eines Jägers. Mit Biogr. u. Einl. bearb. u. hrsg. von A. Neßler. III. Tolstoj, Alexej: Zar Fjodor. Mit Einl. u. Anm. bearb. u. hrsg. von Nicolai v. Bubnoff. Heidelberg: Groos 1924. (116, 132, 159 S.) 8°

Die Ausgaben sind vor allem für Unterrichtszwecke bestimmt. Die Texte sind in neuer Orthographie gedruckt. Die Einleitungen unterrichten kurz über Leben, Schaffen und literarische Bedeutung der Verfasser, die Anmerkungen beschränken sich auf das Notwendigste. Literaturangaben sollen zu weiterer Forschung anregen. Dem Lermontow-Bändchen ist eine metrische Übersetzung des „Dämon" von Serge von Bubnoff und eine Studie des Übersetzers „Der Dämon als Seelentragödie Lermontows" beigegeben. Von Lermontows Dichtungen enthält der Band den „Mzyri", das „Lied vom Kaufmann Kalaschnikow" und den „Dämon". Aus Turgenews „Aufzeichnungen eines Jägers" wurden ausgewählt: „Chor und Kalinytsch", „Jermolaj und die Müllersfrau", „Das Himbeerwasser", „Die Beshin-Wiese", „Kasjan aus Krasiwaja-Metscha", „Der Wolf".

Trotzki, L.: Literatur und Revolution. Wien: Verlag für Literatur und Politik 1924. (180 S.) 8°

„Wie soll man nicht zum Schluß gelangen, daß der normale Kopf des gebildeten Philisters ein Mistkasten ist, in dem die Geschichte unterwegs die Schalen und die Abfälle ihrer verschiedenen Errungenschaften ablegt . . ." „Bunin, Mereshkowskij, S. Hippius, N. Kotljarewskij, Saitzew, Samjatin . . . sie alle entpuppten sich als Schmarotzer und ausgehaltene Personen . . ." Demjan Bjedny: wo kann man „einen zweiten Dichter finden, der so unmittelbar und wirkungsvoll auf die Massen gewirkt hätte, und auf welche Massen! — auf viele Millionen Arbeiter, Bauern und Rotarmisten — und wann? — in der größten aller Epochen ... Wenn das keine ‚wahre' Poesie ist, so ist es etwas weit größeres." Der kommunistische Mensch der Zukunft „wird unvergleichlich stärker, klüger, feiner werden, sein Körper harmonischer, seine Bewegungen rhythmischer, seine Stimme musikalischer. Der menschliche Durchschnitt wird sich bis zum Niveau eines Aristoteles, Goethe, Marx erheben."

Dostojewskij

Dostojewskij, F. M.: Brief des dem Tode Entronnenen. In: Das Tagebuch. Jg. 5, H. 9. S. 286—290.

Brief D.s an seinen Bruder Michael, unmittelbar nach der Begnadigung am 22. Dezember 1849 geschrieben. Der Brief war bisher nur in Auszügen bekannt und ist jetzt in Rußland auf Grund einer von D.s Frau gemachten Abschrift vollständig veröffentlicht worden.

Dostojewskij, F. M.: Briefe an seine Frau von der Puschkin-Feier. In: Der Neue Merkur. Jg. 7, H. 9. S. 701—730.

Zwölf Briefe D.'s an seine Gattin vom 23. Mai — 8. Juni 1880. Bericht über seine Eindrücke von der Moskauer Puschkin-Feier und der gewaltigen Wirkung seiner Festrede.

Dostojewski, F. M. Die Brüder Karamasow. Übers. von H[ermann] Röhl. ([Nachw.:] Der Geist der russischen Literatur von Arthur Luther.) [2 Bde.] Bd 1. 2. Leipzig: Reclam jun. [1924]. (558; 656 S.) kl. 8°

Das Nachwort gibt eine allgemeine Charakteristik der neueren russischen Literatur im Gegensatz zu den Literaturen Westeuropas und sucht die starke Wirkung der russischen Literatur auf die Westeuropäer zu erklären.

Dostojewskij, F. M.: Kindergeschichten. Übersetzt u. eingeleitet von Karl Nötzel. Bern: Bircher [1924]. (229 S.) 8°

Die Einleitung: Dostojewskij und das Kind, ein Deutungsversuch, gipfelt in den Sätzen: „D., als ein voraussetzungsloser Mensch, der sein Leben lang dem nachjagte, alles Menschenleid an seiner letzten tiefsten Wurzel zu fassen, um es ein für allemal unmöglich zu machen, landete immer wieder beim Kinde. Und das nicht etwa, weil man im Kinde immer noch am ehesten den Menschen zu lieben vermag, nein, vor allem und immer wieder um des Menschen, um aller Menschen willen: weil uns das Kind unerbittlich vor die ewigen, dem Verstande unlösbaren Fragen stellt, in denen wir allein das Geistige als das Lebendige, als das Wesen alles Seienden — in denen wir Gott erfassen."

Dostojewski, F. M.: Der Mann unterm Bett. (Deutsche Bearb. von R. Goldscheider.) Wien: Stephenson 1924. (169 S.) kl. 8⁰ = Die lustigen Bücher. 4.

Dostojewski unter den „Lustigen Büchern"! Die Groteske „Die fremde Frau und der Mann unterm Bett" ist in zwei Geschichten gespalten und der zweite Teil vor den ersten gesetzt. Es folgt die Geschichte „Das Krokodil" ohne das Schlußkapitel, das vielleicht noch in einem andern „Lustigen Buch" auftauchen wird.

Burhenne, Heinrich: Bemerkungen zu Dostojewskis „Karamasoff". In: Die Bewegung. Jg. 3' H. 2. S. 20—22.

Burhenne, Heinrich: Dostojewski. In: Die Bewegung. Jg. 3, H. 7, Okt. 1924, S. 37—100.

Fülöp-Miller, René: Dostojewskis „heilige Krankheit". In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 19/20, 12. Sept. 1924. S. 1184—1191.

Gesemann, Gerhard: Das goldene Zeitalter. Ein Kapitel über Dostojewski. In: Die Dioskuren. Jahrb. f. Geisteswissenschaften. München: Meyer & Jessen 1924. Bd 2. S. 275—301.

Holzmann, Max: Dostojewski. Sein Leben und Werden. München: Musarion-Verlag 1923. (90 S.) 8⁰

Rein biographische Darstellung ohne eingehende Besprechung der Werke.

Kunze, Wilhelm: „Der Idiot" von F. M. Dostojewskij. In: Die Drei. Jg. 4, H. 3, Juni 1924. S. 204—225.

Lucka, Emil: Dostojewski. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1924. (82 S.) 8⁰

„D. ist, wie vielleicht nur noch Buddha, der Repräsentant einer menschlichen Formation, die anders ist als das Beste in uns, der wir nicht nacheifern können, weil wir uns selbst karikieren würden und doch niemals voraussetzungslose, kulturlose russische ‚Allbrüderlichkeit' empfänden."

Muckle, Friedrich: Dostojewskij und das Abendland. In: Der Rufer. Jg. 1, H. 1. S. 45—60.

Betont das angeblich Quietistische, Weltflüchtige der Dostojewskij'schen Religiosität, die dadurch der Weltauffassung des Europäers völlig entgegengesetzt ist. „Die Frömmigkeit Dostojewskijs genügt dem Abendländer nicht, der sich mit Erz wappnen muß, will er bestehen und nicht verschlungen werden von dämonischen Mächten."

Panin, Alice: F. M. Dostojewski als Darsteller von Menschenleiden. Freiburg: E. Guenther (1923). (144 S.) 16⁰

Rosanow, Wassilij: Dostojewski und seine Legende vom Großinquisitor. Zur Analyse der Dostojewskischen Weltanschauung. Aus dem Russ. übers. von Alexandra Ramm. Berlin: Razum-Verlag 1924. (197 S.) 8⁰

Wohl die tiefste und eigenartigste Analyse der berühmten Dostojewskijschen Legende, zugleich der erste Versuch, den bedeutenden russischen Denker Rosanow durch ein größeres Werk in Deutschland einzuführen. Es würde nicht so viel dilettantisches Geschwätz über die großen Russen bei uns gedruckt werden, wenn wir besser darüber unterrichtet wären, wie die

Russen selbst über ihre Großen denken. Darum sind Bücher wie dieses besonders zu begrüßen.

Schestow, Leo: Dostojewski und Nietzsche. Philosophie der Tragödie. Übers. von Reinhold v. Walter. Köln: Marcan 1924. (389 S.)

Nietzsches und Dostojewskis Philosophie ist eine Philosophie der Tragödie. Sie strebt nicht danach, den Menschen vom Leiden zu „befreien". Keine sozialen Umgestaltungen werden die Tragödie aus dem Leben bannen; die Zeit scheint gekommen, da das Leiden nicht mehr als eine Art fiktive Wirklichkeit verneint werden, sondern da man es auf sich nehmen, anerkennen und vielleicht endlich auch verstehen wird. „Ehrfurcht haben vor großem Unglück, vor großer Häßlichkeit, vor großem Mißraten — dies ist das letzte Wort der Philosophie der Tragödie."

Schmitt, Elisabeth: Dostojewski und die Zeitenwende. In: Die Frau. Januarheft 1924. S. 102—107.

Schoultz, Oskar von: Ein Dostojewskij-Fund. Helsingfors 1924: Centraltryckeri. (56 S.) 8° = Societas scientiarum Fennica. Commentationes humanarum litterarum 1, 4.

Eine genaue Untersuchung der in den von Dostojewskij herausgegebenen Zeitschriften „Wremja" und „Epocha" erschienenen anonymen Aufsätze führt zum Ergebnis, daß sieben von diesen Aufsätzen (Gesamtumfang 104 Seiten) mit Sicherheit, zehn weitere (152 Seiten) mit großer Wahrscheinlichkeit Dostojewskij selbst zum Verfasser haben.

Gogol

Gogol, Nikolaus: Sämtliche Werke in fünf Bänden. Hrsg. von Otto Buek. Bd 1—5. Berlin: Propyläen-Verlag 1923. (615; 582; 611; 478; 530 S.) 8°

Vielfach verbesserte Neuausgabe der ursprünglich im Verlag Georg Müller in München erschienenen achtbändigen Ausgabe. Die einzige vollständige Gogol-Ausgabe in deutscher Sprache, die auch die Jugenddichtung „Hans Küchelgarten" und das vielumstrittene Bekenntnisbuch „Stücke aus dem Briefwechsel mit Freunden" enthält.

Gogol, Nikolai: Ausgewählte Werke. Deutsch von Korfiz Holm. Bd 1. 2. München: Langen 1924. (709, 719 S.) 8°

Bd 1 enthält die „Toten Seelen" (nur Teil 1) und „Petersburger Geschichten" (Die Nase, Das Porträt, Der Mantel, Der Newa-Boulevard), Bd 2 „Grenzland-Geschichten" (Warum wird der Eigenname „Ukraine" durch den Gattungsnamen „Grenzland" wiedergegeben?) und die Komödie „Der Revident" (= Der Revisor).

Gogol, Nikolai: Die Nase. Ins Deutsche übertragen von Alexander Eliasberg. Mit 24 Zeichnungen von W. Masjutin. Stuttgart: Hoffmann 1924. (66 S.) 8°

Für die groteske Komik der Gogolschen Erzählung hat Masjutin das richtige Organ. So unerträglich seine Manier in manchen anderen Illustrationswerken werden kann, so vortrefflich weiß sie sich hier dem Stoff anzupassen.

Gontscharow

Gontscharow. — Kolnai, Aurel: Gontscharows „Oblomow". In: Imago. Bd 9, H. 4. S. 485—494.

Oblomow ist der russische Hamlet. „Beide kranken an Abulie, hervorgerufen durch den übermächtigen Einfluß infantiler Triebfixierung, die sie am zielgerechten Handeln hindert."

Gorkij

Löns, Hermann: Der Gorkikultus. In: Gedanken und Gestalten. Hannover: Sponholz 1924. S. 8—13.

Der Dichter des „Werwolf" war auf Maxim Gorkij nicht sehr gut zu sprechen. „Was Gorkij kann, bringt jeder Mensch fertig, der etwas schriftstellerische Begabung und gute Beobachtungsgabe besitzt, vorausgesetzt, daß er eine Zeitlang Bettler und Landstreicher war." Das Interesse an den Helden Gorkijs „ist dasselbe, das der Quintaner für den Siouxhäuptling der Zweigroschenhefte hat".

Puschkin

Puschkin, Alexander: Sämtliche Romane und Erzählungen. Deutsch von Fega Frisch. In 2 Bdn (Bd 1. 2.) München: Buchenau & Reichert [1924]. (XIX, 387 S., 2 Taf.; 291 S., 2 Taf.) 8°

Der Wert dieser sehr spärlich kommentierten Ausgabe besteht darin, daß sie zum erstenmal alle Prosadichtungen Puschkins in deutscher Sprache bringt. Die eingestreuten Verse sind sehr frei, ohne Wahrung der Versmaße des Originals übersetzt.

Puschkin, Alexander: Novellen. Deutsch von Johannes v. Guenther. München: C. H. Beck [1924]. (VII, 307 S.) kl. 8°

Enthält: Die Erzählungen Belkins; Dubrowskij; Pique Dame.

Puschkin, Alexander: Romane. Deutsch von Johannes v. Guenther. München: C. H. Beck [1924]. (VII, 300 S.) kl. 8°

Enthält: „Die Hauptmannstochter" und das Fragment „Der Mohr Peters des Großen".

Puschkin, Alexander: Boris Godunoff. Tragödie. Aus dem Russ. übertragen von Wolfgang E. Groeger. Mit Originalholzschnitten von Wassilij Masjutin. Berlin: Newa-Verlag 1924. (124 S., Taf.) 4°

Die Übersetzung ist vorzüglich, die Illustrationen treffen den Stil der altrussischen Holzschnitte sehr glücklich, ein Nachwort des Übersetzers unterrichtet über die Entstehung der Tragödie und gibt eine Reihe notwendiger Einzelerläuterungen.

Fuß, Karl: Untersuchungen über Alexander Puschkin als Politiker und Historiker. Philos. Diss. Tübingen. Weinsberg 1924: Röck. (84 S.) 8°

„Puschkins revolutionäre, demokratische und liberale Ideen, erwachsen aus der allgemeinen Zeitströmung, haben sich im Lauf der Jahre verflüchtigt; ein national-orientierter, aristokratischer Konservatismus, den er selbst aus taktischen Gründen mitunter stark betont, macht die Grundlage seines politischen Denkens aus, ohne ihn aber zu einem blinden Verehrer der Autokratie zu machen, deren natürlicher Gegner er als Bojarensprößling ist,

deren Schäden er wohl erkennt, deren Mißstände er bekämpft, der er die Schuld beimißt an dem traurigen Zustand der Gesellschaft."

Saltykow

Saltykow, Michael: Geschichten und Märchen. Übersetzt, eingeleitet und herausg. von Arthur Luther. Leipzig: Bibliographisches Institut 1924. (448 S.) 8° = Meyers Klassikerausgaben.

Ein neuer Versuch, den großen russischen Satiriker deutschen Lesern nahezubringen. Ausgewählt sind vor allem Stücke, in denen der Satiriker nicht gegen kleine russische Sünden, sondern gegen die großen menschlichen Schwächen kämpft, so vor allem 12 von den Märchen Saltykows. Daneben steht eine Reihe kulturgeschichtlich wie dichterisch gleich bedeutsamer Skizzen aus der Reihe „Aus dem alten Poschechonien", diesem erschütternden Gemälde des alten Rußlands der Leibeigenschaftszeit. Die Einleitung des Herausgebers unterrichtet eingehend über Saltykows Leben und Schaffen und seine Stellung innerhalb der russischen Literaturentwicklung.

A. Tolstoj

Tolstoi, Alexei K[onstantinowitsch]: Iwan der Schreckliche. Historischer Roman. Übers. von Herbert von Hörner. Mit Holzschn. von Karl Stratil. Leipzig: Matthes 1924. (420 S., Taf.) 8° = Zweifäusterdruck. 167.

Die neue vollständige Übersetzung dieses wohl besten Geschichtsromans der Russen ist zu begrüßen. Der Illustrator hat leider die Gelegenheit nicht ausgenutzt, altrussisches Leben geschichtlich wahr darzustellen. Die willkürliche Änderung des Titel („Iwan der Schreckliche" für „Fürst Serebrianyi") hätte aus der alten, schlechten Übersetzung von Wilhelm Lange nicht herübergenommen werden sollen.

L. Tolstoj

Tolstoj, Leo Nikolajewitsch: Auferstehung. Roman in drei Teilen. Ins Deutsche übertragen von W. H. Röhl. Bd 1. 2 Berlin: Propyläenverlag 1924. (278, 348 S.) gr. 8°

Tolstoj, L. N.: Jugenderinnerungen. Kindheit, Knabenalter und Jünglingsjahre. Deutsch von Maria Einstein. Berlin: Cassirer 1924. (473 S.) 8°

Eine neue Übersetzung der berühmten drei Erstlingsnovellen Tolstojs. Angefügt sind die 1878 geschriebenen „Ersten Kindheitserinnerungen" und die 1903—06 für den Biographen Biriukow abgefaßten Aufzeichnungen.

Blum, Emil: Leo Tolstoi. Sein Ringen um den Sinn des Lebens. Schlüchtern-Habertshof: Neuwerkverlag 1924. (278 S.) 8°

Populäre Darstellung des Lebens, der künstlerischen Entwicklung und der Gedankenwelt Tolstois.

Kanther, W.: Leo Tolstoi als Erzieher. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924. Nr. 27. S. 1—2.

Schwantje, Magnus: Kritik der Tolstoischen Lehren von der Verwerflichkeit jeder Gewalt. In: Geistige Politik. 5. der Ziel-Jahrbücher. Leipzig, Wien: Literaria 1924. S. 103—109.

Stulfath, Dr.: Skizzen zur Entwicklung der russischen Arbeitspädagogik. II. Tolstoi. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924. Nr. 45/46. S. 2.

Wendel, Friedrich: Tolstoi. In: Arbeiter-Jugend. Jg. 16, H. 8, August 1924. S. 208—211.

Tschechow

Tschechow, Anton: Bunte Geschichten. Zum erstenmal ins Deutsche übertragen von Hans Halm und Richard Hoffmann. Wien: Rhombus-Verlag 1924. (260 S.) 8°

Die Sammlung enthält 38 Geschichten und Skizzen aus des Dichters Frühzeit, die er für verschiedene Witzblätter schrieb und einer Veröffentlichung in Buchform nicht für wert hielt. So haben sie denn auch vor allem literarhistorisches Interesse und setzen eigentlich die Kenntnis der reifen Schöpfungen des Dichters voraus. Im Vorwort von Hans Halm wird Tschechow mit Maupassant verglichen, doch vermißt man einen Hinweis auf seine russischen Vorläufer Slepzow, Lejkin, Gorbunow, an die der junge Tschechow in seinen ersten Versuchen unmittelbar anknüpfte.

Turgenew

Turgenjew, Iwan: Sämtliche Werke. Hrsg. von Otto Buek und Kurt Wildhagen. Bd 8: Novellen. Vierter Band. Berlin: Propyläen-Verlag 1924. (398 S.)

Enthält die Novellen: Die Uhr (übers. von R. v. Walter), Drei Bildnisse, Der Duellant, Punin und Baburin (übers. von Kurt Wildhagen), Frühlingsfluten (nach der Mitauer Ausgabe neu bearb. von Kurt Wildhagen).

Iwan Turgenjew an Ludwig Pietsch. Briefe aus den Jahren 1864—1883. Hrsg. von Alfred Doren. Mit Zeichnungen von Ludwig Pietsch. Berlin: Propyläen-Verlag 1923. (176 S.) 8°

Die Briefe T.s sind nicht nur literarisch und biographisch von großem Reiz, sondern auch ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des europäischen Geisteslebens im 19. Jahrhundert. Auffallend ist das ausgezeichnete Deutsch, das Turgenew schreibt. Die beigegebenen Zeichnungen von Ludwig Pietsch sind zum größten Teil Porträtskizzen nach dem Leben von Turgenew, Pauline Viardot, ihren Töchtern und verschiedenen Personen aus dem Baden-Badener Freundeskreise.

Turgenjews okkulte Erzählungen. Hrsg. von Johannes von Guenther. München: Buchenau & Reichert 1924. (471 S.) 8°

Enthält die Novellen: Gespenster, Der Hund, Der Traum, Das Lied der triumphierenden Liebe, Drei Begegnungen, Faust, Klara Militsch, Eine seltsame Geschichte. Die Uebersetzungen sind vom Herausgeber, Erich Müller und Henry von Heiseler.

Petzet, Erich: Paul Heyse und Iwan Turgeniew. In: Westermanns Monatshefte. Jg. 68, Aprilheft. S. 185—195.

Heyse und Turgenew lernten sich 1861 in München persönlich kennen, die vierte Sammlung seiner Novellen, die im selben Jahr erschien, widmete Heyse „Iwan Turgeniew, dem russischen Meister der Novelle". Der Aufsatz enthält 10 Briefe Turgenews

an Heyse aus den Jahren 1862—1882, die von neuem den Wunsch erwecken, einmal den gesamten Briefwechsel Turgenews mit seinen deutschen Freunden in einer deutschen Ausgabe zu sehen.

Baltische Sprachen

Gerullis, Georg: Baltica. In: Archiv für slav. Philologie. Bd 39, H. 1/2. S. 44—69.

Uebersicht der neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der baltischen Philologie.

Specht, Franz: Baltische Sprachen. In: Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Streitberg. Heidelberg 1924. S. 622—648.

Bezeichnet als noch ungelöste Probleme der baltischen Sprach-wissenschaft die Stellung des Baltischen innerhalb des idg. Sprach-

Bezeichnet als noch ungelöste Probleme der baltischen Sprachwissenschaft, die Stellung des Baltischen innerhalb des idg. Sprachkreises die Stellung des Zemaitischen zum Lettischen, zahlreiche lautliche Erscheinungen (Herkunft von lit. ou, lett. o, Ablautstörungen, Wandel von s zu š nach i, u, r, k usw.); weist auf das Fehlen jeder systematischen Vorarbeit zu einer deskriptiven historischen Formenlehre hin; hebt die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Bearbeitung der litauischen Syntax hervor, um die es ganz traurig bestellt sei; bespricht einige neuere Arbeiten über den Akzent im Litauischen; bezeichnet Endzelins lettische Grammatik als das bedeutendste Werk, das bisher auf baltischem Sprachgebiet erschienen ist; weist zum Schluß auf einige Arbeiten über das Altpreußische hin (Berneker, Trautmann, van Wijk, Gerullis).

Buga, Kasimir: Die Metatonie im Litauischen und Lettischen. In: Zeitschrift für vergl. Sprachforschung. Bd 52, H. 3. S. 250—272.

Buga, K[asimir]: Die Vorgeschichte der aistischen (baltischen) Stämme im Lichte der Ortsnamenforschung. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 22—35.

Endzelin, Jan: Baltische Beiträge. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 41—45.

Bemerkungen zu einzelnen lautlichen und morphologischen Erscheinungen und der Etymologie einzelner Wörter im Altpreußischen, Litauischen und Lettischen.

Mikkola, J. J.: Beiträge zur baltischen Etymologie. In: Archiv für slav. Philologie. Bd 39, H. 1/2. S. 12—14.

1. Die baltischen Ausdrücke für Milch und Butter. 2. Lit. žirgas, lett. zirgs, pr. sirgis (Pferd).

Boehm, M[ax], u. F[ranz] Specht: Lettisch-litauische Volksmärchen (Umschlagt.: Lettisch-litauische Märchen.) Hrsg. (1.—6. Tsd.) Jena: Diederichs 1924. (334 S.) 8° = Die Märchen d. Weltliteratur.

Der Band enthält 32 lettische Märchen aus der bekannten großen Sammlung von Lerchis-Puschkaitis (Mitau u. Riga

1891—1902) und 50 litauische aus den Sammlungen von Basanavičius, Baranowski, Leskien und Schleicher. Die Einleitung zu den lettischen Märchen schrieb Max Boehm, die zu den litauischen Franz Specht. Die schöne Diederichssche Märchensammlung ist wieder durch ein wertvolles Werk vervollständigt worden.

Altpreußisch

Gerullis, Georg: Zur Beurteilung des altpreußischen Enchiridions. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 96 bis 104.

Wendet sich gegen Eduard Hermanns Beurteilung des Enchiridion (KB 47, 147ff.) und beantwortet die Frage, ob Abel Will, der Übersetzer des Ench., gut preußisch konnte, scharf verneinend.

Trautmann, R.: Über die sprachliche Stellung der Schalwen. In: Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924. S. 355—358.

Die Schalwen bewohnten zur Zeit der Eroberung Preußens durch die Deutschen die zu beiden Seiten der unteren Memel und der Ruß gelegene Landschaft Schelauen; die einzige Quelle ihrer Sprache sind Namen, die uns in drei Ordensfolianten des Staatsarchivs Königsberg überliefert sind. Wagt man trotz des relativ unbedeutenden Materials ein bestimmtes Urteil auszusprechen, so wird man die Schalwen vom histor. wie vom linguist. Standpunkt aus für „Preußen" erklären müssen.

Litauisch

Capeller, Carl: Litauische Märchen und Geschichten. Ins Deutsche übersetzt. Berlin: de Gruyter & Co. 1924. (VIII, 168 S.) 8°

48 Märchen, die mit wenigen Ausnahmen noch nicht ins Deutsche übersetzt sind. Als Quellen dienten „Lietuviu Pasakos" (Wilna 1905), „Mitteil. d. litauischen liter. Gesellschaft", „Indogerm. Forsch.", Bd 31 u. 35, Bezzenbergers „Litauische Forschungen" und Kurschats „Litauisches Lesebuch".

Sittig, Ernst: Ein Betonungsgesetz litauischer Optative. In: Zeitschrift für vergl. Sprachforschung. Bd 52, H. 3. S. 212—222.

„Ist ein Verbalstamm im Simplex einsilbig, so wird der Ton (im Kontexte ständig, in pausa oft) an das Bildungselement abgegeben; ist dagegen ein Verbalstamm im Simplex mehrsilbig, so verbleibt der Ton auf dem Stamme."

Torbiörnsson, Tore: Die litauischen Akzentverschiebungen und der litauische Verbalakzent. Heidelberg: Winter 1924. (54 S.) 8° = Slavica. 9.

Lettisch

Behrskaln, Anna: G. F. Stenders lettische Fabeln und Erzählungen. In: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Jg. 33/34, H. 2. S. 95—103.

Gotthard Friedrich Stender (1714—1796), Verf. der ersten lettischen Grammatik und eines lettisch-deutschen Wörterbuches, veröffentlichte 1766 eine Sammlung „Fabeln und Erzählungen zur Bildung des Witzes und der Sitten der Letten nach ihrer Denkungs- und Mundart abgefaßt." Das Buch enthält 70

Fabeln und 60 Erzählungen und ist für Literaturgeschichte und Volkskunde sehr wichtig, da es einen der Kanäle darstellt, durch den Stoffe der Weltliteratur in das lettische Volk eindrangen.

Eckart-Skalberg, Elfriede: Lettische Lyrik. Eine Anthologie. Übersetzt aus dem Lettischen. Riga: Gulbis 1924. (384 S.) 8°

Die bekannte deutsch-baltische Dichterin hat hier eine Leistung vollbracht, die höchste Achtung abnötigt. Die Lyrik eines kleinen, geistig ungemein regen Volkes wird dem deutschen Leser in überraschender Fülle geboten — 28 Dichter mit 234 Gedichten sind vertreten — und in Übersetzungen, die sich lesen wie deutsche Originale. Von „Erdgeruch" ist in dieser Sammlung allerdings wenig zu spüren; es handelt sich fast durchweg um Dichter, die sich an deutscher, französischer und russischer Kunst geschult haben und durchaus international eingestellt sind. Das dürfte aber der Verbreitung der Sammlung in Deutschland nur günstig sein. Zu wünschen wäre freilich, daß sie recht bald durch eine ebenso glückliche Auswahl aus dem reichen Schatze der lettischen Volkslieder ergänzt werde.

Mühlenbach, K.: Lettisch-deutsches Wörterbuch. Redigiert, ergänzt und fortgesetzt von I. Endzelin. H. 5—8. Riga: Verl. des lettischen Bildungsministeriums 1924. (S. 321—640.) 4°

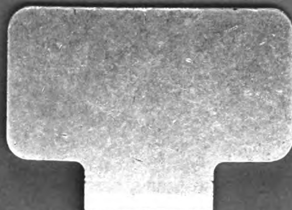
Das verdienstvolle Werk schreitet schnell vorwärts. Die vorliegenden vier Hefte enthalten den Schluß von b und die Buchstaben c bis g.

Register


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06599 1823




UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06599 1823



Radelli & Hille in Leipzig